

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Nr. 49.

Düsseldorf, 4. Dezember.

1907.

Léon Gaumont

.. Kinematographen und Films ..

BERLIN SW. 68, Friedrichstrasse 46

Teleg. Adress: „Elgéfilms“ Fernsprecher: Amt No. I. 1711

Immer der Erste in der Tat

Letzte Elgé-Films:

Des Clowns treue Pflichterfüllung

Volksdrama. Spannend. — Länge 194 m. Mk. 194. Telegr.-Wort: „Clown“.

Wie rette ich mich?

Lebens-Episode. — Länge 88 m. Mk. 88.

Weldmanns Freud u. Leid oder das tapfere Söhnchen

Wahre Begebenheit. — Länge 111 m. Mk. 111.

Die Eröffnung der dritten russischen Duma

Aktual. Länge 114 m. Mk. 136,80.
Telegramm-Wort: „Duma“.

Gefährliche Besteigung des Mont-Blanc

Hervorragend in Photographie!
Länge 256 m. Mk. 256.

Der Jungbrunnen

Koloriertes Zaubermärchen. Länge 235 m. Mk. 235. Koloration Mk. 165.
Telegramm-Wort: „Jungbrunnen“.

Elgé-Apparate sind weltbekannt!

„ECLIPSE“

**Kinematographen- und Films-Fabrik
URBAN TRADING C°.**

Friedrichstrasse 43

BERLIN SW. 68

Ecke Kochstrasse.

Telegarmm-Adresse: Cousinhodd-Berlin.

Fernsprecher: Amt I, 2164.

Reizend. Weih-nachts - Film!!

No. 3156

Länge: 180 Meter

Telegarmm-Wort: „Heilig“

Das schönste Bild, das je herausgebracht worden ist!

Seemannslieb

No. 4001 Länge: 154 Meter Telegarmm-Wort: „Seemann“

Kaum ist d. erste Schnee gefallen, so hab. wir ein Bild dav.

Der erste Schneeball

No. 1951 Länge: 80 Meter Telegarmm-Wort: „Schneeball“

Hochdramatisch

Wunderbare Photographic!

Hochdramatisch

Die Rache der Schmuggler od. Der Verräter

No. 4000

Länge: 186 Meter

Telegarmm-Wort: „Schmuggler“

Ein Bild, das jedem gefallen muss

SS Die dankbare Jaubstumme SS

No. 3232 Länge: 200 Meter Telegarmm-Wort: „Stumm“

Sehr interessant Herrliche Natur-Aufnahme

Leben und Treiben auf den Fidji-Inseln

No. 2144 Länge: 188 Meter Telegarmm-Wort: „Fidji“

Aus dem Leben der Seevögel (Sehr interessant) 256 m Telegarmm-Wort: „Vögel“

Preis Mark 332.80 netto

Eine Teufelsfahrt (Meisterwerk der kinematogr. Kunst)	125	„Teufel“
--	---------------	-----------	----------

Das Juckpulver (Non plus ultra)	130	„Pulver“ !
--	---------------	-----------	------------

Boxerwahn (Sehr drollig)	65	„Boxer“
---	--------------	-----------	---------

Der edle Reitersmann (Seitenstück zum Radfahrer)	112	„Reiter“
---	---------------	-----------	----------

Satansstreich (Sehr lustig)	86	„Satan“
--	--------------	-----------	---------

Die jugendlichen Ringkämpfer (Reizend)	61	„Kämpfer“
---	--------------	-----------	-----------

Der Apfel als Streitstifter (Sehr hübsch)	76	„Apfel“
--	--------------	-----------	---------

Der falsche Krüppel (Urkönisch)	42	„Krüppel“
--	--------------	-----------	-----------

Die Macht des Gewissens (Ergreifend)	218	„Gewissen“
---	---------------	-----------	------------

Unschuldig angeklagt (Rührend)	166	„Unschuld“
---	---------------	-----------	------------



Alle Kinematographen- Theater-Besitzer

werden gebeten sich von uns Offerte
machen zu lassen, oder uns zu besuchen.

Wir liefern Orchestrions, Orchester-Pianos,
elektr. Pianos, Concertos
und vor allen Dingen:

Riesen-Sprech-Apparate

welche eine ganze Kapelle, einen ganzen Männer-Chor, Solorgesänge etc. genau so laut wiedergeben,
wie sie im Original vorgetragen werden.



Wir geben Rabatte und Zahlungserleichterungen ganz nach Uebereinkunft.
Kommen Sie nur nach der schönen Gartestadt Düsseldorf oder der Handels- und Seestadt Bremen, wir verfügen Käfern die Reise.

Einrichtung und
Verrichtung
ganzer Theater.

A. Werner's Musikwerke

Bremen

und

Düsseldorf

Huttnerstr. 6 & Petrusstr. 5, im Zentrum der Stadt
Fernsprecher 1984

Graf Adolfsstr. 106 und Harkortstr. 7, dicht am Hauptbahnhof
Fernsprecher 2257

ca. 300 Quadratmeter an allerster Lage.

Lieferung nur erstklassiger Fabrikate. **Das Größte und leistungsfähigste Geschäft dieser Branche Deutschlands.**
Großes Lager von konkurrenzlosen Instrumenten aller Art von Mk. 400 bis Mk. 30.000 mit elektr. Lichtanlage, beweglichen Figuren, Kunstverglasungen, Gewichts- oder Motortrieb. — Musik-, Verkaufs-, Schau- und Unterhaltungs-Automaten.
Eigenes, großes Theater mit lebenden, sprechenden und singenden Photographien.

Leib-Einrichtung
sprechender u. sing.
Photographien.



Allen voran!

Soeben erschien der neue

Kinematograph Modell 1908

„System Theatrophon“

Der zuverlässigste, beste und billigste Apparat der Jetzzeit!

Geräuschlos, ohne Flackern und Flimmen arbeitend.

Geräuschlos, ohne Flackern und Flimmen arbeitend

Unverwüstlich!

5jährige Garantie!

Aus Ju. Material!

NEU!

„Theatrophon“
für lebende, sprechende und singende Photographie, garantiert
übereinstimmend in Bild und Ton.

NEU!

A. SCHIMMEL, BERLIN C. 25

Kaiser Wilhelmstrasse 18a.

Kaiser Wilhelmstrasse 18a.

Telephon: VII, No. 6784. Telegramm-Adresse: „Theatrophon“ Berlin.

Neuer komischer Film!

No. 4359.

Neuer komischer Film!

Der schlaue Zollwächter.

Sehr amüsantes, komisches Bild, in dem zwei Gauier erst den Zollwächter über's Ohr schlagen, der letztere sich jedoch glänzend reibt. Sehr lustig. Teleg.-Wort: „Zoll“.
Länge 82 Meter.

Unsere letzten Aktualitäten:

Eine Hochzeit in der vornehmen Welt. Der Prinz von Bourbon mit der Prinzessin Louise de France.

Die ganze Aristokratische Frankreich und der übrigen Länder ist vertreten und sehr deutlich im Lebensgrösse erkennbar. Sehr interessantes Bild. Versand sofort, jedoch nicht zur Ansicht. Nur auf feste Bestellung. Teleg.-Wort: „Prinz“.
Länge 173 Meter.

No. 2300.

Die Flugmaschine FARMAN.

Interessante Uebung dieser neuen Flugmaschine. Die guten Erfolge, die man bisher damit erzielt, machen diese Zeigtung interessant für die ganze Welt. Sofor: lieferbar. Nicht zur Ansicht, sondern nur auf feste Bestellung. Teleg.-Wort: „Flug“.
Länge 66 Meter.

No. 4360.

Die grossen Überschwemmungen in Ober-Italien

Dieses Bild zeigt die grossen Verheerungen, welche viele Menschenleben gekostet und unzählige Millionen an Schaden verursacht. Zugkraftige Aktualität! Nicht zur Ansicht. Nur auf feste Bestellung. Sofor lieferbar. Teleg.-Wort: „Inond.“.
Länge 148 Meter.

No. 8143.

Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Portsmouth.

Länge 68 Meter. Teleg.-Wort: „Edytn.“.

No. 8144.

Der feierliche Einzug in London.

Länge 105 Meter. Teleg.-Wort: „Efgypt.“.

No. 2197.

Der König der Lüfte.

Sehr interessantes Bild, aufgenommen bei Anwesenheit des deutschen Kronprinzen.

Länge 160 m. Teleg.-Wort: „Zepp“..

No. 2198.

Bei den Rentieren in Lappland.

Sehr gute Naturaufnahme. Sehr geeignet für wissenschaftliche Vorführungen. Sehr lehrreich.

Länge 100 m. Teleg.-Wort: „Lappet“..

No. 6002.

Im Vogellande.

Serie A. Seevögel.

Sehr interessantes und seltenes Bild. Führt uns auf die höchsten Felsen mittwohl im Meer, aus die Vögel zu belauschen. Teleg.-Wort: „Seevo“..

No. 2186.

Kobelkoff

der weltberühmte arm- u. beinlose Künstler
Kobelkoff leistet die erstaunlichsten Sachen ohne Arm und Beine.

Länge 112 m. Teleg.-Wort: „Kobel“..

No. 6001.

Die Geschichte des Ei's in sechs Kapiteln.

Das Ei. Das Aufklopfen. Der Kopf kommt heraus. Der Fuss kommt heraus.
Länge 48 m. Das völlige Auskriechen. Zwanzig Stunden später. Teleg.-Wort: „Ei“..

No. 1571	Gerettet durch ihre Lieblinge	142 m
No. 8126	Das Portemonnaie der Rivalin	192 m
No. 4358	Gute und ihr Hund	42 m
No. 3039	Ziehen Sie nur nicht um	95 m

No. 4357	Letzter Liebesdienst	150 m
No. 4353	Fasanenuchi	155 m
No. 3032	Wurm aus der Hochzeit nichts wurde	70 m
No. 8125	Der übermächtige Groom	175 m

Raleigh & Robert, Paris

The Continental Warwick Trading Co. Ltd. 16 rue Sainte Cécile (Ecke rue de Trévisé).
Telephon 268-71. Telegramme: Biograph-Paris.

Weltberühmte Filmfabriken in Paris, London, Turin und Philadelphia.

Der Kinematograph

Organ

für die gesamte Projektionskunst

Publikations-Organ der Kinematographischen Reformvereinigung.

Bezugspreis:

durch die Post bezogen wertjährlich M. 20
bei Franko-Zusendung Inland 1,50

" " Russland 1,75

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.

Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematographen“, Düsseldorf, Wehrhahn 28a, zu richten.

Anzeigenpreis:

für die viergeschaltete Monoparalle-Zeile 26 Pf.

Stellen-Gerüche die Zeile 10 "

Bei Wiederholungen Rabatt.

Allgemeine Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité,
John F. Jones & Cie., in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 49.

Düsseldorf. 4. Dezember 1907.

Erscheint jeden Mittwoch.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Schaustellungen an einem anderen Orte als am Wohnorte.

Eine für Schauspieler interessante Entscheidung hat das Preußische Oberverwaltungsgericht jüngst gefällt. Es handelt sich darum um die so sehr beliebte Art, die Erlangung eines Wandergewerbeschreibes zu unterlassen, aber doch alle Rechte anzutreten, die eben im den Wandergewerbeschreiben gibt. Zum Verständnis der sehr knapp gehaltenen Redeweise des Erkennissesses muss verschiedenes im vorans bemerket werden.

Die Gewerbeordnung unterscheidet zwischen stehendem Gewerbebetrieb und Gewerbebetrieb im Umherziehen.

Ob stehender Gewerbebetrieb oder Gewerbebetrieb im Umherziehen vorliegt, kann recht schwer zu entscheiden sein.

Gewerbebetrieb im Umherziehen liegt vor, wenn jemand außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnsitzes ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung Musikauflührungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne dass ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft dabei obwaltet, darbietet.

In diesem Falle bedarf dieser des Wandergewerbeschreibs.

Angenommen, ich bin Inhaber eines Wandergewerbeschreibens eines Kinematographentheaters. Mein Wohnsitz befindet sich in Berlin. Ich möchte die Jahrmarkte mit Messen des Rheinlands besuchen und auf öffentlichen Plätzen mein Theater aufbauen.

Dazu bedarf ich eines Wandergewerbeschreibs für die verschiedenen Revierungsbezirke der Rheinprovinz; denn ich will außerhalb des Ge-

meindebezirks meines Wohnorts Berlin Schauspielungen darbieten, ohne die Absicht zu haben, eine gewerbliche Niederlassung in allen Städten zu begründen, in denen ich mich ein paar Tage aufhalte.

Das ist allgemein bekannt.

Hoch jetzt eine scheinbar geringfügige Abweichung.

Ich wohne in Berlin. Von allen Städten der Rheinprovinz liegt mir nur an dem Jahrmarkt in Düsseldorf, wo ich mit meinem Kinematographentheater auftreten. Den Platz, auf dem ich mein Zelttheater aufbauen will, habe ich bereits von einem mir bekannten Privatmann gemietet.

Ich möchte aber erst keinen Wandergewerbeschrieb lösen, weil das ziviles Unstädte macht.

Da wird mir graten, ich solle mir in Düsseldorf ein Zimmer mieten, auf eine kurze Zeit in Düsseldorf Sterne zählen; dann hätte ich nämlich in Düsseldorf einen Wohnort. An seinem Wohnort könnte man ein stehendes Gewerbe ansäßen.

§ 3b der Gewerbeordnung besagt: Wer gewerbsmässig Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne dass ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft dabei obwaltet, von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen darbietet will, bedarf der vorgängigen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde.

Ich mag aber auch die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde nicht einholen. Auch das macht ziviel Schwierigkeiten, oder es hat andere für mich wichtige Gründe.

Man verweist mich auf eine Entscheidung des Königlichen Kammergerichts und des Oberverwaltungsgerichts, dass ich die Erlaubnis der Polizei auf § 3b nicht brauche, wenn ich meine Lustbarkeit auf einem Privatgrundstücke darbiete, also nicht auf einem öffentlichen Platze.

Deshalb habe ich mir von einem mir bekannten Privatmann in Düsseldorf einen Platz gemietet.

Sie glauben sehr viele Schansteller verfahren zu können. Fälle dieser Art kommen sehr häufig vor. Nachher kommt die Polizei doch.

Sie sagt, man habe, trotzdem man ein Zimmer in Düsseldorf gemietet habe und trotzdem man Steuern zahlte, doch in Düsseldorf keinen Wohnsitz.

Es handele sich auch nicht um ein stehendes Gewerbe, sondern um Gewerbe im Umherziehen. Wenn dies Gewerbe im Umherziehen ansetzt an einem bestimmten Orte ausgeübt würde, für diesen Fall verlange aber § 60 der Gewerbeordnung vorgängige Erlaubnis der Ortspolizeibehörde, die nicht erteilt sei.

Zugleich droht die Polizei Strafen für jeden Fall der Zuwiderhandlung und Schließung des Gewerbebetriebs an.

Dann ist die Not gross.

Alle Paragraphen, die bisher zitiert wurden, klingen fast gleich. Fast dieselben Worte. Und doch haben sie eine ganz andere Bedeutung, je nach dem Abschluß an dem sie stehen. Je nachdem es sich um stehender Gewerbebetrieb handelt oder um Gewerbebetrieb im Umherziehen. Das kompliziert solche Fälle, und das wird in der Praxis so oft übersehen.

Es ist eben gar zu schwer, in diesen Fällen dem Gesetz ein Schnippen zu schlagen. Man braucht den Wandergewerbeschein oder die polizeiliche Erlaubnis.

Glaubt man daran nicht, sondern nimmt eine Wohnung und zahlt man Steuern, so sieht man zu spät, dass das alles überflüssig war. Man wohnt nämlich nicht da, wo man eine Wohnung hat und wo man Steuern zahlt, wie Latein oft annehmen. Man wohnt vielmehr an dem Orte, den man zum Mittelpunkt seiner ganzen Lebensinteressen machen will. An einem anderen Ort hält man sich — in Geschäften oder nicht in Geschäften, längere oder kürzere Zeit, zu einem bestimmten Zwecke oder ohne solche — auf.

Der Schansteller, der eine Wohnung nimmt, um der Polizei gegenüber in Düsseldorf zu wohnen, will Düsseldorf nicht zum Mittelpunkte seiner Lebensinteressen machen, zimal wenn er, wie in dem unten angegebenen Fälle sagt, er könnte als Schansteller überhaupt keinen festen Wohnsitz, wie ein Handelsmann, begründen; er braucht auch keinen, da er im Wagen schlafen.

Nach diesen Vorbemerkungen wird der Fall, der in der Oberverwaltungsgericht vorlag und der in der Juristischen Wochenschrift 1907, Seite 496 abgedruckt ist, verständlich sein. Man halte sich jedoch das vor Augen: Es handelt sich in dem Falle um kein stehendes Gewerbe, sondern um ein Gewerbe im Umherziehen, auch wenn das Gewerbe an einem Orte ausgeübt wird.

Der Fall lag so:

Der Kläger wohnt in A. und hat dort Grundbesitz. Er nahm das Recht in Anspruch, ohne besondere Erlaubnis, seine Schanstellung, sagen wir ein Wanderingkinematographietheater, in einem anderen Orte, nämlich in D., auf einem gemieteten Privatgrundstücke auch während der Kirmes und des Schützenfestes gewerbsmäßig darzubieten. Er ging dabei davon aus, dass sein Gewerbebetrieb ein stehender Gewerbebetrieb ist und dass § 33b der Gewerbeordnung auf ihn Anwendung finde, weil er in D. ein Zimmer gemietet habe und dort auch Steuern bezahle. Die Ortspolizeibehörde hat festgestellt,

dass der Schansteller in dem gemieteten Zimmer kurz vor Beginn der Kirmes ein altes Bett, einen alten Tisch und einige Stühle untergebracht, jedoch niemals dort geschlafen, und dass sich der Schansteller in D. auch nur in seine Person angemeldet habe, während seine Familie ruhig in A. verblieben war.

Die Polizei erinnerte ihn, dass er in L. keinen festen Wohnsitz habe und dass sie ihm die nach § 60 der Gewerbeordnung erforderliche Erlaubnis für den Gewerbebetrieb verweigere. Zugleich drohte sie ihm für den Fall der Zuwiderhandlung seine Bestrafung und die Schließung des Gewerbebetriebes an.

Der klägerische Schansteller hat nun vor Gericht angeführt, dass er als von Ort zu Ort reisender Schansteller einen festen Wohnsitz, wie ihn der Handelsmann habe, nicht begründen könne, auch eines solchen nicht bedürfe, da er in seinem Wagen schlafte.

Der Schansteller wurde mit seiner Klage abgewiesen. Die Abweisung hat der Bezirksausschuss sowie in letzter Instanz das Oberverwaltungsgericht bestätigt.

Aus den Urteilsgründen sind folgende Sätze von allgemeiner Bedeutung:

In Übereinstimmung mit der konstanten Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts, die auch vom Senat des Kammergerichts gebilligt wird, erachtet der Vorräterichter die Einholung der Erlaubnis der Polizei nicht für erforderlich, wenn im stehenden Gewerbebetrieb auf einem Privatgrundstücke Lustbarkeiten, Schanstellungen etc. dargeboten werden.

Rechtsirrtümlich dagegen ist die Meinung des Vorräterichters, dass nur beim Vorhandensein einer festen Betriebsstätte im Gemeindebezirk des Wohnorts betriebene Gewerbe als ein stehendes anzusehen seien.

Der in der Reichsgewerbeordnung nicht erläuterte Begriff des stehenden Gewerbes ist dem § 55 der Gewerbeordnung zu entnehmen. Alle Betriebsformen, die § 55 nicht als Gewerbebetrieb im Umherziehen kennzeichnen, sind stehender Gewerbebetrieb.

Danach ist das Vorhandensein einer gewerblichen Niederlassung — als solche gilt eine feste Betriebsstätte — eine unerlässliche Voraussetzung, um das außerhalb des Wohnorts betriebene Gewerbe als ein stehendes beurteilen zu können, nicht aber auch für das im Wohnort betriebene Gewerbe. Letzteres ist stehender Gewerbebetrieb auch dann, wenn es nicht in einer festen Betriebsstätte, sondern von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen betrieben wird.

Hat nun der Kläger sein Gewerbe in seinem Wohnorte betrieben? Darauf kommt es zur Beantwortung der Frage an, ob es sich im vorliegenden Falle um einen stehenden Gewerbebetrieb handelt oder um Gewerbebetrieb im Umherziehen. Ist also das Mieten der Stube, die Ausmöblierung mit einem alten Bett, Tisch und Stühlen, sowie der Umstand, dass Steuern gezahlt werden, zur Begründung eines Wohnsitzes anreichend? Hierauf sagt das Oberverwaltungsgericht:

Der Begriff des Wohnsitzes ist im Sinne der Reichsgewerbeordnung nach den Grundsätzen des Bürgerlichen Rechts gegeben. Danach gilt als Wohnsitz nicht der Ort, wo die Steuern bezahlt werden, es genügt auch zu seiner Begründung nicht schon der Besitz zum Wohnen geeigneter Räume; sondern es kommt darauf an, ob den Umständen nach sich die Annahme rechtfertigt, dass die Räume als örtlicher Mittelpunkt

Der Lebenshaltung der betreffenden Person dienen sollen, und dass demgemäß mit einer ständigen Niederlassung an dem Orte zu rechnen ist, wo sich die Räume befinden. Dass es an diesen Voraussetzungen im gegebenen Falle fehlt, hat der Vorderrichter mit Recht angenommen.

Dieses Urteil ist wichtig genug, von jedem Sehsteller gelesen und gekannt zu werden. Man wird sich vernünftigerweise an die vom praktischen Laten empfohlenen Umgehungen der behördlichen Bestimmungen nicht einlassen. Sie führen zu nichts, als zu Ärger, Verdruss und Klagen, die recht viel Geld kosten.

Dr. Richard Treitel.



Neues vom Quecksilberlicht.

Von Otto Hildebrand, Ing.

Von den vielen Neuerungen auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtungskörper, welche in den letzten Jahren in den Handel gelangten, findet unter anderen in erster Reihe die Quecksilberlampe das besondere Interesse sowohl der Laien, als auch des Fachmannes. Die meisten dieser neuen Schöpfungen entsprechen dem Streben, einen Beleuchtungskörper zu schaffen, welcher bei möglichst billigem Anschaffungspreis, mir möglichst geringem Aufwand von Elektricität eine möglichst grosse Lichtquelle erzeugt, oder wie man technisch sagt, einen sehr geringen spezifischen Gebrauch aufweist. Dieses Streben liegt natürlich auch im Interesse aller Konsumenten elektrischer Lichtes und deshalb dörfte es wohl vielen der Leser angeknüpft sein, mehreres über den gegenwärtigen Stand der Quecksilberbeleuchtung zu erfahren.

Zu den Mitteln, solehe wirtschaftliche Lampen zu erzeugen, gehört nun auch die Anwendung des Quecksilberlichtbogens. Die Quecksilberlampe ist gegenwärtig die billigste Lichtquelle. Die erste, von dem deutschen Elektrotechniker Arons im Jahre 1892 auf den Markt gebrachte Quecksilberlampe bestand aus einer Hitzeleitung, mit zwei kugelförmigen Ansätzen versehenen Röhre, deren Ansätze mit einem gewissen Quantum Quecksilber, welches als Elektroden diente, gefüllt waren. Brachte man nun den elektrischen Strom zum Überspringen zwischen den beiden Quecksilberportionen, so würde durch die dabei erzeugte Stromwärme die Röhre mit Quecksilberdampf gefüllt, welcher ein eigenartiges, grünviolette Licht aussstrahlt. Die Arons'sche Quecksilberlampe konnte jedoch keinen Eingang in die Praxis gewinnen und erfuhr erst eine weitere Förderung durch den amerikanischen Elektriker Cooper Hewitt, indem dieser die Quecksilber-Vakuumlampe schuf. Das Prinzip dieser Lampe besteht darin, dass ein Quecksilberlichtbogen in einer an ihren Enden mit je einem kugelförmigen Ansatz versehenen, etwa einen Meter langen Röhre erzeugt wird, welche vorher durch besondere Manipulationen auf ein hohes Vakuum gebracht wurde. Die positive Elektrode der Lampe besteht aus Eisen, die negative dagegen aus Quecksilber. Man setzt die Lampe in Betrieb, indem man durch Kippen derselben einen momentanen Kurzschluss zwischen den beiden Elektroden hervorruft. Sobald die Lampe in ihre Ruhelage zurückgekehrt ist, hat sich der Bogen entzündet und nach wenigen Sekunden erreicht die erstere ihren vollen

Glanz. Das Licht der Hewitt'schen Quecksilberdampflampe ist weiß mit einem leicht bläulichen Schimmer infolge der Abwesenheit von gelben und roten Strahlen. Infolgedessen erleiden alle Gegenstände bei der Quecksilberbelichtung dieser Art eine unangenehme Veränderung in ihrer Farbe. So erscheint beispielsweise leuchtendes Rot als tiefschwarz, gelb erscheint leicht violett und das Aussehen des Menschen erinnert zufolge der grünlich-bläulichen Farbe an dasjenige einer Leiche. Dass unter solchen Umständen die Hewitt'sche Quecksilberlampe keine weite Verbreitung als dauernde Gebräuchsbeflechtung finden könnte, liegt klar auf der Hand; sie findet heutzutage höchstens noch für Reklame Zwecke Anwendung.

Trotz dieser Misserfolge ließen sich die deutschen Physiker und Ingenieure nicht von weiteren Versuchen abhalten, wodurch es ihnen auch schliesslich gelang, die Quecksilberlampe nun ein bedeutendes zu verbessern. Genaue Untersuchungen der Quecksilberlampe führten nämlich zu dem Ergebnis, dass sich dieselbe gegenüber anderen elektrischen Lampen, welche bei erhöhter Stromzuführung günstiger arbeiten, gerade entgegengesetzt verhielt, indem sie in diesem Falle bedeutend ungünstiger arbeitete als vorher. Die Quecksilberlampe zeigte bei der normalen Belastung einen Stromverbrauch von 0,5 Watt pro Normalkerze, wobei eine sehr geringe Wärmeausstrahlung stattfand. Relativierte man die Lampe dagegen etwa in dem Masse, dass durch die erzeugte Hitze das Glas beinahe zur Erweichung kam, so zeigte sich, dass für die Normalkerze das Doppelte an Strom verbraucht wurde, nämlich 1 Watt. Man hess sich aber innerdrücklich keineswegs abschrecken, denn man sagte sich, dass diese Erscheinung vielleicht nur eine vorübergehende sein könne, und dass die Lampe ökonomischer arbeiten dürfe, wenn man sie noch höher erhitzen würde, was allerdings nur bei Verwendung eines widerstandsfähigeren Materials, als es das Glas ist, möglich wäre. Es galt deshalb zunächst, ein Material zu finden, welches einen bedeutend höhern Schmelzpunkt besitzt als Glas.

Es traf sich nun zu jener Zeit besonders günstig, dass man ein Verfahren gefunden hatte, den sogenannten Bergkristall wie Gas zu verarbeiten und ihm ferner die Eigenschaft zu verleihen, dass er ohne Schaden zu nehmen, starke Temperaturschwankungen aushält. Wenn nun auch diese Erfindung lediglich zu dem Zwecke der Herstellung von möglichst widerstandsfähigen Retorten und dergleichen für chemische Laboratorien geschah, so war sie doch auch für diese Herstellung und weitere Vervollkommenung der Quecksilberlampe von grossster Bedeutung. Der Bergkristall ist nämlich für die genannten Zwecke ein höchst wertvoller, durchsichtiger und schwer schmelzbarer Körper, welcher erst bei einer Temperatur von über 1000 Grad weich zu werden beginnt. Im Bergkristall (Quarz) hatte man also ganz unverhofft das gesuchte Material zur Herstellung von Quecksilberlampen gefunden und man konnte nun die Strombelastung der Lampe bis zu einer Temperatur treiben, welche weit über dem Schmelzpunkte des Glases lag. Bei der Anwendung einer derartig hohen Temperatur saß man nun, dass das, was man früher vermutete, auch tatsächlich der Fall war. Es zeigte sich nämlich, dass der Wirkungsgrad der Lampe bei erhöhter Temperatur wieder bedeutend besser wurde, ja sogar noch den früheren normalen Punkt überschritt, indem sich ein Stromverbrauch von nur 0,2 Watt für die Normalkerze erreichen liess. Dies bedeutete also einen Minderverbrauch an Strom von 60 Prozent gegenüber der früheren

Lampenkonstruktion. Doch auch in anderer Hinsicht brachte diese Neukonstruktion sehr schätzenswerte Vorteile mit sich. Wie schon oben bemerkte wurde, hatte die Hewittsche Quecksilberlampe eine Länge von einem Meter, die Quarzlampe konnte man dagegen bedeutend verkürzen, so dass die Länge derselben beispielsweise für 110 Volt nur noch 8 Zentimeter und für 220 Volt 15 Zentimeter beträgt. Dieser geringe Umtang der Lampe gestattete nunmehr auch den Einbau derselben in Armatrinen, die in ihrem Äussernen denjenigen der Bogenlampen gleichen. Ferner verbesserte sich auch die Färbung des Lichtes. Wenn auch die Quarzlampe immer noch ziemlich reich an grünen, blauen und violetten Strahlen ist, so kann man doch daneben eine Anreicherung von gelbem und roten Strahlen wahrnehmen, wodurch das Licht gegenüber dem früheren jetzt bedeutend angenehmer wirkt. Da im übrigen, wenn die Quarzlampe in einer Armatrin eingebaut ist, das Glas derselben die ultravioletten Strahlen zurückhält, so zeigt eine derartige Lampe ein angenehmes, gelblich-wässiges Licht.

Da der Preis des geschnittenen Beryzkristalls gegenwärtig noch ein ziemlich hoher ist (etwa 2 Mark pro Gramm), so ist selbstverständlich auch der Preis der Quarzlampe ein dementsprechend hoher und zwar beträgt dieser für eine komplette Lampe von 220 Volt und 3-4 Ampère Stromverbrauch rund 200 Mark. Zieht man jedoch in Betracht, dass die Lampe bei diesem geringen Stromverbrauch eine Leuchtkraft von 4500 Normalkerzen entwickelt, und dass jerner fast keine Wartung, sowie kein Kohlensatz wie bei einer Bogenlampe nötig ist, so kommt man zu der Überzeugung, dass die Quecksilber-Quarzlampe hente schon wirtschaftlich ist.

Da das Licht derselben überaus diffus ist, so ruft es infolgedessen außerordentlich geringe Schatten und Reflexe hervor und ersetzt daher das Tageslicht vollkommen. Diese Vorteile machen die Quecksilber-Quarzlampe sehr geeignet zur Beleuchtung von Sälen aller Art und ganz besonders auch zugrunde ihrer bedeutenden Lichtstärke zur Straßen- und Reklamebelichtung.



Das neue englische Patentgesetz*).

(Patent-Act 1907).

Mitgeteilt vom Patentbüro Lehner, Dresden-A. 9.

Das zu den ältesten Patentgesetzen der Erde zählende englische Patentgesetz, welches schon des öfteren Änderungen unterzogen wurde, bat in diesem Jahre eine eingehende Umarbeitung, zum Teil unter Anlehnung an Patentgesetze anderer Länder, erfahren. Niedergelegt sind diese Änderungen in dem Patent-Act 1907.

Die im neuen Patentgesetz niedergelegten Bestimmungen sind schon verschiedentlich einer Kritik unterworfen wurden und wie üblich ist auch hier das, was der eine als eine Härte ansieht, vom anderen als ein Bedürfnis zum Schutz der englischen Industrie hingestellt worden. Welche der Kritiken die zutreffende ist und ganz besonders ob für England ein-

* Sofern ohige Erläuterungen der wesentlichsten Punkte des neuen englischen Patentact 1907 unseren Lesern nicht genügen sollten, erklärt sich das Patentbüro Lehner, Dresden-A. 9, bereit, ohne Berechnung von Kosten weitere Fragen aus unserem Leserkreise in Bezug auf dieses neue Gesetz zu beantworten.

Bedürfnis vorlag, seine Industrie durch Aufnahme von ausländische Erfinder treffenden Bestimmungen zu schützen, mag dahin gestellt bleiben, nur das neue Gesetz selbst soll hier durch Aufführung der für den Erfinder am wichtigsten erscheinenden Neuerungen eine kurze Besprechung erfahren.

Die wesentlichste Bestimmung im Patent Act 1907, welcher, wie erwähnt sein mag, am 1. Januar 1908 zum grossen Teil rückwirkend in Kraft tritt, dürfte gewiss die sein, welche eine Ausübung für englische Patente fordert. Unter Ausübung versteht man bekanntlich, dassder durch ein Patent vor Nachahmung geschützte Gegenstand im Patent erteilenden Lande hergestellt, oder wenn es sich um ein geschütztes Verfahren handelt, angewendet werden muss.

Bisher war in England ein Ausübungzwang im Gesetz nicht vorgesehen, nunmehr d. h. vom 1. Januar 1908 ab, müssen auch vor diesem Tage erteilte Patente in England innerhalb eines Zeitraumes von 4 Jahren, von Tage der Anmeldung gerechnet, ausgeübt werden, ansonst die Zurücknahme des Patentes angezeigt werden kann. Sofern jedoch der Patentinhaber ausreichende Gründe für die Nichterfüllung der Ausübungs-Vorschrift anzugeben vermag, kann ihm vom Patentamt eine oder mehrere Nachfristen zur Nachholung der Ausübung gewährt werden. Man sieht hieraus, dass die englische Ausübung-Nachfristen kennt welehe in gleicher Weise in Deutschland nicht gewährt werden, wo außerdem ein Patent innerhalb drei Jahren ausgeübt sein soll. Über den Wert oder Unwert des Ausübungszwanges hier zu sprechen, würde zu weit führen und es sei daher nur noch kurz erwähnt, dass England eine wirkliche Ausübung und nicht eine Scheinausübung verlangt. Die nächst wichtigste Bestimmung dürfte sein, welche die vor annähernd zwei Jahren in England aufgenommene Vorprüfung regelt.

Die Vorprüfung in England besteht darin, dass Neumeldungen daraufhin geprüft werden, ob englische Patente aus den letzten 50 Jahren vor dem Tage der Neuammlung den Erfindungsgegenstand ganz oder zum Teil enthalten. Die in der Vorprüfung vom Prüfer evtl. gefundenen, patenthindern im Wege stehenden englischen Vorpräften konnten aber dadurch beseitigt werden, dass man einfach an Ende der eingereichten Patentbeschreibung das oder die Vorpatente anführte. Nach Vornahme dieses Hinweises musste das englische Patent erteilt werden. Diese letzgenannte Möglichkeit bestätigt nun eine Bestimmung im neuen Patent-Act 1907, welche lautet:

Sofern der Comptroller davon überzeugt ist, dass die angemeldete Erfindung im beanspruchten Umfange in einem früheren Patent enthalten ist, so kann er die Gewährung eines Patentes versagen, anstatt wie bisher zu fordern, dass der Anmelder in seiner Beschreibung einen Hinweis auf das ältere Patent aufnimmt.

Weitere neue Bestimmungen sind getroffen für die Erteilung von Zusatzpatenten und die Zusammenfassung mehrerer provisorischer Anmeldungen in ein komplettes vierjähriges Patent. Zur Erläuterung dieser Neuerung dient, dass dann, wenn ein und derselbe Anmelder zwei oder auch mehrere provisorische Patente für eine Erfindung oder deren Verbesserung erhalten hat und das Patentamt davon überzeugt ist, dass diese Anzahl provisorischer Patente die gleiche Erfindung betreffen, für alle die provisorischen Patente nur ein einziges komplettes Patent vorgeschlagen bzw. genehmigt werden kann. Daraus ist ersichtlich, dass man nicht mehr wie bisher für jedes provisorische Patent eine Komplettierung vornehmen braucht, sondern für zusammengehörige Einzelentwicklungen, die durch einzelne provisorische Anmeldungen gesichert sind, nur ein Hauptpatent erlangen kann, was eine nicht unbedeutende Ersparnis an Jahresgebühren und sonstigen Kosten bedeutet.

Die Erteilung von Zusatzpatenten war bisher nicht vorgesehen. Nunmehr können auch in England auf Verbesserungen oder Abänderungen des durch ein definitives Patent geschützten Gegenstandes von Jahresgebühren befreite Zusatzpatente erwirkt werden, welche mit dem Hauptpatent erlöschen.

Eigenartig wirken die Bestimmungen im neuen Patent-Akt, welche die Wiedereinsetzung verfallener Patente und die Verlängerung der Schutzdauer von Patenten über vierzehn Jahre hinaus behandeln. Dem Erfinder bzw. dem Patentinhaber ist durch die Bestimmungen vorerst die Möglichkeit gegeben, dann, wenn er durch außerberieselene Fälle daran gehindert wurde, rechtzeitig die Zahlung der vorgesehnenen Fällen zu erwirken, wodurch sein Patent verfüllt einen Antrag auf Erneuerung des Patentrechtes zu stellen. Naturgemäß muss der Antrag die Gründe enthalten, warum die rechtzeitige Zahlung unterbleibt. Ist nun durch die Gründe dargetan, dass die Nichtzahlung unberücksichtigt geschehen ist, so kann unter bestimmten Voraussetzungen die Wiedereinsetzung des Patentes gewährt werden. Des Weiteren kann der Patentinhaber nach Ablauf der gesetzlichen Schutzdauer eines Patenten in England welche 14 Jahre beträgt, je nach dem Wert der Erfahrung um eine kürzere oder längere Ausdehnung der Gehungsdauer des Patentrechtes nachzuholen. Die dem Erfinder gegebenen Falles von Amt oder den Gerichten zugesprechende weitere Schutzdauer darf jedoch 7 Jahre nicht überschreiten, sodass also im günstigsten Falle die Dauer eines Patenten in England von 14 auf 21 Jahre ausgedehnt werden kann.

Inhaber englischer Patente werden ternier richtig handeln, wenn sie in Zukunft auf den durch ein oder mehrere englische Patente geschützten Gegenstand die Nummer in Jahreszahl dieser Patente auf dem geschützten Gegenstand anbringen. Demnach eine Bestimmung des neuen Gesetzes besagt, dass ein Erfinder nicht berechtigt sei, einen Schadensersatz bei Verletzung seines Patenten zu verlangen, sofern der Verletzer oder Nachahmer seines Patenten nachzuweisen vermag, dass er zur Zeit der Verletzung keine Ahnung von dem Bestehen des den Gegenstand schützenden Patentes hatte. Es mag hierzu noch bemerk't sein, dass der Aufdruck „Patent“ oder „patentiert“ nicht als massgebend für das Vorhandensein eines Schutzrechtes gilt, sondern eben wie oben erwähnt, nur die Angabe der Nummer und des Jahrganges.

Die noch verbleibenden Neuerungen regeln den Verkehr mit dem Amt, oder sie betreffen Punkte, welche der Allgemeinheit weniger Interesse bieten dürften. Nur noch die Bestimmung, welche besagt, dass gegen die Erteilung eines englischen Patenten innerhalb zweier Monate, von Tage der Annahme der vollständigen Beschreibung gerechnet, seitens Dritter Einspruch erhoben werden kann, welcher Einspruch sich nicht nur auf bestehende, sondern auch auf noch in der Vorprüfung befindliche Patente beziehen kann, sowie die Bestimmung, dass auch angemeldete also nicht nur erteilte Patente bei der Vorprüfung seitens des Vorprüfers Berücksichtigung finden, sind für Anmelder englischer Patente wissenswert.



Haus der Praxis.

Neue polizeiliche Verordnungen, Bremen. Die heisige Polizeidirektion hat nachstehende Verordnung, die öffentliche Vorführung von Kinematographen betr. erlassen: Personen, welche Kinematographen vorführen wollen, haben zuvor in der Stadt Bremen der Polizei-

direktion, im Landgebiete dem Handlernamt schriftlich Anzeige zu machen. Mit der öffentlichen Vorführung von Kinematographen darf erst begonnen werden, nachdem der Apparat und die Räumlichkeiten in denen die Vorführungen stattfinden sollen, gezeigt und zugelassen worden sind. Bis auf weiteres gelten für die Vorführung folgende Vorschriften: Der Apparat muss in einem besonderen, vom Zuschauerraum feuer sicher getrennten Raum untergebracht sein. Als Trennung kann eine Breiterwand zugelassen werden, wenn sie auf der dem Apparat zugewandten Seite in ihrer ganzen Ausdehnung mit 1 Millimeter starkem Eisenblech beschlagen ist. In dem Raum, in dem der Apparat aufgestellt ist, müssen stets sechs mit Wasser gefüllte Eimer vorhanden sein. Die Films sind in eisernen Kästen aufzubewahren. Bei den Vorstellungen ist die Einrichtung so zu treffen dass die Films von einem eisernen Kasten über eine Rolle in einem anderen eisernen Kasten laufen. Die gebrauchten Films dürfen nur unter Aufsicht der Feuerwehr vernichtet werden. Bei allen Vorstellungen muss ausser der die Vorstellung leitende noch eine zweite Person zur Hilfeleistung zur Hand sein. Verantwortlich für die Befolgung vorstehender Vorschriften ist sowohl diejenige Person, welche die Vorführung des Kinematographen veranstaltet, als auch jie, welche die Vorführung in ihren Räumen veranstalten lässt. Übertretungen vorstehender Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Altona. Der Regierungspräsident in Schleswig hat mit Bezug auf Kinematographen folgende Verfügung erlassen: Die zunehmende Anzahl ständiger Kinematographen, Biographen und ähnlicher Veranstaltungen, mit deren Vorführung eine nicht inerhebliche Feuergefahr verbunden ist, bedarf besonderer Aufmerksamkeit der Polizeibehörden. Vielfach finden die Vorstellungen in Räumen statt, die bisher anderen Zwecken (Ladenzwecken usw.) gedient haben und zur Aufnahme einer grösseren Anzahl von Personen nicht geeignet sind, vielfach auch in Gebäuden, die zu diesem Zwecke umgebaut werden. Im letzteren Falle hat die Polizeibehörde bei Erteilung der Umbauerlaubnis Gelegenheit, zu prüfen, ob die bau- und fernerpoliciezlichen Vorschriften der Bauordnung und insbesondere meiner Polizeiverordnung vom 30. November 1889 und 20. April 1891 erfüllt sind; im erstenen Falle hat sie von Amts wegen einzuschreiten und in jedem Falle zu untersuchen, ob nicht mit Rücksicht auf die andere Benutzungsweise des Raumes im bau- und fernerpoliciezlichen Interesse Umbauten erforderlich ned deshalb anzurufen sind.

Frankfurt a. M. Wie schon in No. 48 dieses Blattes berichtet wurde, gastiert The Royal Bio Co. (Direktion H. Hirtz) das bekannte reisende Unternehmen seit dem 24. vergangenen Monats Ecke Post- und Hohenzollernstr., unmittelbar dem Albert-Schumanntheater gegenüber, in bestfrequenter Lage. Das Theater besitzt eine in künstlerischem Stil gehaltene, moderne Aufmachung, welche besonders durch die hübsche äussere Fassade, die mit mehreren geschmackvollen silberbronzefarbigen Figuren geziert, hervorgehoben wird. Ein grosses Lichtmeer umflutet allabendlich das Ensemble des Theaters und übt auf die Passanten eine grosse Anziehungskraft aus. Blickt man nun in das Innere des geräumigen Theaters selbst, so findet man, dass auch hier die Anstattung der äusseren nicht nachsteht. Trotzdem am Platze gegenwärtig nicht weniger als neun rechte Kinos existieren, erzielt das Unternehmen durch rege Reklame und durch die günstige Geschäftslage, gute Erfolge. Die Programme bestehen zur Hauptsaache aus humoristischen und dramatischen Bildern und werden jede 3 Tage gewechselt, so dass dem Publikum stets eine reich-

haltige Abwechslung geboten ist. Aber auch die sogenannten Tombilder fehlen nicht. So z. B. breite das Programm vom 30. November bis 1. Dezember 6 Sujets aus.

Die lustige Witze", für welche Operette man hier noch immer sehr schwärmt. Wenn auch diese Tombilder auf Grund der in reisenden Kinos herrschenden, etwas mangelhaften Akustik, nicht so gebracht werden konnten, wie dies bei feststehenden Kinematographen-Tatern möglich ist, so fanden dieselben beim Publikum dennoch grosse Anerkennung. Die musikalische Illustration der Bilder ist einer sechs Mann starken Kapelle übertragen.

U. Berger

—en. Der Cirque d'Hiver in Paris soll, sicheren Vernehmen nach, von der bekannten Kinematographen-Firma Pathéfrères A.-G. erworben sein, welche dasdorst Kinematographische Vorstellungen geben will.

Polizeiliche Bestimmungen in Hof. Fortsetzung wird von Otto Pietzsch, Ludwigstr. 5 ein neues Kino-Theater eröffnet. Die Polizei stellte folgende Bedingungen:

1. Für die Kraftstation ist ein geeigneter Raum zu schaffen und vom Zuschauerraum durch eine gegen Verbrennung geschützte Wand zu trennen. 2. Die Schausseite sowie die derselben gegenüberliegende Seite des Zuschauerraumes soll frei von allen Zwischen- und Einbauten sein, direkte Ausgänge im freien müssen in genügender Anzahl hergestellt werden. 3. Die Filmen aus Zelluloid dürfen nur in verschliessbaren Behältern aus Eisenblech aufbewahrt werden. 4. Beim Betriebe des Kinematographen sind neben dem Apparate mehrere mit Wasser gefüllte Gefässer vorrätig zu halten. 5. Der Unternehmer hat für verlässliche und sachkundige Überwachung des Kinematographen während der Dauer der Vorführungen Sorge zu tragen. 6. Die jeweils gegebenen Sicherheitsvorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker für elektrische Starkstromanlagen müssen auch bei nichtstationären Betrieben beobachtet werden. 7. Der Zuschauerraum muss gut ventilierbar sein. 8. Für richtige Belichtung des Zuschauerraumes und des Einganges ist zu sorgen. 9. Am Eingang zum Zuschauerraum ist eine Notbeleuchtung anzubringen. 10. Die Heizungsanlage (Ofen etc.) muss den feuerpolizeilichen Vorschriften entsprechen.

Stuttgart. Im Zirkusgebäude am Marienplatz begann The Royal Bio Co. am 30. November Kino-Vorstellungen mit Elite-Programm.

Magdeburg. Ebenfalls im Zirkus begann Liberty Biograph-Theater am 28. November.

Neun Kino-Theater. Lüdenscheid am 25. Nov. Zentraltheater; Bremerhaven das internationale Biographen-Theater; Leipzig-Lindenau Kinematograph-Theater „Grüne Eiche“; Esslingen Kinematograph National; Neuss Phono-Kinematoscop-Theater; Wiesbaden Biograph-Theater, Wallstraße 29.

St. In Budapest hat Polizei-Oberstaatsbeamtmann Dr. Desider Bodó in Auftrag gegeben, dass innerhalb der verflossenen ein bis zwei Jahr die Kinematographen-Theater und Schauanstalten sich rapid bis zu einer respektablen Anzahl vermehrten, nunmehr eine bedeutungsvolle Verordnung, datiert vom 24. November d. J., erlassen, welche besagt:

„Die verschiedenartigen Kinematographen-Schaustellungen haben sich in der Hauptstadt derart vermehrt, dass sie derzeit die seitens des Publikums solchen Zerstreuungen entgegengebrachten Ansprüche schon bei weitem überfliegen. Indem nun in letzterer Zeit noch mehrere Lizenz-Gesuchte einlangten und die bereits bestehenden Unternehmungen in gegenseitiger Konkurrenz mit allerlei Reklame einander zu überbieten trachten, welches einerseits aus Rücksichten auf die öffentliche Ordnung bedenklich erscheint, sehe ich mich veranlasst, der weiteren durch nichts begründet Vermehrung dieser Schauanstaltungen eine Schranke zu setzen. Deshalb entschloss ich mich, über die Zahl der be-

reits lizenzierten Kinematographen solchen Schaustellungen fernherin unter keinen Umständen mehr irgendwelche Konzession zu erteilen. Hiervon seien alle jene, welche sich eventl. mit dem Projekt einer Gründung solchen stabilen Unternehmungen befassen, um eigenen Interesse und zwecks Vermeidung eines materiellen Schadens mit vorliegender Verordnung verständig.“

Eine Verordnung in diesem Sinne war schon längst zu gewartigen, da die Kinematograph's, im ungarnischen Volksmund „Mozsi“ (Abkürzung von „Mozgofenyepek“ „bewegliche Photographien“) genannt, tatsächlich in den verkehrreichen Haupt- und Seitengassen wie Pilze aus der Erde gesessen, und selbst in räumlich beschränkten Lokalen und da wie dort ein mehr oder weniger klägliches Dasein führen. Selbstredend sind auch zumeist dem Lokal entsprechend die Film-Programme. Diese schon dennächst der Krach einiger solcher „Theater“ trotz ihrer phantastischen Bezeichnungen zu erwarten steht, erscheint ganz selbstverständlich, denn erstens machen sich auch in diesen wie in jedem anderen Fach allmählich die mehr und mehr mit elegant prunkhafter Ausstattung erbaute Lokal über alle anderen besehiedeneren Unternehmungen bemerkbar zweitens, gibt es genug Konzessionäre, welche nicht von Faule sind und letzteren sollte men zuerst in irgend einer gesetzlich erlaubten Form die Bewilligung entziehen, zumal es Unternehmer gibt, die ausser diesem einen gut bezahlten Posten besitzen. — Bankdirektoren u. a. sind, und nicht direkt auf die Kasseinläufe eines Kinematograph-„Theaters“ angewiesen sind. Anders verhält es sich mit solchen, welche ausschliesslich von derartigen Schauanstaltungen leben wollen oder müssen, solchen gebührt bei Lizenzerteilungen der Vorrang.“

L. St.

Zid-Zak.

Eine Handwerksausstellung für den Regierungsbezirk Wiesbaden. In der Gesamtversammlung des Innungsverbandes, zu der auch die Vorstände der in der Stadt Wiesbaden bestehenden freien Vereinigungen, sowie zahlreiche Handwerksmeister sich eingefunden hatten, wurde der Beschluss getasst, im Jahre 1908 eine Handwerksausstellung für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu veranstalten. Die Trägerin des Unternehmens ist die Handwerkskammer Wiesbaden, in deren Händen auch die Leitung liegt. Die Eröffnung der Ausstellung soll in April nächsten Jahres stattfinden. In Abetracht des kurz bemessenen Zeitraums müssen Anmeldungen umgehend erfolgen. Eine Beteiligung seitens des Gärtnerverstandes ist in Ansicht genommen, ebenso ist die Anliederung einer Kuckucksinstanzstellung in Erwägung gezogen.

Wellburg. Eine Ausstellung gewerblicher Gegenstände beabsichtigt der hiesige Gewerbeverein im Sommer k. Js. zu veranstalten. Als Ausstellungsort ist die Orangerie und Reitschule in Aussicht genommen. Landrat Lex wurde zum Ehrenvorsitzenden des Gewerbefestes, Bürgermeister Karthaus zum Ehrenvorsitzenden des Festausschusses ernannt. Die Ausstellung soll am 28. Juni eröffnet werden.

Fertigung eines Handelsmuseums in Tientsin. Das chinesische Ackerbau- und Handelsamt beabsichtigt, wie dem H. Fr. Bl. gemeldet wird, in nächster Zeit in Tientsin ein Handelsmuseum zu errichten, in dem auch Muster fremdländischer Industriegerüsse zur Ausstellung gelangen werden.

Auch eine Statistik! Die „Rig. Ztg.“ bringt folgenden „Eingesandt“. Vom 29. September bis zum 28. Oktober inkl. haben laut der in dieser Zeitung täglich veröffentlichten Frequenz insgesamt besucht: Das 1.

Stadttheater 30 633 Personen; „The Royal Vio“ 83073 Personen; Den Circus Truzzi 33 924 Personen. Die niedrigste Frequenz wiesen auf: 1. Stadttheater 466 Personen (am 10. Oktober); „The Royal Vio“ 2017 Personen (am 12., 23. und 24. Okt.); Circus Truzzi 527 Personen (am 15. Oktober). Die höchste Frequenz wiesen auf: 1. Stadttheater 1390 Personen (am 22. Okt.), Vorstellung arrangiert vom Deutschen Verein in Riga; „The Royal Vio“ 2813 Personen (am 14. Okt., Nachmittagsvorstellung); Circus Truzzi 2620 Personen (am 28. Oktober, Abendvorstellung). Diese Ziffern reellen eine bedauerliche Sprache; sie beweisen, dass die Mehrzahl der Bewohner unserer Stadt ihrer Ehrenpflicht, dem Stadttheater, welches im Interesse wirklich bildender Kunst wirkt, weitgehende Sympathien zu erweisen, nicht in genügendem Massse nachkommt! Hoffentlich werden diese Zeiten daran beitragen, in der Registrierung des laufenden Monats eine Änderung eintreten zu lassen.“

Viel wird dieses „Eingesetz“ nicht nützen. Das Publikum geht eben dort hin, wo es für gerinetes Gelé Abwendung findet, was man ihm schliesslich nicht verdenken kann, wenn man auch selbst ein noch so grosses Theaterfreund ist. Die Kinematographie ist eine so bedeutende Ermittlungskraft der modernen Technik und dürfte sicherlich noch viele Aufgaben zur Aufklärung des Volkes zu erfüllen haben, dass es nur wünschenswert wäre, wenn die grosse Masse den Kinotheatern treu bliebe.

Naturwissenschaftliche Kinematographie. Unser Aufsatz No. 44 „Die Kinematographie im Dienste der Naturwissenschaft“ hat bei unserm Lesern allgemeinen grossen Interesse gefunden. Es dürfte deshalb angebracht sein, darauf hinzuweisen, dass die Anregung zur kinematographischen Aufnahme des außerordentlich seltenen chinesischen Kugelfisches von Herrn Ingenieur Ernemann in Dresden ausgegangen ist. Derselbe hatte sich die von uns schon mehrfach als außerordentlich dankbar und rätselsreich bezeichnete Aufgabe gestellt, die Kinematographie allen Zeigern der Wissenschaft, insbesondere aber der Naturwissenschaft, weit mehr zugängig zu machen, als dies bisher möglich war und er fand die beste Stütze zu diesem Vorhaben in seinem kleinen handlichen Ernemann-Kino, neuerdings auch in dem Spezial-Apparat für mikrokinematorgraphische Aufnahmen, dem Ernemann-Mikro-Kino. Diese vorzüglichen und doch billigen Apparate haben in Forseherkreisen schon vielfach Eingang gefunden und durch die ebenso originellen als interessanten, für die Wissenschaft aber außerordentlich wertvollen Aufnahmen Ernemanns werden sie künftig gewiss zur unentbehrlichen Ausrüstung jedes Forstlers gehören. Die Aufnahmen des chinesischen Kugelfisches gestalten sich allerdings sehr schwierig und es musste mancher Film geoptert werden, um das Gewünschte zu erreichen. Ingenieur Ernemann fand aber einen guten Helfer in dem bekannten Dresdner Gärtnereibesitzer und Fischzüchter Schäme, einer Autorität auf diesem Gebiete, der ihm seine Züchterei und seine Erfahrungen zur Verfügung stellte. Die beiden Herren beabsichtigen, noch eine grössere Anzahl kinematographischer Aufnahmen von Aquariumpfischen zu machen, werden aber gezwungen sein, dieselben der jetzigen ungünstigen Lichtverhältnisse wegen bis zum Frühjahr zu verschieben.

—gb-

richteten und gemieteten Lokalitäten an verschiedenen Plätzen des Deutschen Reiches und des Auslandes. Stammkapital 52 000 Mk. Geschäftsführer Julius-Levy Kaufmann Brüssel, Eugen Butteweg, Photograph Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. November 1906 errichtet, am 26. Februar 1907 bezüglich des Stammkapitals, am 5. November 1907 bezüglich des Sitzes der Gesellschaft (von Ludwigshafen u. Rh nach Karlsruhe) geändert und am 9. November 1907 bezüglich der Bestellung eines Aufsichtsrats ergänzt und hinsichtlich des Stammkapitals geändert worden. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten.

Essen a. R. Eintragung in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Essen-Nord am 15. November 1907 Abt B Nr. 178 gemäss Gesellschaftsvertrag von 21. März 1906 der Essener Zweigniederlassung der G. m. b. H. in Firma „Allgemeine Kinematographen-Theater-Gesellschaft Union“ Theater für lebende und Tanbilder Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Essen a. d. Ruhr — Hauptniederlassung Frankfurt a. M. — Gegenstand des Unternehmens ist: Die Errichtung von Kinematographentheatern in Deutschland und im Auslande (mit Ausnahme von Frankfurt a. M.) sowie alle mit dem vorbeschriebenen Gegenstande mittelbar und unmittelbar in Verbindung stehenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 50 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Robert Dörner zu Frankfurt a. M.

Berlin. Süddeutsche Kinematographen Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung München — Hauptniederlassung Berlin — Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Juli 1907 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von kinematographischen Geschäften und anderen Handelsgeschäften. Stammkapital 20 000 M. Geschäftsführer Franz Pauly Kaufmann in Berlin.

Unter den Namen „Kristiania Film Bureau“ wurde in „Christiania Toldbotgaden 8“ ein Unternehmen begründet, das sich die Aufgabe gestellt hat, speziell die norwegischen Kinematographen mit Bildern zu versorgen. Die Firma übernimmt auch die vollständige Ausrüstung neuer Kinematographentheater, verleiht Filmen in ganz- und halbjährigen Terminen und betreibt überhaupt alle im Fach schlagende Geschäfte.

Programme

Barmen. Biophon-Theater, Altermarkt 4 Orlofsky-Couplet aus der Operette „Die Fledermaus“ Musik von Johann Strauss, Text von Haffner und Genes. Ein Tag auf Madiera: „Briderlein und Schwesterlein“ aus der Operette „Die Fledermaus“, Mask von Johann Strauss, Text von Haffner und Genes. Flüssige Elektrizität Sterbeszenen des Valentín aus der Oper „Margaretha“ Musik von Charles Gounod, Text nach Goethe's „Faust“, 1. Teil, von Barber und Uare. Einzug und Empfang unseres Kaiserpaars in London. Königl. Hofopernsängerin Hedwig Francke, Kaufmann und Lola Artoz de Padilla, Duett aus „Lakme“ „Lambig's Dach“. Musik von Desblés, Text von Gordon und Grille. S. M. Kriegsschiff „Sleipner“ im Kampfe gegen Sturm und Wellen. Stützerlied aus der Operette „1001 Naemt“. Musik von Johann Strauss, Text von Leo Stein und Carl Lindaun. Bilder von der Maas am Littich. Robert Steidl in seinem Solo vortrage: Die Drehorgelballade „Juckpulver, eine Humoreske.“

Bahasa-Giyamat (Ungarn). Abb. Kretke's Phonokino-Theater. Drama in Sevilla; Flüssige Elektrizität-Gerettet durch ihre Lieblinge; Die Frau des Wirtes; Die Schneiders Traum; Der Orangutang; Der Gutsknecht; Die Seeräuber. Der Opiumtraum.

Neueintragungen von Firmen.

Karlsruhe i. Bad. In das Handelsregister B Band II D. Z. H. Seite 343/4 ist eingetragen: Firma und Sitz: Internationale Kinematographen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens sind kinematographische Schaustellungen in eigens hierzu herge-

Budapest. Franz Fisch's Elektro-Bioskope (Rottenbüller utan 10). Programm ab 25. November. Ali Baba und die 40 Räuber. Der verzückte Teich. Die Seeräuber. Der kleine Jules Verne. Rotläppchen und der Wolf. Sport in Schweden. Der verlorene Sohn. Das Geheimnis des Uhrmachers.

St. Petersburg. Kinematograph Theater. Tanznetz aus „Lustige Witwe“. Hühnergruppenoperateur. Fidele Künstler. Armes Schwein. Reise zum Nordkap. Das falsche Bett. Verbrechen im Schnee. Frans des Schmugglers. Spanische Tänze. Die Königskünder und Ballstürmer aus „Lustige Witwe“. Sportsmann aus Liebe. Das verlorene Kind. Drama in der Mühle. Befreiung aus dem Serail. Der verlorene Sohn. Die kleine Japanerin.

Technische Mitteilungen und

neue Patente.

Patentanmeldungen

Einspruchfrist bis 18. 1. 1908

Kl. 57a. C. 15.425. Führung für Reihenbildbänder senkrecht zur Laufrichtung und parallel zur Ebene des Bildbandes federnd verschiebbaren Führungsteilen. Companie générale de phonographies cinematographes et appareils de précision. Paris. 21. 2. 07.

Kl. 57a. D. 17.503. Verfahren zum Vorführen stereoskopischer lebender Photographien unter Verwendung eines gewöhnlichen Stereoskopes. Deutsche Bioscope-Gesellschaft m. b. H., Berlin. 10. 9. 06.

Gebrauchsmustereintragungen

Kl. 42h. 321.918. Stereoskop nach Art des Pseudoskop zur Betrachtung unzersetterer Stereoskopbilder. Rathenow optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch. A.-G., Rathenow. 9. 7. 07. R. 9.588.

Kl. 57a. 321.857. Stereoskop-Verschluss, bei welchem die Bremspumpe zwischen den beiden Objektiven im Innern des Verbindungskörpers derselben liegt. Friedl. Deckel, G. m. b. H., München. 24. 9. 07. D. 13.227.

Neue Films.

Firma Léon Gaumont: Pflegen bei 50° Grad Hitze. Dieses Bild zeigt uns natürgetreine einige Strassenseen, die sich während der grössten Hitze in Nord-Amerika abspielen. Die Menschen gleichen dann zusammengeklappten Fliegen und bringen, wenn sie mal von einem Regenbusch überrascht werden, in komischster Weise ihre Freunde darüber zum Ausdruck.

Dieser äusserst natürliche Film ist sehr zu empfehlen. Länge 142 m., Preis M. 142.—. Telegrampunkt: Hitze?

„Eclipse.“ Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin.

Die Macht des Gewissens. Ein in Ehren alt und grau gewordener Kassierer einer Bank verlässt zur gewohnten Stunde sein Haus, um sich zu seiner Arbeit zu begeben. Noch nicht lange darauf wird er zu seinem Chef gerufen. Bei diesem hat unterdessen eine erregte Unterhaltung stattgefunden. Der leichtsinnige Sohn hat seinen Vater wieder um Geld bitten müssen, das ihm noch einmal gewährt wird. Mit diesem Geld stürmt der junge Mann fort. Auch der alte Kassierer ist auf dem Wege. Nachdem er sein einfaches Essen eingenommen hat, will er wieder zur Bank. Auf diesem Wege wird er von drei Strolchen angegriffen und hilft sie unter ihren Händen sein Leben gelassen, wenn ihm nicht im letzten Moment der Sohn seines Chefs zu Hilfe käme, der die Angreifer tötet.



Diese Aufregung war für den alten Mann zuviel. In seinem Bureau schlummert er ein, nicht hörend, dass sein Lebensretter die Bank betritt. Dieser hat im Spiel alles verloren und sucht hier die letzte Rettung. Der schlafende Kassierer, der Anblick des gefüllten Geldschrankes rammt ihm die letzte Bestimmung. Er entnimmt der Tasche des Schlafenden den Schlüssel, öffnet den Schrank, entnimmt demselben Geld, verschließt ihn und steckt die Schlüssel wieder in die Tasche des Schlafenden.

Der Kassierer erwacht und begibt sich wieder an seine Arbeit, als ein Kassenbote kommt, um Geld zu holen. Jetzt wird das Fehlen des Geldes bemerkt. Zerschmettert sinkt der Schwergewichtige auf seinem Stuhle nieder. Da fällt sein Blick auf den Handschuh, den der Dieb verloren hat, und nun kennt auch der alte Mann den Täter. Sein Lebensretter ist es. Er eilt zu seinem Chef, ihm das Fehlen mitzuteilen, doch seine Lippen verraten nicht den Namen des Täters. Er verkauft sein Hab und Gut und ersetzt das fehlende Geld und lebt weiter in Elend und Armut. Da krenzt sein Weg den Dieb. In diesem erwacht jetzt das Gewissen. Verzweiflung erliegend gesteht er auf Knie liegend seinem Vater alles.

Viele von ihnen ziehen zu dem alten treuen Beamten, ihr Unrecht gut zu machen. Sie finden ihn auf elender Lagerstatt dem Erstickungstode nahe und führen ihn zusehends zu einem neuen Leben. No. 3226. Länge 218 m. Telegra. amwort: Gewissen.

Die Stumme. Ein kleines tanbstummes Mädchen, die Tochter einer Plättnerin, wird von der Mutter mit einem Korb voll Wäsche in die Stadt geschickt. Der Inhalt des Körbes reizt die Habgier eines Strolches, der ihm das kleinen Mädchen abnimmt.

Angestellt irrte es in den Straßen herum und schlief schliesslich ermattet auf den Stufen eines Hauses ein. So findet es ein alter gutmütiger Strassenmusikant, der die Kleine mit sich nimmt. Vom Asyl, wo sie ein Nachtlager stehen, abgewiesen, legen sie sich fröstelnd unter einer Brücke zur Ruhe nieder. Am nächsten Tage wandern sie weiter, hungrig und müde und bald können die Finsse sie nicht mehr tragen. Ermattet sinken sie beide um.

Doch das Schicksal meint es gut mit der Kleinen. Sie kommt in das Haus einer reichen Dame, die das kleine Mädchen sofort in der Kinderstube zur Ruhe hinlegt. In demselben Zimmer befindet sich das Kindermädchen mit dem kleinen noch in der Wiege liegenden Kinde. Anstatt auf die Kind aufzupassen, verteilt sie sich die Zeit mit Zeitunglesen. Da ruht die Herrin. Rasch verschwindet die Zeitung, die in den Kamin fällt. Dort fängt sie Feuer und bald steht die Wiege mit dem darin liegenden Kinde in Flammen. Da erwacht die kleine Tanbstumme und mit eigener Lebensgefahr entriss sie das kleine Kind den Flammen.

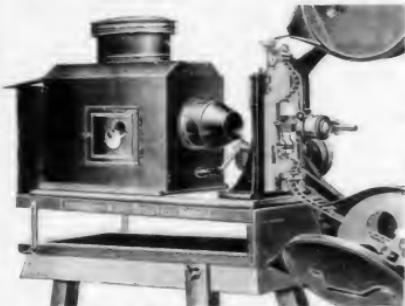
Die Zeit vergeht. Eines Tages machen Kind und Pflegemutter im Automobil eine Spazierfahrt. Da krenzt eine alte Frau den Weg und wird von dem Auto überfahren. Entsetzt stürzen die Insassen aus dem Wagen, um der Verletzten zu helfen. Wer beschreibt aber die Freude, als das kleine Mädchen in der Vergnüglichkeit ihrer Mutter erkennt, von der das Schicksal sie getrennt hatte und zu der sie nun wieder zurückkehren kann. No. 3232. Länge: 200 m. Telegrampunkt: Stumme.

Briefkasten.

J. Pott, Han., Westf., Kin.-Comp. u. a. Wie sie wohl schon erscheinen haben, schicken wir das Filmverleihinstutitut noch auf; es stehen noch so viele hochwichtige andere Sachen im Vordergrund. Sie und andere Fragesteller erhalten später Nachricht direkt sowie durch den Briefkasten dieser Zeitung.

¶ Herne in Westfalen. Lassen Sie sich die Nummern des „Kinematograph“ kommen, in der über transportable Lichtmaschinen ausführlich gesprochen wird. Es ist dies No. V der in unserer Zeitschrift erschienenen Artikelserie: „Die elektrische Ausstattung der Kinematographentheater.“ Sie finden dort sowohl Grössenbestimmung, Abbildungen und Bezugsquellen angegeben.

Ernemann-Kino-Projector Normal



Flimmerfreier, nach langjährigen Erfahrungen gebauter Kinematograph mit gesetzter Feuerschutz-Vorrichtung. Absolut zuverlässige Konstruktion. Präzisionsarbeit!

Einrichtung ganzer Kinematographen-Theater

von den einfachsten bis zu den grossartigsten.

Günstigste Bezugsbedingungen!

Verlangen Sie Preisliste und Kostenanschläge!

Größte Fabrik des Continents für den Bau kinematographischer Aufnahme- und Wiedergabe - Apparate.

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 156.

Unger & Hoffmann, A.G.
Dresden-A.16.

Rießigerstr. 36-40 Striesenstr. 38

Projections Apparate
Laternenbilder, Samt. Zukäufe,
Kinematographen.
Vergass. Apparate.

Für Schützen,
Für Vereine
Für Turnen
Für Varietés.



Dauernde Geschäftsverbindung

erzielen Sie auf billigem Wege, wenn Sie schon jetzt die Einsicht haben, dass Ihre

Geschäfts-Anzeigen in dem ersten Kino-Kalender

weicher von internationalem Interessen in der ganzen Welt gelesen wird, besondere Beachtung verdienen.

(Näheres siehe Inserat.)

6000 Mark

neto verdiente ich im letzten Jahre mit 1000 Mark Anlagekapital durch ihre Geschicklichkeitsautomaten und zwar hauptsächlich mit Imperator-Automaten so schreibt uns ein Kinematographenbesitzer.

Unser neuester

Herold - Starkton

ersetzt vollständig das feinste Orchester, ist zur Vorführung singender Bilder vorzüglich geeignet und dabei sehr mässig im Preise.

Als größtes Geschäft der Branche in Westdeutschland liefern wir auch erstklassige

Kinematographen, Orkestriions, elektr. Klaviere, Wagen,

sowie alle Arten von Automaten.

Lenzen & Co.

Königshof No. 26 Crefeld Königshof No. 26

Sprechmaschinen- und Automatenfabrik

Telephone 851 und 20-19.

Krefelder Theater lebender Photographien
Telef. 865 Krefeld, Hochstr. 51 Telef. 885.

Films

auch singende und sprechende der Firma **Duskes**
zu verleihen.

N.B. Auf vielseitigen Wunsch gebe ich geschlüss. Programme, wie in meinen grossen bestickbaren Unternehmungen vorgeführt, ob.
» Nur äußerst dezentre Sujets. »
langjährige Erfahrungen in hochkundiger Errichtung neuer Unternehmungen.

Zur Herstellung eines ersten klassischen, ca. 400 Personen fassenden

Kinematogr.-Theaters

suchen wir die kompl., der Neuzeit entsprechende Einrichtung n. unter uns kostbare Offerte.

J. F. Herrmann & Comp., Elektrokinetik Gesellschaft

Berlin C. 2, 700

Neue Friedrichstrasse 38/40.

M. Richter, Möbelfabrik Geringwaldse i. S. empfiehlt sich zur Anfertigung von

Klapptümulen aller Art
mit Po-Mer., Leder- u. Fournitursitzn für **Kinematographen-Theater.**

Reeller Firma

würde ich laufend mein Wochenprogramm von ca. 900 Meter Filmen, stets allerletzter Neuentwicklungen, lohnweise überlassen. P. Grusart Dresden, Babsburgerstr. 3.

Für 100 Mark verkaufe 684

Kinematograph mit Zubehör
Oil. an H. Knauth, Adr. Kinematogr.

Ein Kinematograph
gut funktionierend, komplett, für 250 Mk. verkauflich. 712

Ed. Schneider, Guben,
Theater-Maler.

Films-Verkauf.

Jede Woche werden 2000

Meter Films für den billigen Preis von 30 bis 35 Pf. abgegeben. Off. unter B F 729 an die Exp. d. Kinematograph.

Erste St. Johans und Saarbrücker **Films-Reinigungs- und Reparatur-Anstalt.** 21

Ringstr. 2 Fig. pro Meter, Reparatur nach Übereinkunft. Ein Versuch garantiert für dauernde Kundenschaft. Erlaufträge finden binationen 48 Stunden Erledigung. Thomas & Engelage, St. Johans (Saar), St. Johansstr. 29, II.

Haben Sie ?
schon den sensationellen Film:
Hochinteressant!

Flüssige Elektrizität

Wenn nicht, bestellen Sie ihn sofort
Orders können nur der Reihe nach erledigt werden. America.
Ferner empfiehlt ich als erstklassige Zuglimms:

Der Schnellzeichner 725 Das verhexte Hotel

Einfache Kurzweile

Films

zu verleihen oder zu verkaufen,
meistens 10. u. 12. Meter-
spiel von Paulin, ganz kolossal
dargestellt an Leinwand, Creidet,
Düstermeister, 25,-

verkauft oder vermietet nach-
stehend verzeichnete neue, erst
3 Tage laufenden Filme:

De. erste Monat ein. Rekruten
Verlobungsstraus
Ein Monat für alles
Der neugeback. Schauspieler
Das Geheimnis einer Mutter
Mesalliance
Unschuldig angeklagt
Der Waldbewohner
Safatsstreiche
Kaiser-Kinematograph,
Bochum i. W.

Kinematograph

tadellos arbeitender, erstklassiger
Präzisions-Aппaratus, für 2 Mon.
von der Deutschen Bioscopie-Ges.
hergestellt, mit dem neuesten
Ausbau (Incl. 2 Geschosse)
billig zu verkaufen. H. Hänel,
Ulmstraße, Mühlhausen i. Th.

Kinematograph
in guter Industriestellung von 25000
Euro aufwärts, auch Unternehmungen
2500 Personen, insbesondere Sud im
Mittel- und Westen steht zur Verfügung.
Off. u. B H 730 an d. „Kin.“

• 50 der besten Sujets •
Meistersche Bilder, nicht nur für
Synchronmaschine. Meister bestimmt,
wieviel Zeit man für die verschiedenen
Bedingungen zu verleihen oder zu
verkaufen, auch kann man solche geg.
oder ausgetauscht werden. Zu jedem
Zu jedem 2. Platten vorhanden.
Off. erb. u. B H 729 a. d. Exp. d. „Kin.“

Zur Einrichtung eines
Kinematograph-Theaters
in beliebten Innenräumen Ober-
schloß, Keller, offenes Untergeschoss
meist hierzu passendes Lokal mit
elektr. Leitung, Gas, Offert, an
die Exp. des „Kinematogr.“
unter B F 227 erbeten.

Verkaufe oder tausche
einmal getauschte FILMS gegen Leben
Christi, Drama Hau oder Märchen etc.
Liste von lebenden, singenden und
sprechenden Photographien auf Wunsch
Parade-Theater Trier. 98

Gebrauchte FILMS

10 Programme komischen, belehrenden
und ersten Inhalts zum Preise von
verkaufen gegen vorherige Einsendung des Beitrages od. Nachnahme
Glüer & Co., Berlin, Friedrichstr. 200.

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe
gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- od. elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franco.

Drägerwerk A I, Lübeck.

An- und Verkauf

von
Kinotheatern, Apparaten, Films.

Besorgung geprüfter, tüchtiger Operateure.
Kostenloses Ratschläge erliebt

A. Werner's Musikwerke

Eigenes grosses Theater
mit sprechenden und singenden Photographien
Bremen — Düsseldorf.

Kaufe gegen Kasse jeden gut erhaltenen Film.

Brauche wöchentlich 5-6000 m.

Offerren mit äusserstem Preis an

A. F. Döring, Hamburg 22.

Lucifer u. Excelsior

Apparate für lebende Photographien

D.R.P.a. Kinematophon D.R.G.M.

Apparat für lebende, sprechende, singende und musizierende Photographien empfehlen
Kinematographen - Fabrik und Films - Verleih - Institut
 Glüer & Co., Berlin, Friedrichstrasse No. 200

Grosser Saal

für besseres Kinematographen-Theater zu vermieten. Keine am Platzes. Konzerthaus Kaiserhalle, Göttingen

Film Verleih-Zentrale

Carl Berendt, Gelegs Kirchen, Ringstrasse 85, Tel. 7194

Billigste Preise. Käufe, aufliefernde Bedienung. Wochentl. Kino-Programme in Wunsch. Bitte Anrufen.

Billig zu verkaufen:

Kalklampen Ventile, Stabilzylinder.
 Grösste Postet. Films sofort zu kaufen genüg. L. Tiss.
 Berendt, Gelegkirchen Ringstr. 85.

Stellen-Angebote.

Vorführer

unser erste Kraft, wird für mein modern eingerichteter Theater gesucht. Stellung ist angenehm und dauernd. Angebote sind zu richten an **Central-Kinematograph, Würzburg**.

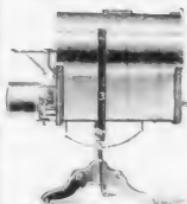
Tüchtiger, erfahrener

Operateur

für erstklassiges Kino nach **Moers gesucht**. Offeraten mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnisausschriften an **Jos. Lüttges, Greifeld, Prinz Ferdinandstr. 113.**

Stralsunder Bogenlampenfabrik

Stralsund 331.



Projektions- . . .
 Kinematographen-
 Effekt- . . .

Industriegerät

Scheinwerfer
 Widerstände.

Stellen-Gesuche

die Zeile 10 Pfg.

Operateur

knapp, geb., mit gutem eigenen Apparat nebst sämtl. Zubehör u. ca. 4000 Meter guten Films, sucht Beteiligung an stehendem Theater etc., ev. Uebernahme einer Firma. Off. unt. B E 721, benöd. d. Exp. d. Kinemat.

Erfahrener, zuverlässiger, geprüfter

Operateur

in allen Zweigen der Kinematographie und Mechanik bewandert, sucht eine passende Stellung. — Infolge Konstruktion eines Beleuchtungslings f. Pathé-Apparate und solche gleichen Systems, Spezialität für flimmerfreie Bilder. Off. unter B D 715 an die Exped. des „Kinematograph.“

Vorführer

Anfänger, sucht befuds weiterer Ausbildung bei bescheidenden Ansprüchen Stellung in standigem Theater. Off. erb. u. F M 458 nach Leipzig - Gorlitz, Breitenfeldstrasse No. 29, 4 Tr.

I. Operateur

stant, gepruft, mit allen Systemen von Apparaten, wie im Elektr.-vertraut, zuverlässig und selbstständig, arbeitend, sucht passende Stellung. — Off. unt. B G 728 an die Red. des „Kinem.“ erh.

Seule agence à Paris

pour Films cinématographique pour

Soirées Spéciales pour Messieurs

Films très piquantes

S. adresse: à Mr. Renz, 50 rue d'Orsel, Paris.

Einzig Agenturin Paris

für kinematographische Films

Speziell für Herren-Soirees

Sehr pikante Films

Tel-Adr. Ferdiren.

100c

Ella Schütze, Wwe., West-Electro-Biograph,
Adr. Kinematograph
Heinrich Schulz, Adr. Kinematograph.
Oskar Seidel, Central-Theater, 16b Photo
Engelmann, Berlin O. S.
Gustav Seltzer, Grand-Electric Biograph,
Adr. Kinematograph.
Werner Schmid, Kino-Kinematograph 161
F. Sperlich, Berlin, Metzweg.
A. Strelitz, Biograph, Herne, Hochstraße
Frank, Biograph, Herne, Hochstraße 161
Oskar J. B. Antonplatz 1, Herne-Mahr
P. Stock, Edison-Theater (Kino-Kinematograph)
Ludwig Stoll, Biograph, Herne.
Urania-Samstag, Kolonial (Burgdorf).
The American Bar Tableau, Stand, Adr.
Sagittarius, Sagittarius.
The Goldene Stadt, Kinematographen Unter
nehmen in Leverkusen, Berg M. 20
Walter Klemmisen, Ein gang und gäbe
Hans Theodor, Ober-Biographie, M. 20
Quetscherstr.
Ed. Vothius, Adr. Kinematograph
Walter Klemmisen, Ein gang und gäbe
West-Biograph, 1. Kolonial-Kinematograph, Her-
ren, Königsberg 1. P., Vord. Vorstadt 10
Wolff, Biographie, 1. Kolonial-Kinematograph, Her-
ren, Freiburg 1. B., Kaiserstr. 10
West-Theater, Kaisersl. O. S., Friederich-
strasse 10
West-Kinematographen-Compagnie, Ing.
Widmer, Münster, 1. W., Lüdericherstr.
A. Werner, Biograph-Theater, Bremen, Han-
noverstr.
With, Wienertheater, W., Kaiserstrasse
Th. Wimann, Biograph, W., Woch-Theater, W.,
Königswallstr. 7a
Otto Wohlthat, Zerr, leb sprung, Kino-
phonograph, 10. August, Ing. Lüdericherstr.
M. Ziegler, Ums a. D., Henriettenstr.

Operateure.

G. Becker, Elektro-Metall 8. B.
G. Becker, Elektro-Metall 8. B.
Otto Böhme, Operateur, Lankstr. 1. A.
Heimstrasse 7.
Otto Böhme, Operateur, Berlin O. S., Ko-
ppelstrasse 52. 47-1.
F. Christen, Oper., Düsseldorf, Elisen-
strasse 10.
Hermann Dünke, Elektro, in Leverkusen
Barth N., Rembrandtstrasse 10
With Eher, Oper. Handlung
Wolff, Oper. Handlung

Von der zahlreichen Kund-
schaft anerkannt die besten
Bilder bei billiger Leihgebühr

Films
Verkauf! Verleih u. Tausch!
Th. Scherff, Leipzig-Lindenau,
Angerstr. 1. B.
Verlangen Sie meine Liste

Patente
etc. erwirkt und verwertet
Patent-Bureau Ing. Hans Römer,
Berlin W., Bülowstr. 31.

Stereoskop- und Projektionsfirmen
einfarbig und kolortiert, Ansichten
aller Länder, Generälder, Pikenarien
für Herrenabende.
Willibald Schürmann,
Blankenburg (Harz).

Piano und Geige
elektrisch. Piano mit Geigenbesetzung,
abstellbar, auch mit der Hand zu spielen,
sonst ohne Bedienung, in das eleganste
moderne Instrument, welches in keinem
Kinematographen-Theater fehlen soll,
wie es Geld zu sparen
Kontante Zahlungsbedingungen,
Gaußgitarre etc. 184c
A. Nellen, Düsseldorf 42.

Willy Lipp, Operat., Adr. Kinemat.
Astr. Engelmann, Op., Zürich 10, Acker-
strasse 118.

Willy Friedrich, Oper., Bremen, Stell-
strasse 22, 1000 Bremen 10.

Jos. Grätz, Operatur, Innsbruck, Un-
termarktstraße 28, pl. 1000 Innsbruck 10.

F. Häßler, Operatur, Innsbruck, Un-
termarktstraße 28, pl. 1000 Innsbruck 10.

Robert Holling, Ausführcher, Innsbruck,
Untermarktstraße 28, pl. 1000 Innsbruck 10.

Otto Höglund, Verleihbet., Zürich, Wonne-
Wand.

Hermann Höglund, Operat., Innsbruck,
Untermarktstraße 28, pl. 1000 Innsbruck 10.

Carl Hauck, Operatör, Heidelberg, Va-
theater.

Oswald Hünigfeld, Oper., Opern-
theater, Untermarktstraße 28, pl. 1000 Innsbruck 10.

Rich. Höglund, Elektrotechnik, Bahn-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Höglund, Oper. Adr. Kinemat.
Max Kaden, Operatör, Berlin S., Unter-
marktstraße 28, pl. 1000 Innsbruck 10.

Peter Krich, Sonnenburg 1. Abteilung,
Strasse 4, pl. 1000 Innsbruck 10.

J. Grätz, Operatur, Nettingstrasse 10,
Kölner Oper, Wallstraße 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

K. Lengenowitsch, Operatur, Brixen,
Christiansstrasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Lengenowitsch, Christians-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Walter Nandy, Oper., Bremen, Schwan-
seestraße 20, pl. 1000 Bremen 10.

Wolfgang Nandy, Operat., Bremen, Schwan-
seestraße 20, pl. 1000 Bremen 10.

Ernst Schäfer, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Jean Schöninger, Operatur, reit in Unter-
stadt, 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schöninger, Operatur, 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Sommer, Operat., Mec.
Alfred Schnitzer, Operas, Diagonale 11, 1.

Georg Schmid, Film, 1. Oper, Theaterstrasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Wolfgang Schmid, Operat., 1. W., Körner-
strasse 10, pl. 1000 Innsbruck 10.

Homberg-Hochheide, Niedersachsen
27. Mai
Drei Kaiser-Saal, Fries-Damm
Di. St. 1000, 18.15 Uhr

Neubrandenburg, Mecklenburg
17. Mai
Carl Kratz, Schloßpark

Newyried a. Rh., Westfalen
Hinter Steine, 18.15 Uhr

Offenbach a. M., Hessen
Hotel Reichsbad, Winkelstrasse 10
18.15 Uhr

Straubing, Niederbayern
Ludwig-Nordbad, B. 18.15 Uhr
G. St. 200 P.

Zwickau, Böhmen,
Hotel Reichsbad, Winkelstrasse 10
18.15 Uhr

Anklam, E. A., Brandenburg
E. A. - Elektrizität
St. 18.15 Uhr, 1. W., 1000 Anklam
D. S. 1000, 18.15 Uhr

Verschiedene.

Patent-Büro.

Photographen.

Saalfbesitzer.

Berlin, 2. Juli 1920,
Franz-Ferdinandstr. 5.

Bielefeld, 7.1.1920,
Jul. Küster, Centralstrasse, 1000 P. Garde
2000 P. Tel. 98.

Buchholz 11.1920,
H. M. Meyer, Schmalenbachstr. 1. A. 0.
St. 1000 P.

Frankfurt (Oder), 6.1.1920
Hausmann, 1. W., 1000 Frankfurt (Oder)

Gotha, 26.9.1920,
Franz Kampf, E. A. 100 P.

J. Dienstknecht
München-Nymphenburg

Erster und zweiter Filmverleih
Verkauf guter
gebrauchter Film möglich.

Grösstes Zentral- Films-Verleihhaus

Inhaber
J. Hensberger, Mülhausen I. E.
Telefon 1060, Colmarstrasse 10

verleiht Filme

auch kolorierte 1. Wochenprogramme
gegen Sicherstellung zu den günstigen
Bedingungen jedem Quantum
Stets die letzten Neuerheiten auf Lager

Vorführerschule

sucht fortwährend Mechaniker
Elektromotoren anzumerken. Ernst
Lehrer, Gutberstein, außerdem
Stellungen vorhanden.

Wunderhalle, Düsseldorf

Vollständige

Passions - Spiele

(rotblau), koloriert, gegen solistige
Kasse zu kaufen gesucht.

Wunderhalle, Düsseldorf

Erstklassigste Filmzentrale

Film-Verleih

Film - Reparaturen

Gef. Offerten unter "Virage" befördert
die Exped. des Kinematographen.

C. A. Krüger & Friedeberg

Berlin N., Kastanienallee 26 k

Spezialfabrik elektrischer Glühlampen für Reklame- und Effektbeleuchtung::

■ ■ ■

Preislisten gratis

Auf Wunsch Entwürfe effektvoller
Beleuchtungs-Arrangements



„AAR“ Kinematographenwerk

Leo Stachow, Berlin C. 54

Fabrik gegründet 1884

Rosenthalerstrasse 51

Fabrik gegründet 1884

„AAR“ Kinematographen für Theater Type A, in bisher unerreichter Ausführug. Ein Meisterwerk der Feinmechanik

„AAR“ Bogenlampe Type A. Neueste Erfindung mit 6 Einstellungen ohne Schneckentrieb.

„AAR“ Miniatur-Kinematograph Type B. für Familien, Vereine und Schulen etc.

Preis ohne Lichtquelle 180 Mk.

Man verlange Preisliste.

NEWFILMS

Leben auf einem englischen Schiff für Zwangserziehung.

eine bemerkenswerte Serie von Bildern des Lebens an Bord des „HMS „Crown““ unter der Zuchterziehung „Cornwall“ veranschaulicht. Der zerstörig gekreidete Schiffsname wird hierbei nicht ausgetilgt, eingekleidet und mit feinen Übungenheiten bekannt gemacht. Das vielseitig geübte Sägen und an den Marschieren an den Takt, schwedischer Drill, Turnübungen, Schreibens der Decks, Aufwinden der Hölzer, das Seilen und Anheben mit verbundenen Augen (ein höchst erstaunlicher Zeitvertrieb) und ein besonderes Geschick im Umgang mit der Arbeit in der Schiffsküche. Zum Schluss sieht man den Schiffslieutenant den Schiffsleutnanten Glückwünschen seiner Kameraden und Offiziere.

Länge: 100 Meter.

Code-Wort: „Reformator.“
Preis: Pfund Sterling 15.—
(mit dem üblichen Rebatt).

Man verlange Liste der
Lion-Brand-Films

gratuit und franko.
Telegramm-Adresse:
Bioblogue, Mitcham.

CRICKS & SHARP
CINEMATOGRAPHERS
MITCHAM, LONDON SW

Riesen-Grammophon

(Tromphon)

1/2 Jahr im Betrieb, Neupreis 700 M., von im Ton, laut Wiedergabe, mit 60 prima guten Platten, meistens doppelseitig, sowie die ganze Oper „Die Fledermaus“, Plattenwert 400 Mark, verkauft zu dem billigen Preise von Mk. 650.

Das Kaiserpaar in England, 128 m, 3mal gelauft, Mk. 80.

Wer lehrt mir wöchentlich auf
einen Tag nur einmaligen
Vorführung

800-1000 m erstklassige Films?

Genannte Offerte betrifft Leih-
gebühr orbittes

Colossum-Kinematograph,
Kitzingen a. Main.

Die Drucklegung des Jahrbuchs und

ersten Kino-Kalenders

Der Praktikus

ist bereits soweit fortgeschritten, dass der

Annahme-Schluss für Annoncen

auf den 6. Dezember 1907 fest gesetzt ist.

Wir bitten unsere weiteren Geschäftsfirmen — insbesondere die Herren Fabrikanten sowie Verleihinstitute der Kinobranche — denen es an einer billigsten und erfolgreichen

Jahres-Reklame

gelegen ist, etwaige Inserte gelt. sofort einzusenden, da verpasste Aufträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Anzeigen-Preise:

	netto		netto
1 Seite	15	1/2 Seite	12.50
1 Doppelseite	34	1/4 Seite	10.

Verlag des Kinematograph, Düsseldorf
Post-Schließfach 71.

Klappsitzbänke

mit und ohne Polsterung in
dauerhafter Ausführung unter
billiger Berechnung empfohlen!
Stuhlfabrik W. Bielek, Chomitz,
Limbacherstrasse 17 u. 22.
Referenzen stehen zu Diensten

Institut „SHINO“ Berlin - Schöneberg

Hauptstrasse 5/6. Tel.-No. Amt VI, 15253

Film-Verleih und steter Verkauf nur wenig benutzter Films.

Nur Neuheiten auf Lager.

Sensationalfilme der Mutoscope- und Edison - Gesellschaft.

Ein Versuch wird jedem den Erfolg sichern.

Für sofort zu kaufen gesucht

Umformersstation

Gleichstrommotor, 220 Volt
15 Amperé, Dynamo, 50 Volt à
60 Amperé, direkt gekuppelt mit
Regulatior und Anlassvorrichtung.
Angebote u. Preis u. Fabrikat
an Central Kinematograph, Würzburg

WALTURDAW

Films

sind weltberühmt wegen ihrer
Festigkeit, Qualität und Ver-
schiedenheit des Gegenstan-
des. Liste und alle Einzel-
heiten postfrei auf Verlangen.

„Walturdaw“ Co., Ltd.

Der Welt-Bioscop Ausstatter,

3, Dean Street,

London (England)

Telegramme:

„Albertype“ London.

!Größte Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt!
Tägliche Produktion: 60 Kilometer Films.

PATHÉ FRÈRES

Wien I

Dominikanerbastei 8.

Telegarmm-Adr.: Pathéfilms Wien.

Pathéfilms Budapest.

Budapest IV

Ferencziek-ter 4.

Telephon: Wien No. 12099.

Budapest No. 89—01.

As allerletzte Neuheiten empfehlen wir:

Leistungen eines Hundes	105 m
Unerwartete Beute	90 m
Der angeheiratete Onkel	165 m
Die schwarze Hexe	100 m
Tag auf einem französischen Kriegsschiffe	210 m
Sitten und Gebräuche in Australien	155 m
Die Gnädige besorgt ihre Einkäufe	130 m
Die schlauen Diebe	155 m
Unschuldig verurteilt	205 m
Der neugebackene Schauspieler	105 m
Ein verkanntes Genie	115 m
Elephanten in Indien	150 m
Dorfkirmesse	120 m
Das Geheimnis einer Mutter	185 m

Holzindustrie in Norwegen	100 m	Ein Mann für alles	90 m
Nesthäckchens Streiche	120 m	Eine aufregende Spazierfahrt	65 m
Rennen der Badenden	85 m	Das Juckpulver	155 m
Die armen Alten	125 m	Deine Frau betrügt uns	120 m
Laufbahn eines Hutes	120 m	Der Waidmensch	120 m
Die Frau des Wirtes	135 m	Einbrecher als Luftschiffer	75 m
Feier in Japan	105 m	Das Geheimnis des Uhrmachers	245 m
Eine billige Reise	85 m	All Baba und die vierzig Räuber (koloriert)	330 m
Der verzauberte Teich	60 m	Ein mysteriöses Boudoir	75 m
Wunderbare Rüstungen (kolor.)	85 m	Die Seeräuber	165 m
Das unerschöpfliche Fass (kol.)	90 m	Ostereier (koloriert)	75 m
Die verzauberten Gläser (kol.)	100 m	Chrysantemen (koloriert)	90 m
Die Zigarrenkiste (koloriert)	90 m	Die Macht der Liebe (kol.)	210 m
Moderne Maler (koloriert)	70 m		
Erlebnisse eines Narren	130 m		

Kinematographen 250 Apparate monatliche Produktion. Films 60 Kilometer tägliche Produktion.

Pathé Frères

BERLIN S.W. 68, Friedrichstrasse 49 a.

Telegramm-Adresse:
Pathéline Berlin.

die Cie. Generale de Phonographes, Cinematographes & Appareils de Précision aus Paris vertretend.

Größte Weltfirma. Beste u. billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Fabrikate. Verlängern Sie, bevor Sie kaufen, Katalog gratis u. franko.

Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 4.400.000 Francs.

Film-Vertriebsabteilung und Reparatur-Werkstatt, BERLIN S.W., Zimmerstr. 95/96.

Elephanten in Indien	150 m	Schleiergruben in Angers	125 m
Solzbarren in Norwegen	100 m	Sport in Schweden	200 m
Feier in Japan	105 m	Von Neapel nach dem Vesuv	170 m
Kunstholzdrucker	95 m	Fischfang in Sizilien	210 m

Ritter Blaubart

225 m

neuestes Märchen in großartiger Ausführung

Das Geheimnis einer Mutter (rühr. Drama)	185 m	Die Frau des Gastwirts	135 m
Gustifzirkus	205 m	Ein Verlobungsfeier im Schnee	135 m
Die armen Eltern (röhrendes Drama)	125 m	Die Seerüuber	105 m
Der Waldbewohner	120 m	Der Nachtwächter (Drama)	110 m
Das Geheimnis des Uhrmachers (hochfein)	245 m	Erlebnisse einer Sängerin (röhrend)	250 m

Erfinderische Einbrecher	155 m	Andalusische Tänze	105 m
Der neugebakene Schauspieler	105 m	Berkus-Arbeit (hochkomisch)	70 m
Dorfkirmes	120 m	Die Verlobungsfeier (komisch)	110 m
Erlebnisse eines Narren	130 m	Rennen der Betrunkenen (komisch)	115 m
Verkanntes Genie	115 m	Der Krüppelkampf (komisch)	115 m
Nesthäkchens Streiche	120 m	Der verzauerte Teich (unerreicht)	60 m
Rennen der Badenden	85 m	Liebesseiltörn (hochkomisch)	165 m
Ein Mann für alles	90 m	Das Brett (hochkomisch)	70 m
Eine aufregende Spazierfahrt	65 m	Der Elbriegel (komisch)	120 m
Luftschilder als Einbrecher	75 m	Meine Schwiegermutter ist ein Engel	120 m
Das Rückspiegel	155 m	Sindianer als Erbstück	125 m
Deine Frau hintergeht uns	130 m	Der kleine Zauberkünstler	75 m
Laufbahn eines Butes	130 m	Auto im Dienste der Einbrecher	130 m
Eine billige Reise	85 m	Das Auge des Herrn	80 m
Bund als Räder	75 m		

Ali Baba und die 40 Räuber

330 m (Kolorit extra Mk. 160)



Wunderbare Rüstungen	85 m (Kolorit extra Mk. 40,-)
Das unerschöpfliche Fass	90 m (Kolorit extra Mk. 44,-)
Zaubergläser	100 m (Kolorit extra Mk. 54,-)
Entwicklung der Trachten	120 m (Kolorit extra Mk. 60,-)



Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Nr. 50.

Düsseldorf, 11. Dezember.

1907.

Lucifer u. Excelsior

Apparate für lebende Photographien

D.R.P.a. Kinematophon D.R.G.M.

Apparat für lebende, sprechende, singende und musizierende Photographien empfehlen
Kinematographen - Fabrik und Films -Verleih - Institut
Glüer & Co., Berlin, Friedrichstrasse No. 200

Gustav Bayerthal Worms a. Rh.

Telegarm-Adresse: Bayerthal-Dekorationen.

Telegarm-Adresse: Bayerthal-Dekorationen.

Spezial - Geschäft für Teppiche, Vorhänge, Plüschie und Möbelstoffe.

Lieferant der bedeutendsten Schausteller des In- und Auslandes, besonders für Kinematographen- und Zirkusbesitzer.
Die Kassadekorationen, Innenehänge, Bankteppiche, Plafonds, Sessel-Plüscherzüge usw. werden in eigenen grossen
Werksstätten vollständig zum Aufmauern fertiggestellt unter Garantie für tadelloses Passen.

Für die Saison 1908 hervorragende Neuheiten!

Langjährige Erfahrungen bilden für vorzüliche und sorgfältige Ausführungen. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungsschreiben über ganz vorzügliche und prompte Lieferungen. Kostenvoranschläge und Muster gerne zu Diensten, auf Wunsch persönlicher Besuch mit vollständiger Masterkollektion.

Komplette Dekorationen und Innen-Einrichtungen für reisende Schaugeschäfte, Variétés, Zirkusse und Kinematographen.

Allgemein bevorzugt

meine neuesten Modelle Klappsessel, einzeln oder in Bankreihen, beliebiger Länge für ständige
Kinematographen-Theater.

Fein poliert in nussbaum, mahagoni, eichen, grün und grau.

Rascheste Lieferung. — Billigste Preise. — Erstklassige Qualität.

„ECLIPSE“

**Kinematographen- und Films - Fabrik
URBAN TRADING C°.**

Friedrichstrasse 43

BERLIN SW. 68

Ecke Kochstrasse.

Telegramm-Adresse: Cousinhood-Berlin. — Fernsprecher: Amt I, 2164.

Reizender Weihnachtsfilm.

Heiligabend auf Erden

Länge: 140 Meter

Telegramm-Wort: „Heilig“

Das schönste Bild, das je herausgebracht worden ist!

Seemannslieb

Länge: 154 Meter

Telegramm-Wort: „Seemann“

Reizender Kinderfilm.

Der erste Schneeball

Länge: 80 Meter

Telegramm-Wort: „Schnee“

Urkomisch

Wandernde Fässer

Länge: 186 Meter

Telegramm-Wort: „Fässer“

Wunderbare Photographic!

Die Rache der Schmuggler od. Der Verräter

Länge: 196 Meter

Telegramm-Wort: „Schmuggler“

Ein Bild, das jedem gefallen muss

Die dankbare Taubstumme

Länge: 200 Meter

Telegramm-Wort: „Stumme“

Sehr interessant

Leben u. Treiben auf den Fidji-Inseln

Länge: 188 Meter

Telegramm-Wort: „Fidji“

Herrliche Natur-Aufnahme

Das kleine Modell

Länge: 176 Meter

Telegramm-Wort: „Modell“

Was nicht alles durch einen Floh passiert!

Der phänomenale Floh

Länge: 124 Meter

Telegramm-Wort: „Floh“

Aus dem Leben der Seevögel (Sehr interessant) 256 m Telegramm-Wort: „Vögel“

Preis, Mark 332.80

Eine Teufelsfahrt (Meisterwerk der kinematogr.Kunst)	125	-	-	-	„Teufel“
Das Juckpulver (Non plus ultra)	130	-	-	-	„Pulver“
Boxerwahn (Sehr drollig)	65	-	-	-	„Boxer“
Der edle Reitersmann (Seitenstück zum Radfahren)	112	-	-	-	„Reiter“
Satanstreiche (Sehr lustig)	86	-	-	-	„Satan“
Die jugendlichen Ringkämpfer (Reizend)	61	-	-	-	„Kämpfer“
Der Apfel als Streitstifter (Sehr hübsch)	76	-	-	-	„Apfel“
Der falsche Krüppel (Urkomisch)	42	-	-	-	„Krüppel“
Die Macht des Gewissens (Ergreifend)	218	-	-	-	„Gewissen“
Unschuldig angeklagt (Rührend)	166	-	-	-	„Unschuld“



alle Kinematographen- Theater-Besitzer

werden gebeten sich von uns Offerte machen zu lassen, oder uns zu besuchen.

Wir liefern Orchestrions, Orchester-Pianos,
elektr. Pianos, Concertos
und vor allen Dingen:

Riesen-Sprech-Apparate

welche eine ganze Kapelle, einen ganzen Männer-Chor, Solosänge etc. genau so laut wiedergeben, wie sie im Original vorgetragen werden.



Wir geben Rabatte und Zahlungserleichterungen ganz nach Uebereinkunft.
Kommen Sie nur nach der schönen Gardestadt Düsseldorf oder der Handels- und Seestadt Bremen, wir verfügen Käufern die Reise.

Einrichtung und
Vermietung
ganzer Theater.

A. Werner's Musikwerke

Bremen

und

Düsseldorf

Huttritterstr. 6—8 und Petristr. 5, im Zentrum der Stadt
Fernsprecher 1984

ca. 400 Quadratmeter an allererster Lage.

Lieferung nur erstklassiger Fabrikate. **größtes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche Deutschlands.**
Grosses Lager von konkurrenzlosen Instrumenten aller Art von Mk. 400 bis Mk. 30.000 mit elektr. Lüftanlage, beweglichen Figuren
Kunstverglasungen, Gewichts- oder Motorantrieb. — Musik-, Verkaufs-, Schau- und Unterhaltungs-Automaten.
Eigenes, großes Theater mit lebenden, sprechenden und singenden Photographien.

Leih-Einrichtung
sprechender u. sing.
Photographien

Grau Adolfstr. 106 und Harkortstr. 7, direkt am Hauptbahnhof

ca. 300 Quadratmeter an allererster Lage.

Fernsprecher: 2257

A. Schimmel, Berlin C. 25

Kaiser Wilhelmstrasse 18a.

Telegramm-Adresse: Theatograph Berlin. Fernsprecher: Amt VII. No. 6784.

Theatograph-Serien!

Mit dem Vorliegenden habe das Vergnügen, mitzuteilen, dass ich den Aileinverkauf' einiger renommierten Filmsfabriken übernommen habe und somit in der Lage bin, mit einer Serie ganz aparter Filme aufzuwarten, die noch nirgends gesehen und ohne Zweifel auf Grund ihrer Originalität grossen Erfolg und Geld bringen werden.

Ständig erscheinende Neuheiten, so dass in jeder Weise für Abwechslung gesorgt sein wird. Die Filme-
neuheiten werden veröffentlicht unter dem Namen Theatograph-Serien und empfohlen.

Klein Willys Traum

Ein Bild voll Humor, das die Eulenspiegleien Willys in drastischer Weise wiedergibt.

Länge: ca. 125 Meter. Preis: 125 Mark.

Eine wundervolle Flucht

Dies ist ein Bild von zwerchflierschützender Wirkung und sollte daher in keinem Programm fehlen. Es ist zum Tollachen.

Länge: ca. 90 Meter. Preis: 90 Mark.

Die Verschwörer

Ein Drama aus dem russischen Nihilistenleben mit packender Wirkung.

Länge: ca. 105 Meter. Preis: 105 Mark.

Der Glückfall eines Invaliden

Schier unglaubliche Zustände passieren unserem braven Invaliden durch die Nachlässigkeit seiner Wärterin. Sehr komisch.

Länge: ca. 60 Meter. Preis: 60 Mark.

Weihnachts-Film!!

Adresse nicht haben sollten, bitten wir um sofortige Angabe derselben.

Wir haben ein wunderschönes Bild für Ihr Weihnachtsprogramm in Präparation. Nähre Anzeige wird Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Falls wir Ihre werte

No. 4361.

Ferner empfehlen wir Ihnen bestens:

Im Innern Brasiliens.

Dieses Bild führt an die Ufer des Iguassu mit seinen wunderschönen Ufern und Katarakten. Als prächtiges Republik für jedes Programm geeignet, denn jedes Publikum liebt schöne Naturaufnahmen. Länge 130 Meter. — Preis 250 Frs. Extrapreis für Tonung 15 Frs. — Telegr.-Wort: „Guazu“.

No. 2301.

Lyoneser Spiele Lanzenstechen

Sehr interessante Aufnahme dieses berühmten Sports auf der Rhône. Wir glauben mit diesem Länge 71 Meter. Angebot einem lang gelegten Wunsche nachzukommen. Telegr.-Wort: „Joute“.

No. 4359.

Der schlaue Zollwächter.

Sehr amüsantes, komisches Bild, in dem zwei Gauner den Zollwächter übers Ohr schlagen, der letztere sich jedoch glänzend rächt. Länge 82 Meter. — Preis 250 Frs. Extrapreis für Tonung 15 Frs. — Telegr.-Wort: „Zoll“.

Aktualität! Eine Hochzeit in der vornehmen Welt. Aktualität!

Der Prinz von Bourbon mit der Prinzessin Louise de France.

Länge 173 Meter. — Nicht zur Ansicht, nur auf feste Bestellung. — Telegr.-Wort: „Prinz“.

No. 2300.

Die Flugmaschine FARMAN.

Länge 66 Meter. — Preis 250 Frs. — Extrapreis für Tonung 15 Frs. — Telegr.-Wort: „Flug“.

No. 4360.

Die grossen Überschwemmungen in Ober-Italien

Länge 148 Meter. — Sehr zugkräftige Aktualität. Nicht zur Ansicht, nur auf feste Bestellung. — Telegr.-Wort: „Inond“

No. 8143	Die Ankunft des Deutschen Kaiserpaars in London	Länge 68 m.	Tel.-Wort: „Edtyn“
No. 8144	Der feierliche Einzug in London	105 m	„Etyp“
No. 2197	Der König der Lüfte Zeppelin II.	160 m	„Zepp“
No. 2198	Bei den Rennläufern in Lappland	100 m	„Lampe“
No. 6002	Im Vogellande, Serie A.: Seevögel	158 m	„Seevos“
No. 2186	Kobelkoff, der weltberühmte arm- u. beinlose Künstler	112 m	„Kobel“
No. 6001	Die Geschichte des El's in sechs Kapiteln	48 m	„El“

No. 1571	Gereitet durch ihre Lieblinge.	142 m	No. 4357	Letzter Liebesdienst	150 m
No. 8126	Das Parlamentsband der Rivalen	192 m	No. 4353	Fasanzucht	155 m
No. 4354	Gäste und ihr Band	42 m	No. 3032	Warum aus der Hochzeit nichts wurde	70 m
No. 3039	Ziehen Sie nur nicht um	95 m	No. 8125	Der übermäßige Groom	175 m

Raleigh & Robert, Paris

The Continental Warwick Trading Co. Ltd.

Weltberühmte Filmfabriken in Paris, London, Turin und Philadelphia

Telegramme: „Biograph“. 16 rue Sainte Cécile (Ecke rue de Trévise). Telephon 268-71.

Der Kinematograph

Organ

für die gesamte Projektionskunst

Publikations-Organ der Kinematographischen Reformvereinigung.

Bezugspreis:

durch die Post bezogen vierjährlich Mk. 1,20	für die viergesparte Monoparcelle-Zeile 20 Pf.
bei Franko-Zusendung Inland	1,50
" Ausland	1,75
"	1,75

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.

Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematographen“, Düsseldorf, Wehrhahn 26a, zu richten.

Allgemeine Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie., in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 50.

Düsseldorf, 11. Dezember 1907.

Erscheint jeden Mittwoch.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

lebend-tönende Photographie und Synchronismus.

Von Ingenieur Hans Römer, amerik. Patentarzt.

Die Idee, auf photographischem Wege hervorgebrachte lebende Szenen mit einem Phonographen derart in Verbindung zu bringen, dass die Töne des Phonographen die Wiedergabe der belebten Szene begleiten, ist älter, als im allgemeinen vielleicht angenommen wird. Schon im Jahre 1891, also längst vor dem Erfindungsjahre des heutigen Kinematographen, ist eine Edisonsche Erfindung veröffentlicht worden, die einen photographischen Serienapparat in Verbindung mit einem Phonographen zum Gegenstande hat*). Wenn es sich dabei auch nicht um die Erzeugung lebend-tönender Photographien im heutigen Sinne handelt, so liegt doch der Edisonschen Erfindung ganz zweifellos derselbe Gedanke zugrunde, auf dem die jetzige Aufführung dieser Idee basiert. Genau genommen, wird also Edison, der bekanntlich fast alle das vorliegende Gebiet in Frage kommenden grundlegende Entdeckungen und Neuerungen für sich als seine Geistesprodukte in Anspruch nehmen kann, auch als Erfinder der lebend-tonenden Photographie gelten müssen.

Ahnlich wie beim Phonographen, war es jedoch auch hier: die lebend-tönende Photographie blieb vorläufig nur Erfahrung und eine ganze Reihe von Jahren erst musste vergehen, ehe sich die Praxis der Idee annahm und eine neue Industrie ihr zu der heutigen Bedeutung verhalf. Denn ohne eine neue Industrie — die Kinematographen-Industrie — wäre die lebend-tonende Photographie heute dem grössten Teil des Publikums ein unbekanntes Erwarten.

Als Erfindungsjahr des heutigen Kinematographen wird allgemein das Jahr 1896 angenommen, in dem A. und L. Lumière in Lyon den ersten auf Projektions- und Bildbandsystem beruhenden Kinematograph konstruierten. Auch hier wird Edison vielfach als Erfinder angegeben, in dessen lässt sich darüber streiten, denn die Anfänge der opti-

schen Darstellungen von Serienbildern reichen bis auf Plateau (1828) und Strampfer (1834) zurück. Dies jedoch nur nebenbei.

Vier Jahre nach der ersten Veröffentlichung der Edisonschen Idee hinsichtlich der lebend-tönenden Serienbilder begegnen wir Edisons Kinematoscop, der Verkörperung seines Gedankens vom Jahre 1891. Hier handelt es sich bereits um eine relativ vollkommen Darstellung lebend-tönender Szenen, allerdings noch immer nicht durch Vermittlung eines Kinematographen im heutigen Sinne.

Kurz nach dem Geburtsjahr des Lumière'schen Kinematographen (1896) begannen die Versuche zur Hervorbringung lebend-tonender Photographien unter Verwendung des Projektions-Serienapparates. Und hier stiess man auf nicht unerhebliche physikalisch-technische Schwierigkeiten. So verhältnismässig einfach sich nämlich die Synchronisierung des Ganges von Serienapparat und Sprechmaschine gestaltete, sodass diese Apparate nicht beieinander angeordnet werden konnten, so schwierig schien die Aufgabe, einen einwandfreien Synchronismus — nicht nur in technischer Beziehung — zwischen dem nunmehr in räumlich grossen Entfernungen voneinander aufgestellten Kinematographen und Sprechmaschinen zu erzielen. Es hat den Anschein, als ob das einfache Mittel, das Hindernis zu beseitigen, in der Verwendung einer mechanisch-zwangsläufigen Verbindung zwischen den Apparaten bestehen müsste, etwa in einer langen Welle, die einerseits mit dem Kinematograph und andererseits mit der Sprechmaschine gekuppelt ist, o. dgl. Zum Teil ist* indessen die Verlegung einer solchen langen Welle mit relativ nicht geringen Schwierigkeiten, besonders in winkeligen Räumen verbunpft, und teils würde eine solche Verbindung nicht unbedeutende Nachteile bei der Reproduktion, insbesondere solche physikalischer Natur zur Folge haben, auf die ich weiter unten zu sprechen kommen werde, und die die Anwendung eines solchen Verfahrens als wenig geraten erscheinen lassen.

Eine grundlegend Erfindung kam im Jahre 1898 von dem Franzosen Auguste Baron heran, dessen Idee darin bestand, den synchronen Gang von Kinematograph und Sprechmaschine mittels einer gewissen assen elektrisch-zwangsläufigen Verbindung zwischen beiden Apparaten zu erzielen, indem der Phonograph mit einem Elektromotor kuppelte, dessen Kollektor von der Kinematographenwelle

*) Scientific American, Band 64, S. 393, Sp. 1.

gedreht wurde. Die Bewegung des Phonographen sollte also unmittelbar von der des Kinematographen abhängig gemacht werden. Dieses System wird hende noch, wenn auch in mehr oder weniger veränderter Form, von einem Teil der einschlägigen Industrie zur Ausübung gebracht.

Auf der Basis der Baronschen Erfindung wurde nun anscheinend noch eine Reihe von Jahren weiter gearbeitet. Wenigstens erschien jetzt eine Erfindung nach der anderen auf dem Patentmarkt, aber keine scheint von einschneidender Bedeutung gewesen zu sein, denn fast sämtliche um diese Zeit herumgekommenen Patente sind heute erloschen, einige schon infolge Nichtzahlung der zweiten und dritten Jahresgebühr, andere erst nach fünfjähriger Dauer ihrer Rechweiterung.

Von diesen Neuerungen erscheint nur erwähnenswert ein Verfahren der Firma L. Gaumont & Cie. in Paris vom Jahre 1901. Es handelt sich dabei um eine Synchronisierungseinrichtung, die darin besteht, dass die Stromverteilung in einem den Kinematograph antreibenden Elektromotor durch ein Organ geschieht, das in konstanter Winkelbeziehung mit der Sprechmaschine steht. Mit anderen Worten, von der Sprechmaschine aus wird z. B. vermittels eines von dieser angetriebenen Kollektors ein mit der Kinematographenwelle gekuppelter Grammischer Ring angetrieben, sodass also der Gang des Kinematographen entsprechend dem Gang der Sprechmaschine reguliert wird; Kinematograph und Sprechmaschine laufen somit beide mit vollkommen synchroner Geschwindigkeit.

Ohne wesentlichen neuen zu bitten, lage bis hierher allen Neuerungen dieselben Prinzipien zugrunde, die seit 1898 bekannt waren, unmittelbare, zumeist elektrisch-zwangsläufige Verbindung zwischen beiden Apparaten.

Da, in den Jahren 1903/04 erscheint plötzlich etwas spezifisch vollkommen neues auf dem Gebiete. Die Firma Meisters Projektion G. m. b. H. wirft die bisher geltenden Prinzipien über den Haufen, gibt die Versuche, eine unmittelbare zwangsläufige Verbindung zwischen Kinematograph und Sprechmaschine herzustellen auf, und verlässt auch den inzwischen betretenen Weg, einen Synchronismus mit Hilfe zweier gleichlanger Elektromotoren zu erzielen. Es entsteht ein Verfahren, das darin gipfelt zur Sicherung des Gleichenlaufes im Gang der Apparate die Tätigkeit des menschlichen Geistes heranzuziehen. Es soll fürderhin den Menschen "zufallen", die Arbeitsgänge der Apparate zu überwachen und individuell "den Gang des einen Apparates nach dem Gang des andern zu regeln".

Zwar zeigte sich die praktische Durchführung des neuen Verfahrens zuvörderst noch primitiv, aber es sollte in kurzer Zeit vorbildlich wirken und hat eine Reihe guter und besser Erfundengedanken in der Industrie ausgelöst. Es entstanden die Anzeigegeräte mit rotierenden Scheiben, mit Zeigern, Licht- und akustischen Signalen etc., und es besteht wohl kein Zweifel darüber, dass von Seiten der Industrie und der Interessentenkreise mit dem neuen Verfahren lebhafte Sympathie geübt wird und diese ihm vertrauensvoller gegenüberstehen, als dem älteren System. ■

Die auf dem neuen System beruhenden, bisher auf den Markt gebrachten Apparate charakterisieren sich im wesentlichen darin, dass mit Hilfe elektrischer Übertragung von beiden zu kontrollierenden Apparaten gewisse, eine Tätigkeit verrichtende Organe beeinflusst werden, z. B. zwei in gleichen Sinne sich drehende Zeiger, oder ein Zeiger und eine Scheibe, die sich vbereinstimmend drehen müssen und gleichzeitig akustische Zeichen betätigen, oder aber, wie wird nur ein Zeiger verwendet, der sich mit Hilfe eines Differentialgetriebes in verschiedenem Sinne drehen kann, dadurch die verschiedenen Gangunterschiede der Apparate anzeigen. Aus den besonderen Bewegungen dieser Zeiger, Scheiben, oder der bestimmten Tätigkeit der Signale kann der Vorführende stets ohne weiteres die je-

weiligen Gangverhältnisse der Apparate zueinander feststellen und es ist ihm in die Hand gegeben, jederzeit durch langsamere oder raschere Betätigung des Kinematographen eine etwaige Störung im Synchronismus der Apparate aufzuheben, mit einem Wort, die Arbeitsgänge derselben ständig zu überwachen.

Weiter oben habe ich erwähnt, dass das ältere System zur Erzielung des Synchronismus durch die unmittelbare elektrische Verbindung der Apparate untereinander auch heute noch zur Anwendung gelangt, von dem neuen Prinzip also nicht ganz verdrängt wurde. Daher sind wir heute in der Lage, zwischen zwei sehr untereinander getrennten Gruppen der auf dem Markt befindlichen Synchronverfahren unterscheiden zu können.

Und diese Tatsache berechtigt nun wohl zu der Frage, welche Gruppe der andern in Bezug auf die Leistungsfähigkeit ihrer Verfahren vorzuziehen sei. Ich will hierzu einen kritischen Vergleich anstellen.

Es ist keine Frage, dass ein Verfahren, nehmen wir an, das vollkommenste, daszur Zeit existiert, der älteren Gruppe, also des Systems der unmittelbaren elektrischen Verbindung zwischen Kinematograph und Sprechmaschine am ersten geeignest zu sein scheint, einem unbedingt einwandfreien mechanischen Synchronismus zwischen den Apparaten zu sichern. Ich persönlich glaube noch nicht an dieses Ideal, aber ich will annehmen, es existiere ein solches Verfahren und es würde vermutlich dessen einen einwandfrei synchronen Gang zwischen den Apparaten erzielt — wohl genauer — in mechanischer Beziehung. Das wäre das höchste, was ein solches Verfahren zu leisten instande wäre. Aber genügt es, wenn bei der Darstellung lebend-tönender Photographic lediglich der Synchronismus der mechanischen Werke im technischen Hinsicht gewahrt bleibt? Hierauf kann m. E. nur mit einem entschiedenen „Nein“ geantwortet werden. Es gilt andere Forderungen, die an einen Synchronismus im vorliegenden Sinne gestellt werden müssen, und die vielleicht höher zu bewerten sind, als ein bloßer mechanisch-synchroner Gang. Ich meine die künstlerisch durchgeföhrte Reproduktion! Nur auf Kosten einer solchen laufen die mechanischen Werke der Apparate für unmittelbare Verbindung derselben synchron. Hier der Beweis: „Es ist eine bekannte Tatsache, dass der Träger der phonischen Linie, z. B. die Platte eines Grammophons eine von vornherein genau festgelegte Geschwindigkeit beim Abhören der Wiedergabe besitzen muss, wenn die Tonlage eine natürliche und anfahrmögliche sein soll. Eine geringe Verschiebung in der Ganggeschwindigkeit der Schallplatte hat eine sofortige Änderung in der Tonlage eines wiederholbaren Musikstückes o. dgl. zur Folge und zwar wird der Ton bei rascherem Lauf höher und bei langsamerem Lauf tiefer. Es ist also vor allen Dingen ein unbedingt gleichmässiger durch nichts gestörter Lauf des Grammophons bei Darstellung der lebend-tönenden Photographic notwendig.“ Wenn das nun aber richtig ist, so muss es auch richtig sein, dass ein störungsfreier Gang des Tonwiedergabers nicht stattfinden kann, wenn der letztere die Anfabe hat, durch seinen Gang denjenigen des Kinematographen zu regeln bzw. zu bestimmen oder umgekehrt. Der Kinematograph besitzt einen nicht durch ganz geringe Kraft zu betätigenden Mechanismus und es erscheint überaus schwierig, einen durchweg vollkommen gleichmässigen Gang derselben zu erzielen, insbesondere bei motorischem Antrieb. Abgesehen oder besonders starke Stellen, oder auch Fliz-ketten u. dgl. werden stets mehr oder weniger Einfluss auf den Gang des Kinematographen ausüben. Steht nun aber der Kinematograph durch irgend ein Organ, oder durch elektrisch-zwangsläufige Verbindung mit der Sprechmaschine in konstanter Winkelbeziehung, so wird naturgemäss jede Hemmung oder Voreilung im Gange des Kinematographen den Gang

der Sprechmaschine beeinflussen, d. h. eine Störung ihres gleichmässigen Laufes in diesem oder jenem Sinne hervorufen. Die Durchführung der Tonwiedergabe wird also nicht nur künstlerisch nicht entwurfen sein, sondern es werden eben infolge der im Kinematographen als und zu auftretenden Hebenungen oder Voreilungen Schwankungen im Gleitlauf der Apparate auftreten, indem bei einer Hemmung im Kinematographen eine Voreilung der Sprechmaschine und bei einer Vorstellung des Kinematographen eine Nachteilung des Sprechmaschinenwerkes stattfinden wird. Selbstverständlich wird ein Ausgleich sehr bald wieder stattfinden, aber eine Störung in dem einen oder anderen Sinne ist vorangegangen.

Nachteile dieser Art werden nun in E gemäss der Kontrollverfahren der neuen Gruppe von Synchronisierungseinrichtungen ohne Zweifel vermieden. Hier hat die Sprechmaschine ihren vollkommen unabhängigen Lauf, der durch nichts gestört werden kann und die Tonwiedergabe muss daher eine durchaus entworfene sein. Der Gang des Kinematographen wird individuell nach dem Lauf der Sprechmaschine geregelt. Es findet eine Überwachung der Tongeschwindigkeit nur bestimmt an der Stelle des Wortes statt. Und das erscheint mir als die verhältnismässigste. Wird ja auch dadurch in meinesmaßen eine Beweisung bei einiger Übung des Vorführers hin L nichtig ein versager des Synchronismus erzielt.

Zwar hat das Verfahren der älteren Typen besondere Einfieldheit ihrem ganzen Wesen nach für sich und gestattet am arbeiten fast ohne Bedienung und Sonderreize innere, was stellt im Gegensatz dazu das Feuerwachmachers Verfahren einige Aufforderung an, die die Prüflinge des Vorführenden und lässt vielleicht auch Komplikationen zu, die das zwangsläufige Verfahren nicht kennt. Aber ich glaube doch der Leistungssinn zu darfen, dass bei der Darstellung der lebendigen PersonenPhotographie und so es auch durch Feuerwachmachers Schwierigkeiten in erster Linie Gewicht auf kinstlerische Durchdringung der Wiedergaben gelegt werden muss, wenn man mit mir der Ansicht sein will, dass alle Vollendung ja in der Kunst liegt.



Lichtbilder mittels Buchdruck.

Dieses Thema ist einmal wieder auf die Tagesordnung gebracht worden. In der Berliner medizinischen Gesellschaft zeigte einer Zeitungsnotiz zufolge („Tag“ vom 7. Nov.) Prof. R. Kautner sein technisch interessantes Verfahren zur Reproduktion durchsichtiger Lichtbilder auf Zelluloid. Es besteht darin, dass man um Klischees, die bereits zur Herstellung von Abbildungen auf Papier benutzt worden sind, durchsichtige Zelluloidplatten bedruckt, die man dann zwischen zwei Glaspalten einspannt. Auf diese Weise lassen sich sehr leicht Lichtbilder gewinnen, die man mittels Projektionsapparats einem grösseren Kreis vorführen kann. Für die Zwecke der Belehrung ist damit ein ebenso einfaches wie praktisch wertvolles Hilfsmittel gewonnen. Wie überaus ansehnlich diese Methode wirkt, bewiesen die von dem Vortragenden gezeigten farbigen Lichtbilder, die seinem Sonderfache angehörten und einem von dem berühmten Berliner Urologen Prof. Nitze hinterlassenen Atlas entnommen waren.

Ich möchte daran erinnern, dass dieses Verfahren schon wiederholt angewandt und beschrieben worden ist. Sohat Karl Speer in Wien derartige Lichtbilder vor 11 Jahren hergestellt; sie wurden zuerst in der dortigen Photographischen Gesellschaft am 5. Mai 1896 durch Regierungsrat

G. Fritz projiziert. Speer benützte als Unterlage Glastafeln, nicht Zelluloid wie Prof. Kautner und gibt in seinem Artikel darüber (E.A.S., Januar 1897) folgendes Rezept:

Von feinstem Leinwandkrepp werden 35 g in 60 °C Wasser mit Zusatz von 8 g Glycerin und 10 g Eiweiß gelöst. Auf 100 qm Glasfläche werden 10 g dieser Flüssigkeit gegossen, durch 24 Stunden getrocknet und abgezogen. Die so gewonnenen spiegelglatten Tafelchen sind vollkommen transparent, sehr geschmeidig und für jede Art von Druck der Buchdruck, Steindruck, Kupferdruck oder Lachtdruckpresse anstandlos verwendbar. Es werden nun, soviel es weiter alle Arten von Abdrücken, darunter auch solche von Steingräbern, Terra-Plautographie, Guilloche und Reihen von Autographen, Photolithographie, Kartographie in drei Farbenstein usw. gemacht. Die Abdrücke werden auf das entsprechende Format beschliffen zwischen zwei Glaspflatten gelegt und in der üblichen Weise abgedruckt. Ferner gibt Speer noch folgenden Hinweis: Obwohl die von mir eingeschlagenen Projektionsposite in erster Linie als Hilfsmittel zum Studium der verschiedenen Druckarten gedacht waren, dienten dieselben bei mir immer mehr und mehr zu einem endlosen Verhängnis der Projektionsapparate, da ich so manche andere praxisreiche Seite abzulegen gewusst bin. Es passierte mir an einem einzigen Sitzung oder Kapitel aus seltsamen Befehlen an der Hand, welche die Lehrer zu seinen Schülern schreibt, entsprechend einer Anzahl der befreifenden Lehre, eine unwissige Raum grösstens und allen Hören sichtbar in der Größe von mehreren Quadratmetern vorgeführt werden. Der Geograph kann sich kleine Kästen herstellen. Der Forstler der Reisende, der Verleger, wenn er seine Vorlesung ist von den Holzschnitten oder Klischees gleich durch deren Vollendung sogenannte Falzbuchabdrücke an Tafelchen herstellen zu lassen kann noch vor dem Er scheinen seines Werkes in Vorträgen für dasselbe wirksame Reklame machen usw.

Erwähnen möchte ich noch, dass Zelluloid als Unterlage für derartige Lichtbilder von Dr. O. V. Evershous angegeben wurde, der auch farbige Lithographien darauf drucken liess während Babes in Bukarest die Drucke auf feinstes Seidenpapier auf ihnen liess, das zwischen zwei Glaspachten mittels Kamadabalsam durchsichtig gemacht wurde.

F. Paul Liesegang



Der Kinematograph im Dienste der Völkerkunde.

Eine wissenschaftliche Expedition zur Erforschung fremder Länder muss jetzt unbedingt einen Kinematographen in ihre Ausrüstung aufnehmen, wenn sie den An spruch erleben will, auf der Höhe der Zeit zu stehen. Besonders sobald es sich darum handelt, die Gebräuche der Eingeborenen gänzlich unbekannter und wenig erforschten Gegenenden in ihrer ursprünglichen alt überlieferten und noch nicht von der Kultur beeckten Form festzuhalten, genügen die Einzelbilder der gewöhnlichen photographischen Kamera nicht, da ist nur ein Aufnahmegerät für lebende Photographien am Platze. Er allein bietet die Möglichkeit, durch die lange Kette der unmittelbar einander folgenden Bilder Festzage, Versammlungsgebräuche, Beerdigungs- und sonstige Feierlichkeiten der Naturvölker in allen Einzelheiten festzuhalten. Es werden dadurch gleichsam Natur- und Kulturgewänder gesammelt. Ein derartiges Material hat

für das Studium der Sitten und der Entwicklung der Völker einen unendlich höheren Wert, als die uns datur zu Gebote stehenden in Scherbellbergen und Grabstätten überlieferten spärlichen Reste der Kultur unserer Vorfahren.

In Afrika ist allerdings die einzig nach neuen Motiven für Schaustellungen Umschau haltende Kinematographie der für wissenschaftliche Zwecke tätigen zu zugekommen. Die gross angelegte und kostspielige Expedition der Londoner Firma Raleigh und Robert hat aus dem dünnen Erdteil zahlreiche Films heringebreacht, die in erster Linie vortreffliche Zugstücke für öffentliche Vorführungen boten, aber auch der wissenschaftlichen Welt recht eindrücklich klarlegten, welche reichen Fundgruben an Siedlungsmaterial der Erschließung durch den Kinematographen im schwarzen Kontinent waren.

Dass aber auch weitere Kreise ein lebhaftes Interesse für nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgenommene lebende Photographien besitzen, bewies der starke Besuch eines Vortragsabends, den die Breslauer Abteilung des deutschen Kolonial-Vereins kurzlich im Breslauer Konzerthaus veranstaltete. Ueber 1600 den vornehmsten Ge-sellschaftskreisen angehörende Personen füllten den grossen Konzertsaal, in dem Herr Professor Weule, Direktor des Völkerkunstes in Leipzig, über seine Reisen ins Wakanda-Hochland berichtete. Vor etwa Jahresfrist hat er im Auftrage der Kommission für Landeskunde des Reichskolonialamts diese im Süden unseres ostafrikanischen Besitzes belegene Gebiete besucht, um die sezoalen Verhältnisse der Eingeborenen zu erforschen. In seiner Reiseausstattung befand sich auch ein kleiner kinematographischer Aufnahmegerät, der ihm grosse Dienste leistete. Während seines ca. sechsmonatiges Aufenthalts im Wakanda-Hochland machte Professor Weule die Bekanntschaft eines dort seit Jahren haushender Bünen und durch dessen Hilfe gelang es ihm, den bisher ganz unbekannt gebliebenen geheimnisvollen Mannbarkeitstest der Eingeborenen beizuwählen und durch den Kinematographen die dazu gehörigen Auffänge, Zeremonien und Tänze aufzunehmen. Diese Bilder kamen während des Vortrages zur Vorführung und fanden durch jedesmaligen rauschenden Beifall sich äusserste Anerkennung. Der kleine 180 Mk kostende Ernemann-Kino lieferte den Beweis, dass er trotz seines billigen Preises eine auch höheren Ansprüchen durchaus genügende Leistungsfähigkeit besitzt. Da der Abstand zwischen Apparatur und weißer Wand nur etwa 7 Meter betrug, erschienen die an sie kleinen Filmbilder nur in etwa 1-Meter Grösse. Ihre Schärfe und Klarheit war aber bei Anwendung einer 10 Ampère-Bogenlampe so gross, dass selbst in den äussersten Ecken des Riesenrades alle Einzelheiten genau zu erkennen waren; jedenfalls hätten sie eine erheblich stärkere Vergrösserung vertragen können. Die durch den Kino erhaltenen guten Resultate sind für Herrn Professor Weule der Anlass gewesen, die kinematographische Ausstattung einer neuen Expedition, die er demnächst antritt, besonders umfangreich zu gestalten. Auch Herr Dr. Nenhaus-Berlin nimmt den Ernemann-Kino auf seiner nächsten Afrikareise mit.

H. Ste.



Amerikana.

„Verstummt ist die Lautere“ — Vereinigung der Film-Verleiher-Fabrikanten versus Verleiher — Film-Preise einst und jetzt — Fort mit alten Filmen — Was wohl daraus werden wird?

Wie ich Ihnen bereits gemeldet, sollte das Gericht entscheiden, ob die „Nickelodeons“, Phonographen oder ein Orchester während der Geschäftsstunden spielen lassen dürfen, um Besucher anzuziehen. Die Kaufleute der Market-Strasse beschwerten sich über das fortwährende Gedudel

und das Gericht erkannte die Beschwerde für berechtigt. Anstatt einen höhern Gerichtshof anzuordnen, emtigten sich Geschäftslante und die Theaterbesitzer dahin, dass nach sechs Uhr abends, also nach Geschäftsschluss, Musik gemacht werden darf und wird es künftig so gehalten werden. Market Strasse ist daher tagsüber stumm, nur des Nachts herrsche Belzehub in seiner ganzen Macht.

Die Film-Verleiher haben eine Vereinigung gegründet und wollen gegen die Preisdrückung der Film-Verleihgesellschaften vorgehen. Früher bekam man fünfundzwanzig Dollars für ein Reel (eine Filmrolle, tausend Fuß lang) per Woche 35 Dollar für zwei Reels per Woche und 45 Dollars für drei Reels pro Woche. Jetzt bekommt man kaum noch 25 Dollars für drei Reels pro Woche. Es gibt Film-Verleiher, die alte Filme ankaufen und solche zu 1 Dollar per Reel pro Woche vermieten. Das Resultat war, dass sämtliche Film-Verleiher ihre Preise erniedrigen mussten und da ein Film nach 4 Wochen unbrauchbar geworden, so brachte das Geschäft statt eines Gewinnes Verluste. Die Film-Verleiher wollen nicht länger für die Fabrikanten arbeiten — was ihnen wohl kein Mensch verargen kann — ohne selbst etwas zu verdienen und haben sie daher die Fabrikanten eingeladen, zusammen mit ihnen zu beraten, wie dem Untergang des Filmgeschäfts zu stemmen wäre.

Da gab es nur viel Geschrei und wenig Wille. Einigen wollten Erleichterung der Filmpreise, die Anderen schingen vor, dass nur an bestimmte Firmen Filme geliefert werden dürfen und dass die Fabrikanten diese Films nach einem bestimmten Zeitraum wieder zurückkaufen müssen, so wurde ein Preisdrücken unmöglich werden, da keine alten Filme auf den Markt gebracht werden konnten, indem der Fabrikant sich verpflichten müsste, die alten Filme zu zerstören. Wieder Anderer wollten das Unternehmen verbieten wenn A z. B. vier Films pro Woche miete, soll es nicht erlaubt sein, diese Films an einem Dritten zu vermieten; nur die regulären Film-Verleiher dürfen Films vermieten. Die Preise sollten etwa folgendermassen reguliert werden: 1 Reel pro Woche: erste Woche 50 Dollars, zweite Woche 40 Dollars, dritte Woche 30 Dollars, vierte Woche 20 Dollars, vom Fabrikanten zu erhalten als Rückkaufspreis 15 Dollars, zusammen 155 Dollars. Nimmt man an, ein Reel kostet den Verleiher 100 Dollars, Ulokosten zu Miete, Personal etc. 20 Dollars, gleich 120 Dollars, dann bleiben dem Verleiher noch etwa 35 Dollars, was einen ausständigen Profit gleichkäme. Gegenwärtig legt der Film-Verleiher Geld zu.

Das Filmgeschäft ist heutzutage in den Händen der Film-Verleiher. Diese haben stehende Aufträge bei allen Film-Fabrikanten, je nach der Ausdehnung ihres Geschäfts, von 1 bis zu 25 von jedem Film, der auf den Markt gebracht wird. Die Fabrikanten liefern ihre Produkte an alle Film-Verleiher an ein und denselben Tage ab, so dass keiner bevorrechtet oder benachteiligt ist. Die Film-Verleiher wieder schicken ihre Films zuerst an solche Kunden, die am meisten zahlen, zumeist nach grossen Städten, wo die Konkurrenz am schärfsten ist. In der zweiten Woche gehen die Films an die zweitbesten Kunden und soweit, bis die Landkunden die Films bekommen. Oft nun sind die Films dann in solch einem Zustande, dass sie nicht mehr gezeigt werden sollten, indes solange sie noch einige Dollars einbringen, hält man daran fest. Hält der Celluloid noch zusammen, so wird der Film noch als „second hand Film“ verkauft. Das soll nun alles anders werden.

Bis jetzt sind bestimmte Beschlüsse noch nicht gefasst. Die nächste Versammlung der Film-Verleiher und Film-Fabrikanten wird am 14. Dezember in Chicago abgehalten werden, wo man hofft, zu einem greifbaren Resultate zu kommen.

Dr. Berthold A. Baer.

Haus der Praxis.

St. Stuttgart. The Royal Bio Co (Hans Kaiserlautern) hat sich mit seiner Eröffnungs-Vorstellung im Urenggebäude am letzten Samstag auch beim Stuttgarter Publikum vertieft eingeführt. Die auf grosser Fläche wiedergegebenen Bilder zeichnen sich durch Schärfe und Plastik aus und von dem so störend wirkenden Flimmern ist nicht viel zu bemerken. Das Institut benutzt auch seine eigenen Maschinen zur Erzeugung des elektrischen Lichts ein Vorteil, den es vor den anderen Unternehmungen voraus hat die sich genötigt sehen ihre Apparate an das städtische Elektrizitätswerk anzuschliessen. Ein gleichmässiges ruhiges Licht ist aber nur durch eigene Maschinen erreichbar. In bunter Reihe ziehen an dem Besucher prächtige Gegenstände, Sportbilder, Wiedergaben aus Industrie und Gewerbe vorüber. Das aus 18 Nummern zu zusammenstellende Programm bot hervorragend schöne Naturaufnahmen von Schottland, von Neapel und dem Vesuv, dem Wintersport in Schweden, Bilder aus unseren Kolonien, die Rückkehr von der Kaiserparade, Holzbearbeitung in Norwegen, Reitstale in Südmährisch, Ausläufende Tänze. Ruhrend wirkte das Bild „Die beiden Waisen“. Da zwischen ihnen wurden humoristische Bilder gezeigt, die sich durchaus im Rahmen des Erlaubten bewegen und das sehr zahlreiche Publikum in die lebteste Stimmung versetzen. Eine vollbesetzte Militärkapelle besorgte den musikalischen Teil. Die Vorstellung machte den denkbaren Eindruck. Die beiden Sonntagsvorstellungen fanden vor vollbesetztem Hause statt. — G. M. Stelzner.

Neue Kino-Theater. Strassburg i. Els., im chem. tale Spiegel Seldssee 29. Kinematograph International. Frankfurt a. O. Niedstr. 7. Welt-Biograph. Theater. Ihr Gustav Gerdes. Kiel. Holtemannstr. 26. Welt-Theater. Ihr R. Lüge. Saarbrücken, im ehem. Panoptikum Bahnhofstr. das Toronto-Theater. Augsburg im Restaurant Prinz Rupprecht. — Bremen im alte Wittelsbach Kino-Salon, Ihr. Otto Pietzsch. — Düsseldorf Bergerstr. 14. Wallalla-Theater. — Leipzig-Nordstadt Eisenbahnstr. 6. Kino-Theater „Aipsa“.

Automaten. Zu wenig bekannt ist in Schaustellerkreisen welche erlöhnende Einnahmen mit guten Automaten erzielt werden können. Die meisten Anfänger auf diesen Gebiete greifen nur nach den billigen Sachen, nicht wissend, dass billig gleich mit seldeicht ist. Der Haupt wert eines guten Automaten besteht neben tadelloser Funktion darin, dass er nicht zu rasch wird. Besonders gute Erfahrungen hat man in dieser Beziehung mit den „Imperator-Automaten“ der rhinischst bekannten Firma Lenzen & Co, Crefeld Konigshof gemacht. Eine ganze Reihe Beispiele liegen vor wo ein Imperator-Automat, der über 10 Monate gestanden, noch doppelt so viel einbrachte, wie ein ganz neuer Konkurrenz-Automat, der fest daneben lag. Als Neuheit bringt die Firma jetzt noch einen Schießautomat nach Imperatorsystem. Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, dass Lenzen & Co. auch erstklassige Kinematographen und Zirkusreihle liefern.

In Buer i. Westf. wurde unter dem Namen „Welt-Kinemograph“ ein Theater lebendiger Photographien neu eröffnet. Der Apparat „Excelsior“ wurde von der Firma Glüer & Co., Berlin, Friedrichstr. 200 geliefert.

Mitteilungen aus dem Leserkreise.

Ist eine Amateurkinematographie wünschenswert?

Nicht alle der geehrten Leser dürften in der Beantwortung dieser Frage zu einer übereinstimmenden Antwort kommen. Die Fabriken, welche kinematographische Apparate fabrizieren, werden die Ausrichtung der Amateure

kinematographie wohl als ein goldenes Zeitalter herbewahren, winkt ihnen doch dann ein wesentlich vermehrter Absatz. Geteilter werden schon die Meinungen der Filmfabriken sein. Sie werden wohl befürchten, dass ihnen in den Amateuren unliebsame Konkurrenten entstehen. Den augenfallen Fall haben wir ja in der Photographie erlebt. Bei der Illustrationsdruck z. B. müssen sich jetzt Farbphotographen mit den Amateuren medie Listerung der Aufnahmen teilen. Mit noch gesuchteren Gefühlen werden jedoch falls die Kinotheaterinhaber der Ausbreitung der Amateuren kinematographie entgegesetzen lernen sie doch eine Abnahme des interessierten Stammepublikums. Überdenkt man in Ruhe und ohne Vorsingenommenheit die noch vor Folgen einer Verallgemeinerung der Kinematographie kommunt man unbedingt zu dem Resultat, dass eine ausgebreitete Amateurkinematographie für alle kinematographischen Berufe von hellem Wert wäre. Überlegt man sich einmal wieviel eine Ausbreitung überhaupt möglich ist, so merkt man, dass die natürlichen Grenzen sehr eng gezogen sind. Nur Leute, die mit Interesse, Geschicklichkeit, viel freier Zeit und viel Geld gleicherweise gesegnet sind, könnten sich diesem neuesten Sport widmen. Die Vorstellung des Kreis zu wissenschaftlichen Verschönerungen kann nicht zur Amateurenkinematographie gerechnet werden. Also bleibt nur noch einer kleine Kreis der oben gekennzeichneten vornehmsten Amateure, der allerdings immer noch gross genug sei, um für die Apparate und Bedarfssortikelbranche ein gutes erstrebenswertes Geschäft zu bedeuten. Nun werden durch jene vornehmen Amateure auch die Kreise für die Kinematographie interessiert, die ihr bis jetzt noch ablehnend gegenüberstehen. Weil ihr Gewand nicht vornehm genug ist. Die Urteilfähigkeit der Menge würde unbedingt gehoben und zu zwangemessen würde noch das gewisse Niveau der kinematographischen Kunst steigen gewiss nicht zu ihren Schaden ebenso wie auch die Photographie und namentlich die Porträtphotographie ihre jetzige künstlerische Höhe mittelbar und minütbar den Amateuren verdankt. Auch die kinematographischen Theater würden, so weit sie mit ihrer Zeit fortschreiten und nur wirklich Tütes zu bieten sich benötigen, als einem verständnisvollen Publikum mehr Vorteil schlagen. Von den Fabriken kinematographischer Apparate sind namentlich in der letzten Zeit kolossale Anstrengungen gemacht worden durch Konstruktion eines praktischen Amateurnikos, die Kinematographie zur Liebhaberkunst auszubilden. Die kleinen Hoffnungen aber, die ich am Anfang der Preisslisten und Prospekte ausgedrückt fand, vermag ich nicht zu teilen, denn die Kostspieligkeit der Materialien, die Kompliziertheit des ganzen Vorganges der Anfahrt des Entwickelklos, des Kopieren und Wiederentwickeln und der Projektion mit ihrem Mangel an einer wirklich überall verwendbaren guten Lichtquelle, wird die Technik leicht so schwer beseitigen können. Wie sich die Verhältnisse auch gestalten mögen, jedenfalls steht die Kinematographie noch lange nicht am Ende ihrer Entwicklung. Mögen der Kämpf auch noch so viele und schwere sein, sie wird sich kämpfend siegreich durchdringen bis zu dem Ehrenplatz der ihr gebührt.

M. E.

Neue Films.

Pathé Frères. Berlin S. W. 68, Friedrichstr. 49a.

4. Serie. Sport und akrobatische Szenen. **Sport** in Schweden. Länge 1855. Länge 200 m. Nachdem ein Rodelschlittenwettrennen stattgefunden hat, wohin wir ein Wettschlittenfahrt bei. Die Teilnehmer durch einen Draht mit einem Startchronometer verbunden, der Geschwindigkeit und die Zeit der Fahrt misst, starzen sich auf dem Bauchel liegend mit einer fürchterlichen Schnelligkeit den Abhang hinab und gleiten wie grosse Krabben durch den Schnee. Wir sehen jetzt einen

berühmten Weltmeister im Schlittschuhlaufen, der sich der Teufel soll ihm holen, schleicht auf Zehenspitzen ins Zimmer und kümmert sich um die intimsten Kleinkünste. Die alte Schachtel hat einen grossen Einfluss auf den Schwiegersohn ausgeübt, sodass sich dieser ganz zu ihr hingezogen fühlt und sieht nicht mehr von ihr trennen kann. Seine Frau muss ihm am Jackett hinwegziehen und erinnert ihm an dasalte Sprichwort „Wer zuviel küsst, den Zug verpasst“. Dann weint der Gatte wie ein Kübelchen, das man von seiner Mutter hinwegreissen. In seinem Schlummer erscheint ihm die Schwiegermutter unstrahlend von einem Glorienschein, wie eine Heilige aussieht.

120.- 160.- pro Stück Mk. 1.—

2. Serie. Komische Szenen. Der Herr Apotheker hat sich geirrt. Compromis 1829, Länge 80 m. Ein schöner Hund, Azor genannt, ist krank. Seine Herrn ein altes Fräulein, lässt den Tierarzt kommen, der dem Hund eine Arznei verschreibt. Schnell eilt n in das Dienstmädchen per Droschke, damit Azors Pein bald gelindert wird, zum Apotheker, um das Rezept ausführen zu lassen. Schleimig wird die Botin bedient, doch kann 'at dieselbe die Apotheke verlassen und ihr tiefster bestiegen, als der Apotheker zu seinem grössten Schrecken bemerkt, dass er der Kandu Gift statt dergewünschten Medizin verkauft hat. Die Folgen seines Irrtummes schon voraussehend, stützt er in grosser Aufregung auf die Strasse und eilt dem Wagen nach. Leider ist jedoch ein junges, feuriges Pferd vor die Droschke gespannt, sodass die Entfernung zwischen dem Nachstellenden und dem Fuhrwerk immer grösser wird. Nachdem der Apotheker einige Länder Meter weit gelauft, bemerkt er ein Fahrrad, das vor der Tür eines Restaurants steht. Ohne zu fragen, jagt er mit demselben der Droschke nach. Welch Pech, ein Glasler, der die Strasse überschreiten will, wird von dem eiligen Radfahrer überfahren. Der Besitzer des Bades, der Umgefahrene, sowie die Polizei setzen dem unbekümmerten Weiterlaufenden nach. Endlich ist er an Hause, wo soeben das Dienstmädchen den Wagen verlassen hat. Hastig tritt er in die Wohnung. Das alte Fräulein, das dem Hund soeben die Arznei verabreichen will, fällt durch das plötzliche Eindringen des Apothekers in das Zimmer ganz betrübt, bestürmungslos in einen Sessel. Der Apotheker glaubt nun, sie habe die Medizin eingenommen und flösst ihr schnell Milch ein, damit das Gift seine Wirkung verliert. Jetzt aber dringen seine Verfolger in die Stube; natürlich wird hierdurch der Zustand der Ohnmächtigen noch verschlimmert. Kurz berichtet der Erschöpfte sein Missgeschick und sinkt jetzt selbst wie leblos zu Boden, während das Gift in einer Schüssel unbemerkt neben Azor steht.

Meine Schwiegermutter ist ein Engel Claque 1777, Länge 120 m. Da seine Frau darauf besteht, ihre Mütter zu besuchen, entschliesst sich der Gatte seiner Frau ein Vergnügen zu bereiten und der Schwiegermutter einen Besuch abzustatten. Am Bahnhof des Bestimmungsortes erwartet die Schwiegermamma die Ankommenden. Nachdem sie ihre Tochter gehörig abgeküsst hat, umarmt die alte ihren Schwiegersohn mit grosser Leidenschaft und betrachtet ihn bewundernd vom Kopf bis zum Fuss. Er war hübsch, schlank und kurzichtig und trotzdem wurde die Schwiegermutter ihm nicht für den Apoll von Belvedere eintauschen. Der arme Schwiegersohn bekommt, ohne sich gegen die Zärtlichkeiten wehren zu können, eine Unzahl von Küssem und da das liebe Wesen in guter Stimmung ist, ladet er demselben sämtliche Pakete auf den Rücken. Bei Tische, auf der Strasse, im Wagen nimmt die Schwiegermutter ihren Schwiegersohn für sich allein in Anspruch und hat für ihn einen Enthusiasmus, was etwas Liecherliches am sich hat. Noch nie hat eine Schwiegermutter soviel Liebe für den Mann ihrer Tochter gezeigt wie diese Perle aller Müttern. Frau und Mann sind endlich allein in ihrem Zimmer und glänzen sich vor den Liebesszenen der Alten sicher. Doch o weh, welche arge Täuschung. Der überreifre Drachen,

Eclipse, Kinematographen und Films Fabrik, Berlin.

Junger Wein. Dem soeben eintreffenden Zug entsteigt eine Gruppe Ausflügler. Lustigen Schritte wundert sie ein Fluss entlang. Da, an einem Restaurant steht ein Fuss mit der höchst eindruckenden Überschrift „jungem Wein“. Ein Gläschen dieser edlen Flüssigkeit dürfte die Stimmung unserer Ausflügler nur heben, darum nicht vorbehoben! Einem Schoppen nach dem anderen kreuzende die hübsche Kellnerin ihren düstigen Güsten. Boppels vergnügt ziehen sie ihres Weges. Doch was ist das? Unheimlicher Schmerz in der Magengegend zwingt den sich durch läbliche Körperfülle auszeichnenden Herrn mit den Händen an den Leib zu fassen. Die Sommerszimmung ist mit einem Schlag weg. Seine Umgefahrfarin im Stiche-lässend, eilt der von Magenschmerz erdrückte und inzwischen zur Mundsichel gekrümmte Mann fort, um ein stilles Eckchen zur Erfüllichter seiner Not anzusuchen. Su, hier an der einsamen Mauer wird es wohl gehen! Er ist im Begriff, die nötige Positur einzunehmen, als plötzlich ein Liebespärchen erscheint und, ohne auf den von Schweiss triefenden Notgagel zu achten, vor ihm auf und ab spaziert. Verzweift taumelt er durch ein naheliegendes Gartenpörtchen in's Gehäsch, und — in die Arme eines Polizeizöglingens, welcher den sich kaum halten könneunden armen Kerl obendrin dieses groben Ufugwegen noch einer langwierigen Inspektion ansetzt. Endlich findet der Verfolgte ein ungestörtes Platzchen unter einer hohen Brücke. Das nächste Bild zeigt uns einen Angler, der von der Brücke aus seiner Sport ausübt und die Nase rüpt, infolge eines offenkundig unangenehmen Geruches. Dessen ungeachtet gelingt es ihm, einen Fisch — grosses fettes Tier — zu ziehen. Der Freude folgt jedoch eine herbe Enttäuschung. Der gefangene Fisch verbreitet derartig die Luft verpestendes Parfüm, dass der Angler ihn nebst der Angel windend übers Brückengeländer schleppt.

Der Magenkranic kehrt indessen nach der Erleichterung, den Schweiß wischend, zu seiner ihm vermissenden Gesellschaft zurück, welche ebenfalls ähnliche Schmerzensabenteuer erlebt hat.

Angleich über die so jäh zerstörte Füssinn suchen die Ausflügler nochmals das vergnügsvolle Lokal auf und kühlten ihr Mütchen in Umstirzen der „schuldigen“ Weinfässer. Länge 156 m. Preis M. 156.—. Telegrammwort: Wein'.

Auf dem Deck des Omnibusb. Nach dem Frühstück verabschiedet sich ein Rechtsanwalt von seiner jungen Frau und verlässt mit der Aktentasche im unteren Arm das Zimmer. Drausen bestiegt er einen vorbefahlenden Omnibus und begibt sich hinauf auf das Deck. Kann ist der Gatte hinter der Tür, überreicht das Dienstmädchen der allein gebliebenen Hansfrau ein Briefchen. Hastig öffnet sie es und durchheit mit den Augen dessen Inhalt, wieviel ihr freudig, seltsame Mienenspiel verrät, dass es sich um eine verbotene Liebesgelegenheit handelt. Daraufhin verschwindet auch sie aus der Wohnung, um zu ihrem heimlichen Geliebten zu eilen. Dieser weiss bereits, dass ein Liebling nicht lange auf sich warten lassen wird; denn freudestralend geht er in seinem Zimmer auf und nieder. Wirklich, die Tür geht auf und das nied-

liche Fräulein hüpf't begliekt in die offene Arme ihres Liebsten. Er zieht sie leidenschaftlich an sich und bedeckt ihr Antlitz mit heißen Küssem. In diesem Augenblick passiert die enge Gasse der Tummlers mit dem Deckpassagier unseres Rechtsanwalt, welcher, zufällig in das offene Fenster in der ersten Etage hineinschauend, seine ungestreute Gattin in den Armen eines Neubüblers erblickt. Von brennender Eifersucht gepackt, will er die Buhlen bei frischer Taf erappen. Da aber der Onnibus nicht sofort fährt, verliert er das fragliche Haus aus dem Gesicht. In den ersten besten Eingang hineinstürmend, überfällt er einen nuschelnden friedlichen Mann und wird seines Irrtums erst gewahr, nachdem die Frau des Lebverfallenen erscheint. Mit derben Fussritten expediert das Ehepaar den Büchesator hinaus. In der nächsten Wohnung, die der Betogene betritt, scheint er mehr Glück zu haben. Ein Paarchen sitzt auf dem Bettende im wunderlichen Umarmung vereint. Zu mächtigen Schlägen gegen die Lieben den holt er aus und — gräßliche Negerfratzen grinsen ihm an. Wie von Furien verfolgt, jagt er entsetzt aus dem Zimmer. Als dann verrät er sich in einem Badezimmer wo er zwei Herren, die sich unterhalten, anrempelt. Diese eustamt wegen des unverdienten Angriffes, künden den Zorn des ancheinend unzurechnungsfähigen Kindlings umgekehrt auf sein Tada, unter der kalten Wasserhause. Trotz alledem gibt er das Suchen nach seiner pflichtiger gesuchten Frau nicht auf. Letztere fährt plötzlich in der noch immer währenden Umarmung zusammen im Leien auf der Treppe holt sie die Stimme ihres Mannes heraus. Was nun meint? Eine heitere Szene ist unvermeidlich. Ein glücklicher Einfall — hinter die langen Fenstergardinen zu schlüpfen, ist die Tat eines Augenblicks! Der Gatte stürzt herein, doch findet er das Zimmer, welches er durch einen Blick ins Fenster als das so scherhaft gesuchte erkennt leer. Tobend schreitet er in das Nebenzimmer. Da nu taucht das zitternde Paar hinter der Gardine hervor und ist mit einem Katzensprunge ausser Gefahr. Länge 110 m. Preis Mk. 110.— Tel. Wot. Omnibusdecke.

Neueintragungen von Firmen.

Cöln. Allgemeine Kinematographen Theater Gesellschaft Union Theater für lebende und Tonbilder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Frankfurt a. Main mit Zweigniederlassung in Cöln, mit dem Zusatz „Zweigniederlassung Cöln“. Gegenstand des Unternehmens ist Errichtung von Kinematographentheatern in Deutschland und im Auslande (mit Ausnahme von Frankfurt a. Main) sowie alle mit dem vorbezeichneten Gegenstände mittelbar oder unmittelbar in Verbindung stehenden Geschäfte. Stammkapital: 50000 Mk. Geschäftsführer: Robert Dörner. Kaufmann Frankfurt a. Main.

Düsseldorf. Allgemeine Kinematographen-Theater-Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zweigniederlassung zu Düsseldorf, Graf Adolfstrasse 46, mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Frankfurt am Main. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. März 1906 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung von Kinematographen-Theatern in Deutschland und im Auslande, mit Ausnahme von Frankfurt a. Main, sowie alle mit dem vorbezeichneten Gegenstände mittelbar oder unmittelbar in Verbindung stehenden Geschäfte. Stammkapital: 50000 Mk. Zum Geschäftsführer: Robert Dörner in Frankfurt am Main bestellt.

Duisburg. „Biophon-Theater“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Duisburg. Der Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und Betrieb von Kinematographen und Biophontheatern oder ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 21000 Mk. Geschäftsführer sind: Kaufmann Jakob Goldstahl zu Bochum, Kaufmann Ludwig Gottschalk zu M.-Gladbach, beeidigter Bücherrevisor

Harry Lampmann zu Duisburg. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Zeichnung für die Gesellschaft berechtigt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Oktober 1907 festgestellt.

Frankfurt a. M. Deutsche Tonbild Theater Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Stammkapital ist in Ausführung eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 1. November 1907 um 21000 Mk. erhöht worden. Der § 1 des Gesellschaftsvertrags ist durch Beschluss derselben Gesellschafterversammlung abgeändert.

Mannheim. Allgemeine Kinematographen Theater Gesellschaft, Union Theater für lebende und Tonbilder Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zweigniederlassung zu Mannheim. Mannheim, als Zweigniederlassung der Firma Allgemeine Kinematographen Theater Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankfurt a. M. Geschäftsführer ist Robert Dörner. Kaufmann in Frankfurt a. M. Stammkapital beträgt sechzig Mk. Geschäftszweig: Die Errichtung von Kinematographentheatern in Deutschland und im Auslande (mit Ausnahme von Frankfurt a. M.) sowie aller mit dem vorbezeichneten Gegenstände mittelbar oder unmittelbar in Verbindung stehender Geschäfte. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. März 1906 errichtet und durch den Beschluss der Gesellschafter vom 20. September 1907 abgeändert.

Ludwigshafen. Allgemeine Kinematographen-Theater Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zweigniederlassung Ludwigshafen am Rhein, mit dem Sitze Ludwigshafen am Rhein, als Zweigniederlassung der zu Frankfurt am Main unter der Firma Allgemeine Kinematographen Theater Gesellschaft, Union-Theater für lebende und Tonbilder Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestehenden Hauptniederlassung. Der Gesellschaftsvertrag stand 21. März 1907 abgeschlossen und am 20. September 1906 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung von Kinematographentheatern in Deutschland und im Auslande (mit Ausnahme von Frankfurt a. M.) sowie alle mit dem vorbezeichneten Gegenstände mittelbar oder unmittelbar in Verbindung stehenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt sechzig Mk. Zum Geschäftsführer ist Robert Dörner. Kaufmann in Frankfurt a. M. bestellt.

München. Cesare Hering, Inhaber. Kaufmann Cesare Hering in München, Kinematographentheater (Eden-Theater). Bayerstrasse 45.

Programme

St. Petersburg. Kinograph Theater. Die Königskinder und Ballsiereun aus „Lustige Witwe“; Sportsman am Liebe. Das verlorene Kind. Drama in der Mühle; Befreiung aus dem Serail. Der verlorene Sohn; Die kleine Japanerin; Ehre verloren, alles verloren.

St. Petersburg. Messer Theater. Die Eröffnung der dritten Reichsduma.

St. Petersburg. Express-Theater. Die Eröffnung der dritten Reichsduma.

St. Petersburg. Theater Moderno. Trabrennen auf dem Symonowischen Platz; Die Eröffnung der dritten Reichsduma; Der verlorene Sohn.

St. Petersburg. Biophon - Anxetophon. Schlangenjagd in Colorado; Warum kommt die Hoenzeit nicht stattfinden; Negercouplets; Das Lebenselixier; „Die lustige Witwe“; Die Gastwirtin.

St. Petersburg. Kinograph - Theater. Eke Sadowaja und Gorowojaja; Ballsirenen; Tierfreundschaft (Tonbild); Kaiser Nero; Der Nachtwächter; Kaiserbesuch in England; Die drei Fechtbrüder (Tonbild); Meine Schwiegermutter ein Engel; Diabolo-Spiel (Drama); Die Macht

des Gewissens. Moderner Seeheld! Bodro-Tanz der Saharet (Tomáš): Des Bräutigams wohlriechende Stiefel.

Zick-Zack.

Nienstadt a. d. H. Die hiesige Gastwirte Innung hat beschlossen, im Laufe des nächsten Sommers im hiesigen Saalbau eine allgemeine gastwirtsgewerbeliche Fachausstellung zu veranstalten, die besichtigt werden wird von mit dem Gastwirtsgewerbe in Beziehung stehenden Branchen aus allen deutschen Bundesstaaten.

Technische Mitteilungen und neue Patente.

Patentanmeldungen:

Einsendefrist bis 21. 1. 1908.

Kl. 42h. R. 23 438. Schaustellungs Vorrichtung nach Art einer Kamera-Obscura in Form eines geschlossenen dreibaren Gehäuses mit Schauöffnungen aussenhalb desselben. C. Georg Rodeck, Hamburg. Schröderstiftstrasse 3. 17. 10. 06.

Kl. 57b. R. 24 359. Verfahren und Vorrichtung zum Fortschalten der Bildbänder in Kinematographen mittels eines in Lücher der Bildbänder einschließenden Greifers. Enoch J. Reector, Newyork. 15. 4. 07.

Für diese Anmeldung ist bei der Prüfung gemäß den Unionsverträgen vom 20. 3. 83 und 14. 12. 00 die Priorität auf Grund der Auffindung in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 20. 7. 06 anerkannt.

Kl. 57b. M. 29 548. Ausgliederschleit zur Herstellung farbiger Lichtbilder. Dr. John H. Smith, Zürich-Wollishofen, und Dr. Waldemar Merkens, Mühlhausen i. E., Schwarzwaldplatz 1. 5. 4. 06.

Austrian

Per sofort zu kaufen gesucht ehemaliges Kahlkeith-Kinematograph (System Dröger) und ein Pathé-Frères-Apparat. Ansichtsendung auf 2—3 Tage erforderlich. Betrag kann deponiert werden. Adresse: Radom Riba, Pozsony (Ungarn), Tomášikuspl. 11.

Tilsit

40,000 Einwohner, sehr enges
gelegtes

Kinematographen-Theater

mit eigenem Grundstück, konkurrenzlos. Kilewattstunde 20 Pf., erweiterungsfähig, preiswert abzugeben. Theodor Neumann, Tilsit. Kinematograph 7.

Wer regiert meine
Aetherlampe?
Eyst. Photoverein, Gesells.
Für alle Zwecke, für Studien
und veragt jetzt gänzlich.
Offeraten unter F.M. an die
Expedition des Kinematograph.
eteben. 7684

2 Dynamos
65 Volt, 10 Amp., mit zu verkaufen.
D. Guettermann, Frankfurt-M.-N.

Kinematographen-Theater

in Münchens best. Lage, gut geführt, muss Miete, sieh. Exist. für 8000 Mk. bar zu verkaufen. Notiges Kapital um 10000 Mk. Ernstl. Selbstbefrei. woll. off. winterF.M. B 2865 am Haussenstein & Vogler A.-G. München send.



Projektions - Apparate und Kinematographen

eigener Fabrikation vom einfachsten bis vollkommensten Modell für alle Kreise und Zwecke, für Familien, Vereine, Schulen, Etablissements, Schauspieler, Redner etc.

Keine minderwertigen Massenartikel, nur peinlichst gearbeitete Apparate, exakt bis auf die kleinste Schraube.

Lichtbilder-Serien in reichster Fülle aus allen nur denkbaren Gebieten, Länder- und Völkerkunde, Zoologie, Botanik, Astronomie, Technik, Kunst, Humor etc.

Preislisten, ausführliche Vorschläge und Angebote bereitwilligst und kostenlos.

Unger & Hoffmann, A.-G. Dresden-Berlin.

Fabrik v. Apparaten u. Zubehör für die gesamte Projektionskunst. Fabrik der weltberühmten „Apollo“-Trockenplatten.

6000 Mark

netto verdiente ich im letzten Jahre mit 1000 Mark Anlagekapital durch ihre Geschicklichkeitssautomaten und zwar hauptsächlich mit Imperator-Automaten" so schreibt uns ein Kinematographenbesitzer.

Unser neuester

Herold - Starkton

ersetzt vollständig das feinsten Orchester, ist zur Vorführung singender Bilder vorzüglich geeignet und dabei sehr mäßig im Preise.

Als größtes Geschäft der Branche in Westdeutschland betern wir auch erstklassige

Kinematographen, Orchestriens, elektr. Klaviere, Wagen,
sowie alle Arten von Automaten.

Lenzen & Co.

Königshof No. 26 Crefeld Königshof No. 26

Sprechmaschinen- und Automatenfabrik

Telephon 851 und 2049

182

Auf gell ungeheuerliche Zusagen offerten wir freiliebend nur neueste Schläger wie:

Das Geheimnis einer Mutter	185 m
Der neugedachte Schauspieler	105 m
Unschuld angeklagt	166 m
Satanstreide	86 m
Die erfinderschen Einbreder	155 m
Dorfkirmes	120 m
Wie Emma zu einem Mann kam	105 m
Elephanten in Indien	150 m
Anfragen sind zu richten an Kaiser-Kinematograph, Bochum I. W.	749

Geld auf der Strasse!
600 Mk. an einem Abend

Verdienen Sie spindel, wenn Sie in gr. Säale bei einem Durchsehens-Eintritt von 35 Pf. pro Person mit maximal besten Kinematograph „Excelsior 1907“

Vorstellungen geben:
Niemand übertrahlt die Spindel! Die Spindel ist Wunderstand, elektrische Lampe, kann einige Wochen gebraucht, jede zweite Kasse für 600 Mark ab.

Offeraten unter „Spindel“ an die Exped. des Kinematograph

Wer liefert E. P. Films
für Kinematograph fertig zur
Projektion. Offerat. im J. Batthe Jr.
Balve (Westfalen)

Léon Gaumont

Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 46

Telegramm-Adresse: „Elgéfilms“



Fernprediger: Amt 1, No. 1711

Deutsche Filiale der Société des Etablissements Gaumont, Paris.

Allerneueste Elgéfilms!

Höchst komisch!

Die Erlebnisse mit einer Kuh

Länge: 154 Meter.

Telegramm-Wort: „Kuh“

Länge: 154 Meter.

Höchst komisch!

Die vielbegehrte Gräfin

Länge: 190 Meter.

Telegramm-Wort: „Gräfin“

Preis: Mk. 190.—

Weihnachtsfilms!

Weihnachtsfilms!

Nette Bescheerung eines jungen Ehepaars

Für Familien-Vorstellung sehr empfehlenswert!

Länge: 70 Meter.

Telegramm-Wort: „Ehepaar“

Preis: Mk. 70.—

Vom Weihnachtsmann belohnt

Sehr für Kinder-Vorstellungen geeignet!

Länge: 110 Meter.

Preis: Mark 110.—

Man orientiere sich über

Elgé - Projektions - Apparate.

„AAR“ Kinematographenwerk

Leo Stachow, Berlin C. 54

Fabrik gegründet 1884

Rosenthalerstrasse 51

Fabrik gegründet 1884

„AAR“ Kinematographen for Theater Type A, in bisher unerreichter Ausführung. Ein Meisterwerk der Feinmechanik

„AAR“ Bogenlampe Type A. Neueste Erfindung mit 6 Einstellungen ohne Schneckentrieb.

„AAR“ Miniatur-Kinematograph Type B für Familien, Vereine und Schnitten etc.

Preis ohne Lichtquelle 180 Mk.

Man verlange Preisliste.

Weit-Kinematograph
empfiehlt sich den Herren Saalbesitzer zu Vorführung von erstklass. humorfreien Rosenbüchern. S. Adr.: C. v. Bornstett, Magdeburg, Leipzigerstr. 1a.

Erstklass. kompl. eingeführtes
Reise-Kino
(Santagesschau, ent. eingeführ.
samt der italien. Wort vorwahl.
Wer tanzt es, 2300 m auf
Film gegen gleichwertige omt.
Off. und Ungers Kinematograph
an die Exp. des Kinematograph
erstellen.)

Vollständige
Passions - Spiele

(Pkt.), koloriert, gegen sofortige
Kasse zu kaufen gesucht.
Wundernalle, Düsseldorf.
Erstklassigste Filmzentrale.

Saal,

100 Personen fassend, E. D. St.
25. u. 26. Dezbr. für gute Kinematographen-Vorführungen nach
fr. Kaisersaal, Neuerade. 728

Kinematograph,

erstklass., Syst. Int. K. u. L. E. G.
Berlin, tadellos erhalten, mit
Fensterschutz, für Lichtbilder mit
einger. Filmzähler, mit
spulen, Filmzählerwiderstand, Kleb-
maschine, Koffer, elektr. Bogen-
lampe, gross. Kurzschlussfestigkeit,
Leinw. 3,60x3,60, mit zusammen-
leggl. Gestell, ov. Plakate, Appa-
ratramme, f. 600 Mk. zu verkauf.
Neupr. 1400 Mk., ev. Teizahlg.
bei 400 M. Anzahlg. Off. u. B.K. 733
an die Exp. des Kinematogr. 728

Stellen-Angebote.

Operateur
gesucht,

welcher gute Zeugnisse aufweisen
kann und auf Physiograph A,
Internationale, eingearbeitet ist.

Offer! mit Zeugnisschriften,
sow. Gagebesting, an Dr. E. Zeh,
Stuttgart; Fängelsbachstr. 1a. 727

Films

werden preiswert
gereinigt und
repariert

A. Sanders, Braunschweig, Ritterbrunnen 10,
Film-Reinigungs- und Reparatur-Büroffit.

Stellen-Gesuche
die Zelle 10 Pfg.

Tüchtiger Operateur,
Elektro., selbständig, arbeit., über
Jahre als Operateur tätig, mit
allen Systemen vertraut, sucht
gestützt auf gute Kenntnisse, En-
gagement zum 1. Jan. od. früher
mit singularem, gut funktionierendem, Apparat (Syst. Diskus-
Gell. Off. an Herrn. Schünzle,
Heidelberg, Hauptstr. 162.) 729

Tüchtiger

Operateur
u. Photograph

für Kinematogr. Filme, durch-
selbstständig und zuverlässig, für
alle Aufnahmen, Entwickeln,
Copieren, sowie mit allen Pro-
jektionen bewandert, seit zehn
Jahren bei einer Firma tätig,
wünscht sich zu veräußern.

Gef. Offerent unter B.L. 732 be-
fordert! bei Exp. d. Kinematogr.

Tüchtiger Operateur

sucht Engagement per sofort.
Gell. Offerent unter B.L. 739
an die Exp. des Kinematogr.

Tüchtiger Operateur,

selbstständig arbeitend, firm im
Elektro., mit den meist gebrauchten
Apparaten, sowie mit singulären
und sprechenden Photographien
(Syst. Metzger) vollkommen
vertraut, beginn. ab 1. Jan. 1908
dauernd, Engag. in In-, Über-
In- oder Ausland, Off. erb. und
B.N. 746 an den Kinematogr.

Tüchtiger junger Mann,

31 Jahre alt, kantonsfrei, sucht
in ein. Kinematogr.-Unternehm.
S. 11 u. 12 als Geschäftsführer,
Kontrollen od. Kassierer. Gef.
Offerent unter B.M. 741 an die
Exp. des „Kinematograph“. 741

WARNUNG.

Alle Herren Geschäftskollegen möchtede ich hiermit warnen,
einen gewissen Herrn Johann Nester aus Amsterdam, welcher
nach Berlin geflüchtet ist, zu engagieren. Derselbe war bei mir
als Kassierer in Stellung. Am 17. vorigen Monats ist der Herr
verschwunden, nachdem er en. 200 Mark Geschäftsgelder unter-
schlagen hat. Erneute daher jeden meiner werten Kollegen, mir
die Adr. des Herrn mitzuteilen oder denselben verhüten zu lassen.

P. J. Pistor, Amsterdam, Dalumstr. 20.

D. Fr. Schoenfeld & Co., Düsseldorf

Malerfarben- und Maltuchfabrik.

Künstler-Oel- und Wasserfarben

Anilinfarben, Oel-Lasurfarben

Die beiden letzten Farben eignen
sich zur Herstellung von

Projektionsbildern.

Ulfarbenstille J. F. Raaffall.

Euweissglanzfarbe.

Olige Farben eignen sich sämtlich

um Übermachen

von Papieren,

Photographien und

Diaspositiven.

Sonderfarben, Ge-

brauchsweissglanz-

konturen usw.



Seule agence à Paris
pour Films cinématographique pour
Soirées Spéciales pour Messieurs
Films très piquantes
S. adresse: à Mr. Renz, 50 rue d'orsel, Paris. Tel-Adr. Ferdiren.

EinzigAgenturin Paris
für kinematographi-che Films
Speziell für Herren - Soirees
Sehr pikante Films
Tel-Adr. Ferdiren.

WALTURDAW Films

sind weltberühmt wegen ihrer
Festigkeit, Qualität und Ver-
schiedenheit des Gegenstan-
des. Liste und alle Einzel-
heiten postfrei auf Verlangen.

„Walturdaw“ Co., Ltd.

Der Welt-Bioskope Ausstatter,

3, Dean Street,

London (England).

Telegramme: ¹⁸³ „Albertype“ London.

Vereinigte Sauerstoffwerke, 6. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4

Telegramm-Adresse: Sauerstoff Fernsprecher Amt III, 2284 liefern aus ihren Werken in Berlin, Düsseldorf-Relsholz und München

SAUERSTOFF

für Photographie, Projektionslicht, kinematographische Zwecke etc.

L. Kamm & Co.
London E. C. 27 Powelstreet

Kamms Acetylén-Erzeuger

bester u. sicherster Apparat der Gegenwart
mit Brenner und Reflektor

No. 1 für 1½ Stunden 32 Mark

No. 2 für 3-4 Stunden 42 Mark

Spezialat:
Kinematographen- und Kamera-Fabrik.

Stereoskop- und Projektionsbilder
farbig und kolorett., Ansichten
aller Länder, Gentleboden, Pikanterien
Ihr Herrenabende.

Willibald Schürmann,
Blankenburg (Harz).

NEWFILMS

Leben auf einem englischen
Schiff für Zwangserziehung.
Eine beiderseitige Seite von
einem Bild, das eine im
Parfüfier liegenden Schillers für Zwangs-
erziehung „Cornwall“ veranschau-
licht. Der zerhämmernde geschnitten
Schein wird an den geistigen vita-
liert, eingekleidet und mit seinen
Obligkeiten behan- gen gemacht.
Durch die verdeckten Szenen sind
u. a.: Marschieren, Dritt-, Turnabun-
den, Schach, der Kampf der Männer, der
Bleigewicht, Posaunenklagen, Boxen
mit verbundenen Augen (ein höchst
interessanter und sehr schöner und
sonderbar interessantes Bild von der
Arbeit in der Schiffshütung). Zum
Schluß steht auf den Schließungen
diese Schrift verdeckt: den Schülern
seiner Kameraden und
Offiziere.

Länge: 10 Meter.
Code-Wort: „Reunited.“
Preis: Pfund Sterling 15,-.
(mit dem Preis ist ein Auftrag
verbunden).

Nan verlangt eine
Liste der
Lion-Brand-Films
gratia und franko.
Telegramm-Adresse:
Bioblaque, Mitcham.

CRICKS & SHARP
CINEMATOGRAPHERS
MITCHAM, LONDON SW

Teilnehmer gesucht.

Wöchentlich 1000 Meter Films

für 20 Mark ohne Kaution.

Offertern an A. F. Döring, Hamburg 22.

Films
Verkauf! Verleih u. Tausch!

Tb. Scherl, Leipzig-Lindenau,
Angerstr. 1. i.
Verlangen Sie meine Liste.

Billige Stühle

kräftig verschraubt mit Patentschlüssel
per Dtz. 31 Mk., kräftig verschraubt
mit Brandstiel per Dtz. 33 Mk., hoch
feine Wiener, elegantes Fagon je
Dtz. 45 Mk., Klappstühle, Journiell,
glockchen, gepolstert.

Ant. Nellen, Düsseldorf 42

Vorführerschule

sucht lösbar. Feinmechaniker od.
Elektromonteur anzutreten. Erstklä-
sler. Gutberahlt, dauernde
Stellungen vorhanden.

Wunderhalle, Düsseldorf.

Jeder Abonnent hat 2 Zellen, für Bezugssachen nur eine gratis. — Die Aufnahme geschieht nur auf ausdrücklichen Wunsch

Bezugsquellen.

Acetylén-Brenner.
Charles Roess, Mühlhausen 1. Ets.
Acetylén-Gas-Aparate und Lampen.
Charles Roess, Mühlhausen 1. Ets.

Asbest für tenebrische Abchinsse.
A. Schmitz, München

Autogardier.

Ed. Liesegang, Düsseldorf
Bühnen-Ausstattungen etc.

Paul Goettl, Neu-Ruppin, Theatermaler,
Willystr. 10, Berlin C. 64, Rosenthaler-
straße 40

Alb. Laug, Theatermaler, Berlin N. 30,
M. Ostendorf, Lübeck, Hoy, Heisterker 7.

Calcium carbid.

Charles Roess, Mühlhausen 1. Ets.

Deckkläser für Diapositive.

Victor Astri, Zürich 25 (Schweiz)

Diapositive.

Le. ebd.

Elektrische Bogenlampen.

Stemens-Schucker-Werke, Berlin I., Berlin SW, Askamischer Platz 3.

Elektro-Motor und Piano-

Organ-Orchester.

Charles Sondinger, Paris, 25 rue d'Hauteville

Film-Aggregaten.

Heller & Segre, Rue St. Marc, Paris.

Film-Celerier-Ausstalten

Peter Schaer, Cöln 6, Rih., Maybachstr. 16.

A. Schmitz, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 42.

Film-Handlungen.

J. Dienstleistung, Juncunen 6.

Schwan Biograph, BerlinN/30, Friedrichstr. 1.

Institut für Filmkunst, Berlin 10, Kurfürstendamm 1.

Film-Reinigungs-Ausstalten

A. F. Döring, Hamburg 22

Film-Reparatur-Ausstalten

Thomas & Engel, e.M.Johann, 1. Joh. St. 27

Film-Tasche.

A. F. Döring, Hamburg 22.

K. U. Kraus, Lübeck, Schwedens

Flamme-Apparate.

J. Dienstleistung, München 6.

Schwan Biograph, BerlinN/30, Friedrichstr. 1.

Film-Handlungen.

J. Dienstleistung, Juncunen 6.

Schwan Biograph, BerlinN/30, Friedrichstr. 1.

Film-Kino-Apparate.

A. F. Döring, Hamburg 22

Film-Kinematographen.

Adolf Deutscher, Leipzig, Leipzigerstr. 5.

Grammophon und Phonoapparate

S. Njachtschein, Berlin

Kaiserkinoapparate

12-25-stufige, Spezialwerkst. Renzsch, Dresden 1, gegr. 1876.

A. F. Döring, Hamburg 22

Kalklichbrenner.

Sauerstoff-Fabrik, Berlin, G. m. b. H.

Berlin 10, Ruhrl. „Triumph“

A. Schmitz, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 18a

Kinematographen, sprechende

und singende.

Masters, Projection, O. m. b. H., Berlin 10, Friedstr. 10, gegr. 1874.

A. Schmitz, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 18a

Kinematographen Apparate.

„Aar“-Kinematographen Werk-Stachow,

Berlin C. 44, Rosenthalerstr. No. 81.

Pathe, Paris, 1. Joh. Friedrichstr. 47.

A. Neogeraerh, Amsterdam.

„Eclips“-Kinematographen und Filmaufnahmen, Berlin 10, Friedstr. 45.

Ed. Liesegang, Düsseldorf

J. Trouttel, Düsseldorf, z.B. Hamburgstr. 186.

Willy Haesler, Berlin C. 64, Rosenthaler-

straße 40.

Leiterbrenner.

Charles Roess, Mühlhausen 1. Ets.

Leiterbrenner.

Ella Schütze, W. w., We.-Elektro-Biograph,
Adr. Kinematograph
Hermann Schulz, Adr. Kinematograph,
Oskar Seeliger, Operateur für Photo-
graphie, Ecke 108 b. Niederrhein
Gustav Neller, Grand Elektro-Musik-
Adr. Speicher, Bant, Metzgermarkt, 5/11
F. Stahl, Operateur, Breitbachstr.
Franz Stasny, Elektrisches Theater Mahr,
Oestr. 11 a. Antromptz 219
Fr. Staudt, Edith (Riesenkinematograph),
Landshut 1. Bayern.
Süddeutsche Kinematographen-Gesellschaft
mit Sitz in Berlin, Kurfürstendamm 10
Urnus Sainiaz, Koloskop (Ungarn).
The American Bio Tables, Stand, Adr.
S. S. 100, 100
„The Empire Bio“, Kinematographen Unter-
nehmen, 100, 101, 102, 103, 104, 105
Willy Eppel, Vorführer, Pliezheim, So-
hlandstr. 9, Zürich III, A.
Hans Thomas, Oberholzhausen 63, Nieder-
Österreich
Ed. Völker, Operat. Adr. Kinematograph,
Weise Wand, Zeitg. Wendiheitsch. 33
Welt-Biograph, I. Reformkinematograph, Tren-
tor, 100, 101, 102, 103, 104, 105
Welt-Kinematograph, Gies, m. H. Zentrale
Freiburg 12, Kaiserstr. 66
Welt-Kinematograph, Kattowitz 93, Frieder-
ichstr. 10
Westl. Kinematographen-Camp. inkl. 100
Wiedau, Mühlau 10, Ludwigstr. 1%
A. Wiedau, Olympia-Theater, Bremen, 1%
Wib, Wielneke, Edison-Theater, Herren 1,
Wiesbaden, 100
Th. Windorf Edison Welt-Theater. Wer sei
se. Sedanstr. 10
Otto von Wissell, Zehn Ich-48-ang-Riesen-
phonogr., 10-40 cm, Lichtmaschine
M. Ziegler, Uim a. D., Helmair 52.

Operateure.

G. Becker, Elektro-Mechaniker, Berlin N. 19
J. Hamburger, 100, 101, 102, 103, 104, 105
Otto Böhner, Operateur, Frankfurt a. M.
Kino- und Filmtheater, Pflaster 1, Vigil,
Oberer Graben 22 b., Kiefer.
Hajo Brödner, Oper., Berlin O. 34,
Koepfchenstr. 10, Operat., Düsseldorff, Pflaster-
strasse 7, III.
Hermann Cohn, Elektro u. Operatör,
Berlin N. Reinhardtsdorffstr. 93.

Von der zahlreichen Kund-
schaft anerkannt die besten
Bilder bei billiger Leibgebihr

Wilh. Ebler, Oper., Hamburg, Heitmann-
strasse 48 p.

Wilh. Elsper, Operat. Adr. Kinematograph,
Arndtstrasse 10, Op., Zürich III, Anker-
strasse 114.

Willy Friesich, Oper. Bremer Steffen-
strasse 10, Operat. Adr. Metropol, Op., Düsseldorf-I.

Jos. Gál, Operat., Innsbruck, Universi-
tätsstrasse 12, pt.

Adolf Ganz, Metropol n. Oper., Düsseldorf-I.

Robert Grünig, Vorführer, Pliezheim, So-
hlandstr. 9, Zürich III.

Otto Hinsel, Vorführer, Zeitz, „Weise
Wand“.

Hermann Höller, Operat. Neunkirchen,
Nieder-Oesterreich.

Carl Hauck, Operatent, Heidelberg, Apollo-
strasse 10.

Otto Hirschfeld, Oper., Cöln a. Rh.,
Thierholzstrasse 182.

Rich. Hug, Elektrotechniker, Insterburg,
Königsberg.

Joh. Irmisch, Oper., Adr. Kinematograph,
Geor. Jonas, Operat. Adr. Kinematograph,
A. Klemm, Operat. Adr. Kinematograph,
Peter Koch, Sonderburg a. Alsen, Lessing-
strasse 41, Operat. Adr. Kinematograph.

J. Kordt, Operat., Neuminster 11, II.
Großf. Kordt, Operat., Op., Düsseldorf-I.

J. Kordt, Operat., Mülheim (Ruhr), Leine-
straße 8.

F. Kwasniowski, Operatör, Berlin 10,
Christianstr. 28, Christinenstr. 4 p.

A. Kühn, Operat., Düsseldorf, Adwstr. 28
A. Kühn, Muhs, Elektriker, Düsseldorf, Born-
straße 41, Operat. Adr. Kinematograph.

Fritz. Kühn, Vorführer, Adr. Kinematog.,
Walter Nanny, Oper., Bremen Schweizer-
strasse 10.

Albert Neckas, Mechan u. Oper., Cöln-
Nippes, Mauenheimerstr. 10, W. Neumann, Oper., am Edison Theater,

Otto Noil Jr., Mech. und Operat., Leipzig,
Poststrasse 16, bel. Heimann.

Fritz. O. Reh, Operat., Papenstr. 2, J. F.
Reichenberg, Löhne: Theaters-Palast F.

Oskar Röger, Operat., Kinematograph,
Zwickau I. Sa.

Karl Schröder, Operatör, Bern (Schweiz),
Schwabstrasse 17.

Jean Schüniger, Operatör, reist in Ungarn,
Adresse : Kinematograph.

Otto Schirmstädter, Operatör, Königsgberg
in Preuss., Alte Gasse 2, I.

Jo. Schirmer, Operat. u. Mechan., Berlin,
Adolf-Schmitzstr. 10, Op., Zürich III, Anker-

strasse 114.

Willy Friesich, Oper., Bremer Steffen-
strasse 10, Operat. Adr. Metropol, Op., Düsseldorf-I.

Otto Hinsel, Vorführer, Pliezheim, So-
hlandstr. 9, Zürich III.

Robert Grünig, Vorführer, Pliezheim, So-
hlandstr. 9, Zürich III.

Wih. Hinsel, Vorführer, Zeitz, „Weise
Wand“.

Hermann Höller, Operat. Neunkirchen,
Nieder-Oesterreich.

Carl Hauck, Operatent, Heidelberg, Apollo-
strasse 10.

Otto Hirschfeld, Oper., Cöln a. Rh.,
Thierholzstrasse 182.

Rich. Hug, Elektrotechniker, Insterburg,
Königsberg.

Joh. Irmisch, Oper., Adr. Kinematograph,
Geor. Jonas, Operat. Adr. Kinematograph,
A. Klemm, Operat. Adr. Kinematograph,
Peter Koch, Sonderburg a. Alsen, Lessing-
strasse 41, Operat. Adr. Kinematograph.

J. Kordt, Operat., Neuminster 11, II.
Großf. Kordt, Operat., Op., Düsseldorf-I.

J. Kordt, Operat., Mülheim (Ruhr), Leine-
straße 8.

F. Kwasniowski, Operatör, Berlin 10,
Christianstr. 28, Christinenstr. 4 p.

A. Kühn, Operat., Düsseldorf, Born-
straße 41, Operat. Adr. Kinematograph.

Fritz. Kühn, Vorführer, Adr. Kinematog.,
Walter Nanny, Oper., Bremen Schweizer-
strasse 10.

Albert Neckas, Mechan u. Oper., Cöln-
Nippes, Mauenheimerstr. 10, W. Neumann, Oper., am Edison Theater,

Otto Noil Jr., Mech. und Operat., Leipzig,
Poststrasse 16, bel. Heimann.

Fritz. O. Reh, Operat., Papenstr. 2, J. F.
Reichenberg, Löhne: Theaters-Palast F.

Oskar Röger, Operat., Kinematograph,
Zwickau I. Sa.

Karl Schröder, Operatör, Bern (Schweiz),
Schwabstrasse 17.

Jean Schüniger, Operatör, reist in Ungarn,
Adresse : Kinematograph.

Homberg-Hochheide, Niederrh.
27/500.
Drei Kaiser-Saal, Fritz-Damestr. 1, E. A.
D. Bl. 1000 P. Tel. 70-70 Homberg.

Neubrandenburg (Meckl.).
11/100.

Carl Krause, Schindlersstr. 10, Tel. 10-100.

Neuwied a. Rh. 11/100.
Hotel Steining, E. A. Bl. 51-52.

Offenbach a. M. 10/1000.
Heinrich Bruegel, Reichsstrasse 1, Offenbach.

Straubing, 20/700.
Ludwig Neumayer, B.

Zwickau i. Böhmen,
Joh. Reichenb., Op., Op., Zwickau.

Abkürzungen: A = Elektrische Anlage
G.M. = Gleisachsestr. W. 1. Winkelstr.
D.S. = Dreistrass. P. = Parallelstr.

Verschiedene.

Alfred Bartels, Geschäftsführer, Berlin N. 19
Richard Behrendt, Kapitän le. f. Leder
Herrn S.W. 61 Blücherstr. 10.

Dr. Richard Bösch, Rechtsanwalt, Berlin
Hausmeister 61/62.

E. Suttges, Direktor, Karlsruhe, 1. R.

F. Conrad, Direktor, Barnim-Nordstr.
H. W. Dömling, techn. Ber. für Lüdwig
hafen a. Rh. Münchener Versicherung
Dr. W. H. Dömling, Berlin, 1. R. Lützow-
strasse 46-47.

Rich. Laube, Leipzig, Willystr. 20, 1.
J. Lauterbach, Berlin, 1. R. Lauterbachstr.

Ludwig de Lorenzi, Adr. Konzertsaal
eig. Meyer, Panoramakino, 1. R. Lüdwig
strasse 10, Berlin.

O. O. Witzl, Schuhf., Tel. 10-100.
American Bio Table in Sagan, Sonnen-
strasse 10.

Hermann Schulze, techn. Verl. C.
Ang. Simon, Op., Op., Schatzstrasse
Finschstrasse 26.

Singer, Betriebsleiter, Berlin, 1. R.
Neugassstr.

J. Dienstknecht
München-Nymphenburg.

Erster und großer Filmverleih,
verkauft guten, neuen
gebräuchlichen Film billig!

Grosser Saal

für pomeros' Kinematographen-
Theater zu vermieten. Keins
am Platz. Konzerthaus Kaiser-
halle, Göttingen

Patente

etc. erwirkt und verweite
Patent-Bureau lag. Hans Römer,
Berlin W., Bismarckstr. 17 — 100.

Film Verleih-Zentrale

Carl Berendsen, Geisenkirchen,
Ringstrasse 65, 1-100.

Billige Preise. Kulante, auf-
merksame Bedienung. Woehen-
u. Einzelprogramme u. Wunschl.
Bitte Anfragen.

Billig zu verkaufen:

Kalklampen, Ventile, Stahlzylinder.
Große Posten. Filme sofort zu
knappem Preis gesu. t.
Berendsen & Geisenkirchen. Ringstr. 65.

Film-Verleih**Klappsitzbänke**

3000 Kerzen
Kinematographenlicht

In jedem Dorfe
gibt unser Triplexbrenner

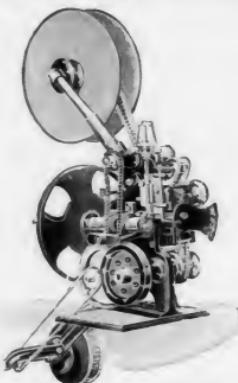
Unabhängig von jeder Gas- od. elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Erste St. Johans und Saarbrücker
Films-Reinigungs- und
Reparatur-Anstalt.

Reinigen 2 Pf. pro Meter, Re-
paratur nach Ueberreinkunft. Ein
Versuch garantiert für dauernde
Kundenschaft. Einlauffläche finden
binnen 48 Stunden Erledigung.
Thomas & Engelage, St. Johans
(Saar), St. Johannerstr. 24, 11.



„imperator“ mit automatischem Feuerschutz

Ed. Liesegang

Düsseldorf a. Rh.

Spezialfabrik für Kinematographen.

Gebrauchte FILMS

10 Programme komischen, belehrenden und ernsten Inhalts zum Preise von Mk. 250 pro 1000 Meter und verkaufen gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme.

Nichtkonvenierende werden bereitwillig umgeausacht.

Glüer & Co., Berlin. Friedrichstr. 200.



E. A. Krüger & Friedeberg
Berlin N., Kastanienallee 26 k

Spezialfabrik elektrischer Glühlampen für Reklame- und Effektbeleuchtung

Preislisten gratis
Auf Wunsch Entwürfe effektvoller Beleuchtungs-Arrangements

NICO BAKKER, Den Haag (Holl.) sucht Film-Vertretung

für Holland und Kolonien von leistungsfähigen Firmen.
Prima deutsche Referenzen.

721

Krefelder Theater lebender Photographien

Telef. 865 Krefeld, Hochstr. 51. Telef. 865.

Films

auch singende und sprechende der Firma Duskes

zu verleihen.

BB. Auf selbstst. Wunsch gebe ich geschloss. Programme,

wie in meinen grossen bestbekenn. Unternehmen vorgeführt, ab.

« « Nur düsserst dezente Sujets. » »

Lamaljährl. Erfahrungen lachkundiger Einrichtung neuer Unternehmen.

Stralsunder Bogenlampenfabrik

Stralsund 331.



Pojektion s-
Klinematogaphen-
Effekt-

Scheinwerfer
Widerstände.

An- und Verkauf

von
Kinotheatern, Apparaten, Films.

Besorgung geprüfter, tüchtiger Operateure.
Kostenlose Ratschläge ertheilt

A. Werner's Musikwerke

Eigenes grosses Theater
mit sprechenden und singenden Photographien
Bremen — Düsseldorf.

Projektions-Objektive, Kondensatoren, einzelne Linsen, Objektiv-Reparaturen, Neu-Konstruktionen nach Angabe.

Reilmuth Taege, Rathenow II, Optisch-mechanische Werkstätte.

Preisliste frei.

723

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „Kinematograph“ zu beziehen.

bitten wir, sich auf den „Kinematograph“ zu beziehen.

!Größte Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt!
Tägliche Produktion: 60 Kilometer Films.

PATHÉ FRÈRES

Wien I

Dominikanerbastei 8.

Budapest IV

Ferencziek-tere 4.

Telegramm-Adr.: Pathéfilms Wien. Telephon: Wien No. 12099.
Pathéfilms Budapest. Budapest No. 89—01.

Als allerletzte Neuheiten empfehlen wir:

Ein unfreiwilliger Sieger	125 m
Die Krabbenfängerin	120 m
Karusselreiten in Saumur	130 m
Das elegante Paris	185 m
Der starke Mann	135 m
Das Kind des Schiffers	205 m
Der schlaue Pudel	105 m
Unerwartete Beute	90 m
Der angeheiratete Onkel	165 m
Die schwarze Hexe	100 m
An Bord eines französ. Kriegsschiffes	210 m
Sitten und Gebräuche in Australien	155 m
Was Madame alles wünscht	130 m

Die schauen Diebe	155 m	Unschuldig verurteilt	205 m
Der neugebackene Schauspieler	105 m	Ein verkanntes Genie	115 m
Elefanten in Indien	150 m	Dorfkirmesse	120 m
Das Geheimnis einer Mutter	185 m	Holzindustrie in Norwegen	100 m
Nesthäckchens Streiche	120 m	Rennen der Badenden	85 m
Die armen Aiteln	125 m	Laufbahn eines Hutes	120 m
Die Frau des Wirtes	135 m	Feier in Japan	105 m
Erlebnisse eines Narren	130 m	Das Jackpuiver	155 m
Der verzauberte Teich	60 m	Das Geheimnis des Uhrmachers	245 m
Wunderbare Rüstungen (kolor.)	85 m	All Baba und die vierzig	
Das unerschöpfliche Fass (kolor.)	90 m	Räuber (koloriert)	330 m
Die verzauberten Gläser (kolor.)	100 m	Ein mysteriöses Budoir (kolor.)	75 m
Die Zigarrenkiste (koloriert)		Die Seeräuber	165 m
Moderne Maler (koloriert)	70 m	Ostereier (koloriert)	75 m
		Die Macht der Liebe (kolor.)	210 m

Kinematographen 250 Apparate monatliche Produktion. 16 Films 60 Kilometer täglich Produktion.

Pathé Frères

BERLIN S.W. 68, Friedrichstrasse 49 a.

Telegramm-Adresse:
Pathéfilms Berlin.die Cie. Generale de Phonographes, Cinematographes & Appareils de Précision
aus Paris vertretend.Größte Weltfirma. Beste u. billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Fabrikate. Verlangen Sie, bevor Sie kaufen, Katalog gratis u. franko.
Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 4.400.000 Francs.**Film-Verleihabteilung und Reparatur-Werkstatt, BERLIN S.W., Zimmerstr. 95/96.**

Elephanten in Indien	150 m	Schleifergruben in Angers	125 m
Holzbearbeitung in Norwegen	100 m	Sport in Schweden	200 m
Feter in Japan	105 m	Von Neapel nach dem Vesuv	170 m
Kunstholzdrechsler	95 m	Fischtang in Sizilien	210 m

Ritter Blaubart

225 m

neuestes Märchen in großartiger Ausführung

Das Geheimnis einer Mutter (rühr. Drama)	185 m	Die Frau des Gastwirts	135 m
Fürstentum	205 m	Ein Verbrechen im Schnee	135 m
Die armen Eltern (rührendes Drama)	125 m	Die Seeräuber	165 m
Der Waldbewohner	120 m	Der Nachtwächter (Drama)	110 m
Das Geheimnis des Uhrmachers (hochfein)	245 m	Erlebnisse einer Sängerin (röhrend)	250 m

Erländerische Einbrecher	155 m	Andalusische Tänze	105 m
Der neugebäckene Schauspieler	105 m	Herkules-Arbeit (hochkomisch)	70 m
Dorfklirres	120 m	Die Verlobungsfeier (komisch)	110 m
Erlebnisse eines Narren	130 m	Rennen der Betrunkenen (komisch)	115 m
Verkanntes Genie	115 m	Der Krüppelkampf (komisch)	115 m
Nesthäkchens Streiche	120 m	Der verzauberte Teich (unerreich)	60 m
Rennen der Badenden	85 m	Lebenselixir (hodikomisch)	165 m
Ein Mann für alles	90 m	Das Brett (hodikomisch)	70 m
Eine aufregende Spazierfahrt	65 m	Der Elbbrief (komisch)	120 m
Lufischißer als Einbrecher	75 m	Melne Schlegermutter ist ein Engel	120 m
Das Zuckerpulver	155 m	Indianer als Erbstück	125 m
Deine Frau hintergeht uns	120 m	Der kleine Zauberkünstler	75 m
Laufbaum eines Hutes	120 m	Auto im Dienste der Einbrecher	130 m
Eine billige Reise	85 m	Das Auge des Herrn	80 m
Bund als Rächer	75 m		

Ali Baba und die 40 Räuber

330 m (Kolorit extra Mk. 160)

Wunderbare Rüstungen	85 m (Kolorit extra Mk. 40,-)
Das unerschöpfliche Fass	90 m (Kolorit extra Mk. 44,-)
Zaubergläser	100 m (Kolorit extra Mk. 54,-)
Entwicklung der Tradition	120 m (Kolorit extra Mk. 60,-)

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Nr. 51.

Düsseldorf, 18. Dezember.

1907.



Téléphone 431-12

Adr. Télégraphique:
Cinéfifa - Paris.

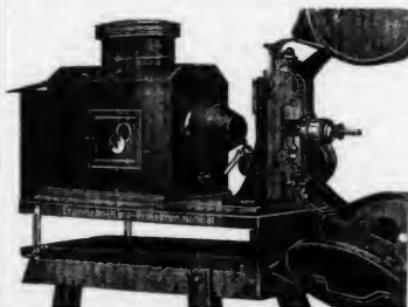
Société Industrielle des Films Artistiques
G. Galand & Cie.

35 Rue Charles Nodier, Le Pré-Saint-Gervais (Seine).

Edition artistique de Scènes | Künstlerische Anfertigung
Cinématographiques | kinematographischer Bilder.



Ernemann-Kino-Projector Normal



Flimmerfreier, nach langjährigen Erfahrungen gebauter Kinematograph mit gesetzl. Feuerschutz-Vorrichtung. Absolut zuverlässige Konstruktion. Präzisionsarbeit!

Einrichtung ganzer Kinematographen-Theater

von den einfachsten bis zu den grossartigsten.

Günstigste Bezugsbedingungen!

Verlangen Sie Preise und Kostenanschläge!

Grösste Fabrik des Continents für den Bau kinematographischer Aufnahme- und Wiedergabe - Apparate.

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 156.

170

„ECLIPSE“

Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING C°.

Friedrichstrasse 43

BERLIN SW. 68

Ecke Kochstrasse.

Telegramm-Adresse: Cousinhodd-Berlin. — Fernsprecher: Amt I, 2164.

Reizender Weihnachtsfilm.

Weihnachtstraum d. Kinder

Länge: 180 Meter

Telegramm-Wort: „Weihnacht“

Das schönste Bild, das je herausgebracht worden ist!

Seemannslieb

Länge: 154 Meter

Telegramm-Wort: „Seemann“

Reizender Kinderfilm

Der erste Schneeball

Länge: 80 Meter

Telegramm-Wort: „Schnee“

Urkomisch

Wandernde Fässer

Länge: 136 Meter

Telegramm-Wort: „Fässer“

Sehr realistisch.

Der Geizhals

Länge: 144 Meter.

Telegramm-Wort: „Geizhals“

Sehr amüsant.

Der schlafige Herr

Länge: 90 Meter.

Telegramm-Wort: „Schlafig“

Aus dem Leben der Seevögel (Sehr interessant)

Preis Mark 332.80

Eine Teufelsfahrt (Meisterwerk der kinematogr. Kunst)

Hochdramatisch!

Die Rache der Schmuggler od. Der Verräter

Länge: 186 Meter

Telegramm-Wort: „Schmuggler“

Ein Bild, das jedem gefallen muss

Die dankbare Stumme

Länge: 200 Meter

Telegramm-Wort: „Stumme“

Sehr interessant

Leben u. Treiben auf den Fidji-Inseln

Länge: 188 Meter

Telegramm-Wort: „Fidji“

Sehr ergreifend

Das kleine Modell

Länge: 176 Meter

Telegramm-Wort: „Modell“

Bei diesem Film muss jeder herzlich lachen...

Der letzte Junggesellenabend

Länge: 120 Meter.

Telegramm-Wort: „Junggeselle“

Urkomisch

Ein Sonntagsausflug

Länge: 134 Meter.

Telegramm-Wort: „Ausflug“

Die Macht des Gewissens (Ergreifend)

256 m

Telegramm-Wort: „Vögel“

Das Juckpulver (Non plus ultra)

125

„Teufel“

Boxerwahn (Sehr drollig)

130

„Pulver“

Der edle Reitersmann (Seitenstück zum Radfahren)

65

„Boxer“

Satanstreiche (Sehr lustig)

100

„Reiter“

Die jugendlichen Ringkämpfer (Reizend)

85

„Satan“

Der Apfel als Streitstifter (Sehr hübsch)

61

„Kämpfer“

Der falsche Krüppel (Urkomisch)

76

„Apfel“

Unschuldig angeklagt (Rührend)

42

„Krüppel“

Die Macht des Gewissens (Ergreifend)

212

„Gewissen“

Unschuldig angeklagt (Rührend)

166

„Unschuld“



Alle Kinematographen- Theater-Besitzer

werden gebeten sich von uns Offerte machen zu lassen, oder uns zu besuchen.

Wir liefern Orchestrions, Orchester-Pianos,
elektr. Pianos. Concertos
und vor allen Dingen:

Riesen-Sprech-Apparate

welche eine ganze Kapelle, einen ganzen Männer-Chor, Sologeänge etc. genau so laut wiedergeben, wie sie im Original vorgebracht werden.

Wir geben Rabatte und Zahlungserleichterungen ganz nach Uebereinkunft.

Kommen Sie nur nach der schönen Gardestadt Düsseldorf oder der Handels- und Seestadt Bremen wir verzögern Käufern die Reise.

Einrichtung und
Vermietung
ganzer Theater.

A. Werner's Musikwerke

Bremen und Düsseldorf

Huttiherstr. 6—8 und Petristr. 5, im Zentrum der Stadt
Fernsprecher 1984

ca. 400 Quadratmeter an allererster Lage.

Graf Adolfstr. 106 und Harkortstr. 7, dicht am Hauptbahnhof
Fernsprecher 2257

ca. 300 Quadratmeter in allererster Lage.

Lieferung nur erstklassiger Fabrikate **„Größtes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche Deutschlands.“**
Großes Lager von konkurrenzlosen Instrumenten aller Art von Mk. 400 bis Mk. 30.000 mit elektr. Lichtanlage, beweglichen Figuren, Kunstuhrverglasungen, Gewichts- oder Motorbetrieb. — Musik-, Verkaufs-, Schau- und Unterhaltungs-Automaten.
Eigenes, großes Theater mit lebenden, sprechenden und singenden Photographien.



Allen voran!

Soeben erschien der neue

Kinematograph Modell 1908

„System Theatrophraph“

Der zuverlässigste, beste und billigste Apparat der Jetzzeit!

Geräuschlos, ohne Flackern und Flimmern arbeitend.

Geräuschlos, ohne Flackern und Flimmern arbeitend.

Unverwüstlich!

3jährige Garantie!

Aus Ia. Material!

NEU!

„Theatrophon“*

für lebende, sprechende und singende Photographie, garantiert
übereinstimmend in Bild und Ton.

NEU!

A. SCHIMMEL, BERLIN C. 25

Kaiser Wilhelmstrasse 18a.

Kaiser Wilhelmstrasse 18a.

Telephon: VII, No. 6784. Telegramm-Adresse: „Theatrophraph“ Berlin.

!!! Sie wissen wie prompt wir unsere Aktualitäten liefern !!!

Die Leichenfeier des König Oskar II. von Schweden

Wir empfehlen Ihnen, uns **sofort** Ihre telegraphische feste Bestellung aufzugeben.
Wird nicht zur Ansicht gesandt.

Telegramm-Wort: „Oskar“

Die schönsten Filme für Ihr Weihnachts-Programm:

No. 4365

Friede auf Erden

Sehr schönes Weihnachtssujet.

Prächtige Photographie.

Sofort versandbereit.

Länge: 189 Meter.

Telegramm-Wort: „Friede“

No. 4361

Im Innern Brasiliens

Dieses Bild führt an die Ufer des Iguassu mit seinen wunderschönen Ufern und Katarakten. Als prächtiges Reisebild für jedes Programm geeignet, denn jedes Publikum sieht sehnde Naturaufnahmen.

Länge: 130 Meter.

Extrapreis für Tönung 15 Frs.

Telegramm-Wort: „Guazu“

No. 2301

Lyoneser Spiele (Lanzenstechen)

Sehr interessante Aufnahme dieses berühmten Sports auf der Rhone. Wir glauben mit diesem Angebot einem lang gehegten Wunsche nachzukommen, da uns oft Aufträge zugingen.

Länge: 71 Meter.

Telegramm-Wort: „Jente“

No. 4359 **Der schlaue Zollwächter** Länge 82 m. Tel.-Wort: „Zoll“

No. 9000 **Eine Hochzeit in der vornehmen Welt, Louise de France mit dem Prinzen von Bourbon. Nur auf feste Bestellung.**

173 m „Prinz“

No. 2300 **Die Flugmaschine FARMAN** 53 „Flug“

148 „Inode“

No. 4360 **Die grossen Ueberschwemmungen in Oberitalien** 68 „Edtyn“

105 „Elyx“

No. 8144 **Der feierliche Einzug in London** 160 „Zeppelin“

100 „Lappe“

No. 2197 **Der König der Lüfte Zeppelin II.** 158 „Seevögel“

112 „Kuhel“

No. 2198 **Bei den Rentieren in Lappland** 48 „El“

Länge: Tel.-Wort: „El“

No. 6002 **Im Vogelland, Serie A.: Seevögel** 173 m „Gäste und ihr Hund“

42 m „Gäste“

No. 8126 **Das Perlenschiff der Rivalin** 192 m . „Perle“

70 m . „Zeit“

No. 4353 **Fasanzucht** 155 m . „Faisan“

95 m . „Move“

No. 8125 **Der übermäßige Groom** 175 m . „Groom“

Länge: Tel.-Wort: „Groom“

Raleigh & Robert, Paris

The Continental Warwick Trading Co. Ltd.

Weltberühmte Filmfabriken in Paris, London, Turin und Philadelphia

Telegramme: „Biograph“.

16 rue Sainte Cécile (Ecke rue de Trévise).

Telephon 268-71.

Der Kinematograph

Organ

für die gesamte Projektionskunst

Publikations-Organ der Kinematographischen Reformvereinigung.

Bezugspreis:

durch die Post bezogen viergeschw. jährlich	Mk. 1,20	für die viergeschw. Monatsschrift-Zeile 20 Pg.
bei Franko-Zusendung Inland	" 1,50	Stellen-Gesche die Zeile 10 "
" Ausland	" 1,75	Bei Wiederholungen Rabatt.

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.

Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematographen“, Düsseldorf, Wehrhahn 28a, zu richten.

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité,
John F. Jones & Cie., in Paris, 31 bis, rue du Faubourg - Montmartre.

No. 51.

Düsseldorf, 18. Dezember 1907.

Erscheint jeden Mittwoch.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Kinematographische Wanderungen durch London.

II

Die Programme der englischen Kino-Theater

Es ist immer interessant, zwischen zwei Nationen Vergleiche anzustellen und besonders interessant ist ein Vergleich auf kinematographischem Gebiet, und zwar aus zwei Gründen: Einmal, weil man in Kinematographentheatern so recht Gelegenheit hat, die englischen Volks-eigentümlichkeiten kennen zu lernen, und dann, weil man nun beobachten kann, wie sich die Besitzer des Kinematographentheaters und die Fabrikanten der Films diesen Eigentümlichkeiten angepasst haben; denn die grossen Firmen sind international und haben ihre eigenen Niederlagen in allen Staaten, aber dennoch passen sie sich den Wünschen der betreffenden Völker in der Auswahl der Sujets genau an.

Ich möchte nun in diesem Aufsatz mit den Programmen der Kinematographentheater bekannt machen, und zu dem Zweck begann wiederum meine Wandermagie und besuchte Kinematographentheater der verschiedensten Art und alle die Plätze, wo der Kinematograph vertreten ist.

Zunächst möchte ich mich etwas über die äusserne Form der Programme anlässen, um dann auf ihren Inhalt näher einzugehen.

Schon was die Form der Programmzettel unbetrifft, können wir Deutsche viel von den Engländern lernen; denn die äusser Form derselben ist bei uns viel zu sehr vernachlässigt worden. Ja, es gibt Kinematographentheater, die überhaupt keine Programme drucken lassen und nur drausen auf einer Tafel die Reihenfolge der Stücke angeben, und ich fand in Deutschland auch Theater, wo sogar dies nicht geschehen war, sondern wo einfach angekündigt wurde, dass eine Dauervorstellung von 7.-11 statünde. Darin liegt meinem Erachten nach ein großer Fehler. Man sieht die Kosten und bedenkt nicht, dass sich die Ausgabe für ein gutes Programm stets rentiert; denn ein gutes Programm ist die beste und sicherste Reklame für das Theater. Es gibt viele Besucher, die eigentlich das Programm aufheben und ihren Freunden und Bekannten bei

Gelegenheiten zeigen, was ihnen am besten gefallen hat und die so bestrebt Propaganda für das Theater machen.

Dem Engländer ist nun der Wert und die Macht der Reklame wohlbekannt, und er schent keine Kosten, überall und auf alle Weise Reklame zu machen, so sind auch die Programme der meisten englischen Kinematographentheater auf die Reklame zugeschnitten.

Vor mir liegt das Programm von „Hale's Tours of the World“; ich sagte schon in meiner „Wanderung“, dass das Unternehmen in feinerem Stil gehalten ist, und das deutet auch schon das Programm an. Wissenschaft in künstlerischer Form will das Unternehmen bringen, darum der Vorhang in griechischer Form mit den Globen auf dem Kopffries. Diese Aussenseite ist auch als Titelseite für das Programm gewählt, und diese Titelseite zieht wohl oder übel die Aufmerksamkeit des Lessers auf sich. Überhaupt kann man sich ans dem Programm eine vollständige Vorstellung von dem Theater selbst machen.

Zeigt das Äussere symbolisch die Ziele des Theaters an – „Education and amusement combined“ („Belehrung in Verbindung mit Unterhaltung“) so deutet das Innere des Theaters dazu, beim Besucher die Illusion hervorzu bringen, dass er sich in einem Eisenbahnwagen befindet. Darin ist der Eingang hinter den Säulen, wie der Eingang zu einem Eisenbahnwagen gestaltet und das Innere länglich wie die einzelnen Wagen eines Zuges; auch die Anordnung der Sitze ist in der Weise geschaffen, dass die Mittelreihe freibleibt.

Offenbart man nun das Programm, so hat man auf der zweiten und dritten Seite Clichés von dem Innern: Links ein Cliché, das uns den Andrang vor der Ablendvorstellung zeigt und die grosse Volkstümlichkeit beweisen soll, deren sich das Theater erfreut, und rechts ein Cliché, das uns einen Einblick in das Innere selbst gibt. Ich muss sagen, dass ich recht angenehm berührt war, als ich das Theater betrat und feststellen konnte, dass die Reklame auf dem Programm mit der Wirklichkeit genau übereinstimmt und dass nicht zuviel im Programm versprochen war; ich dachte mit einer unangenehmen Empfindung an manche zum Teil recht engen und winkligsten deutschen Theater. Nach dieser Richtung hin muss Wandel geschafft werden, und darin kommen uns Hale's Theater vorbildlich sein.

Die Mühe, die man sich mit der äusseren Ausstattung gegeben hat, wird aber auch reich durch die Einnahme auf

gewogen; denn so viel ich zu beobachten gelernt hatte, waren die Theater fast immer voll, und das bedeutet bei einem Preise von 6 pence — 50 Pf. und einer Vorstellungsdauer von nur immer 10 Minuten eine recht grosse Einnahme.

Doch nicht nur auf die Clichés erstreckte sich die Reklame — rechts und links auf Seite 2 und 3 unter den Clichés befanden sich Zeitungsberichte, die mir breddeten Wörter auf die Nützlichkeit und Vortrefflichkeit der Verführungen hinwiesen. Die besten englischen Zeitungen befanden sich darunter: „Tribune“, „The Daily Mirror“, „Evening News“; „Sunday Times“ waren vertreten, und es war mir interessant zu erfahren, dass die englischen Zeitungen durchaus nicht gegen die Kinematographentheater standen, ehe Erscheinung, auf die ich noch eingehender zu sprechen komme. Für heute interessiert es vielleicht den Leser, zu hören, was die einzelnen Zeitungen über das Unternehmen der Hale-Theater sagten.

„Daily Mail“ schreibt:

„Für 50 Pf. nach Canada.“

Dieser ingenüse Reiz, unter dem Namen „Hale's Weltreisen“ bekannt, kostet 50 Pf.-Ausflüge nach Canada an, einschliesslich einer Reise nach den grossen Nord-West-Territorien und den Lachsfschereien. So ist das Reisen, oder wenigstens das Abbild des Reisens, in den Berühmtheit aller gebracht, und es ist nicht unwahrcheinlich, dass die kommende Generation ihre Geographie im Innern des schnallenden „Pullman“ und nicht von der gedruckten Seelerner wird. Die Londoner Kinder und ihre Eltern strömen angeblich mittels dieser Reisen in alle Gegenden der Welt.“

Hierer Zeitungsbericht ist nicht nur als Rezension interessant, sondern auch, weil er anzeigt, was die Engländer in erzieherischer Hinsicht von dem Kinematographen erwarten, und ich werde in einem späteren Artikel noch einmal auf diesen Bericht zurückkommen.

Die „Sunday Times“ äussert sich ähnlich — sie sagt:

„Hale's Tours.“

Nichts hat in London in den letzten Jahren soviel Anziehungskraft ausgeübt wie „Hale's Tours“, und kann kaum die Oxfordstr. nicht entlanggehen, ohne eine Menge in der Halle von No. 165 auf den nächsten Zug warten zu sehen. Es ist in der Tat nicht zu verwundern, dass die Öffentlichkeit soviel Gefallen an diesen Reisen gefunden hat: denn sie ermöglichen es jedem, alle Freuden einer Auslandreise mit aller Bequemlichkeit eines „Pullman-Wagens“ zu geniessen ohne London zu verlassen. Besonders die Kinder sind entzückt von diesen Ausflügen, und ein Kreislauf derselben ist ein ganzer Geographieunterricht für die Jugend.“

Man beachte hier den Zusatz, dass gerade Kinder der Besuch der Vorstellungen sehr empfohlen wird — auch darauf komme ich zurück. In dieser und ähnlicher Weise äussern sich auch die anderen Zeitungen.

Seite 4 des Programms, das auf glattem, eleg. Papier gedruckt ist, zählt noch einmal die gesamten Vorzüglich des Unternehmens auf und schliesst damit, die einzelnen Theaternakal der Gesellschaft zu nennen, denn es befinden sich die meisten Theater in den Händen grosser Gesellschaften. Alles in allem kann ich nur sagen: dieses Programm ist ein Meisterwerk der Reklame — es wirkt künstlerisch, nicht aufdringlich, lässt erst andre sprechen und bringt erst ganz zum Schluss gleichsam eine Zusammenfassung des Ganzen.

Ich halte mich bei diesem Programm etwas länger aufgehalten, weil es vorbildlich für die Ausgestaltung der Programme der deutschen Kinematographentheater sein kann. Der Deutsche muss lernen, mehr Wert auf die Äusserlichkeiten der Programme zu legen, er verzichtet sonst auf eins der wirksamsten Reklamenmittel! — —

Wie das Äussern der Programme auf den Leser einwirkt, hatte ich bald selbst Gelegenheit, zu erfahren, als mir das Programm der Konkurrenzgesellschaft „von Hale's“

„Tours of the World“ in die Hände fiel, das Programm der „Tivoli Tourist Station“, ein einfacher brauner Zettel, der gegen das erste Programm direkt abstossend wirkt. Interessant dagegen waren mir die Anpreisungen mit denendige Vorzüge der Reisen mit dem Kinematographen hervorgehoben wurden, und ich will einiges davon anführen — das Programm sagt:

„Momentreisen zu Lande und zu Wasser.“

(Nicht auf die Schienen beschränkt.)

Jedermann hat von den Wundern gehört, die man im Auslande sehen kann, und die meisten von uns würden sie gern betrachten: aber wie wenige können die nötige Zeit oder das nötige Geld zu solchen Vergnügungen erübrigen! Unglücklicherweise nur die ganz Reichen! „Lightning Travels by Land and See“ dagegen ermöglichen es leicht jedem, an den Vergnügungen eines gedachten „Ausfluges um die Welt“ teilzunehmen. Man wird in der Phantasie über Land und Meer geführt und ist nicht an die Spur und die Schienen der Eisenbahn gebunden, die bald unerträglich eintönig werden! Da gibt es kein Geschankle und Gerüste. Man sitzt bequem und kehrt erfreut und befriedigt von dem Ausfluge heim. Man fährt übers Meer ohne Seekrankheit. Man reist nicht nur nach solchen Punkten, nach denen die Eisenbahn führt. Man kann die sonderbaren Trachten und Sitten des Ostens und Westens, des Nordens und Südens sehen und wird befriedigt an die heimatliche Küste zurückkehren in dem Gedanken, dass man die Wunder anderer Länder mit solcher Bequemlichkeit und mit so wenig Kosten gesehen hat. Wenn man erst einen Ausflug gemacht hat, wird man noch viele machen, und da die gewöhnten Reiserouten täglich mehrmals wechseln, kann man sich jederzeit die Mühe ersparen, Reiserouten nach seinem Geschmack zusammenzustellen, da sie nach allen Teilen der Welt führen.“

Das dritte Programm, das ich⁷ einer Betrachtung unterzog, war wieder in recht vornehmer Weise ausgestaltet und wurde mir in „Earls Court“ überreicht. Interessant waren mir Seite 2 und 3 des Programms, denn ich fand hier das, wofür wir in unserer Zeitung „Der Kinematograph“ stets eingetreten sind: Nicht nur kurze Programme bringen, sondern ausführlich auf die Vorstellung hinweisen, damit sich der Besucher schon vorher orientieren kann. „Through the Balkan in 10 minutes“, das war der Titel des Programms, und Seite 2 und 3 war eingehend beschrieben, was man am Abend zu sehen bekäme. So haben also die englischen Programms in ihrer Form den deutschen Theater-Programms gegenüber einen Vorsprung? — — —

Ieh komme nun auf den Inhalt des Programms, also auf den Gegenstand der Vorführung selbst zu sprechen.

„Hal's Tours of the World“ bringt durchweg Reisebilder: den gleichen Grundsatz verfolgt „Tivoli Tourist Station“, und in „Earls Court“ habe ich ans dem Programm gesehen, dass der Kinematograph dazu⁸ dient, in zweckmässiger Weise die Ausstellung zu ergänzen und zwar geschieht diese Ergänzung nicht nur in geographischer Hinsicht, sondern er bringt Typen aus der Armee und dem Volke von Bulgarien: wir haben Gelegenheit, ein Scharmützel zwischen türkischen Truppen und Insurgents zu beobachten. Dort also, wo der Kinematograph für besseres Publikum bestimmt ist, ist er meistens auf Reisebeschreibungen zugeschnitten.

Entgegengesetzt dazu sind die Programme in den Etablissements, die für das gewöhnliche Volk berechnet sind: dort sind die Sujets gleich verschiedener Art. Es wurden in Whitechapel durch den Kinematographen dargestellt: „Die beiden Schwestern und der Tod ihrer Mutter“, „Ein zweifelhafter Lieb“ und so fort.

In der Gesellschaft „Polytechnic“ werden hauptsächlich Typen aus der Armee, wie „Unsre Arnee“, „Unsre Flotte“, u. s. w. dargestellt. Damit ist aber die Ausbreitung

des Kinematographen in England noch nicht erschöpft; er tritt überall da auf, wo sich das Volk versammelt, wie in „Earls Court“, im „Etablement bei Charing Cross“ und an anderen Volksvergnügungsorten. Dort werden die Ereignisse des Tages vorgeführt, und es ist zu verwundern mit welcher Schnelligkeit die englischen Kinematographen und Filmfabrikanten arbeiten. Wenn König Edward sich irgendwo am Tage gezeigt hat, wenn irgendwo eine Truppenparade stattgefunden hat, dann werden diese Vorfälle mit unfehlbarer Sicherheit am Abend dem Volk vorgeführt. Da ist irgendwo ein Wettkampf, Sofort metert sich der Filmfabrikant einen Extrazug und nimmt sofort die Bilder auf. Im Zuge stellt er seine Werkstatt eingerichtet und während der Rückfahrt findet das Kopieren der Films statt, sodass bei der Ankunft in London die fertigen Films gleich an die Abnehmer versandt werden können und noch am Abend im Theater zur Vorführung gelangen.

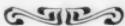
Wenn der Kinematograph nach dieser Richtung hin gebracht wird, so kann wir wohl sagen, dass er keinen schlechten Prinzip dient; denn weshalb sollten die Ereignisse des Tages nicht ebenso wie durch die Zeitungen auch durch den Kinematographen verbreitet werden? Ist die Verbreitung durch den Kinematographen nicht viel ansehnlicher und zweckentsprechender, und wird nicht vielleicht die Zeit kommen, wo man um sich über die Tagesfragen zu unterrichten in einem Kinematographentheater geht und sich dort mühelos über alles orientieren lässt?

Das ist die Bedeutung des Kinematographen als harter, losses Volksbeistützungs- und Unterhaltungsmittel. Hierübertritt der Kinematograph selbständig auf. Verbunden mit Lustbarkeiten aller Art, mit musikalischen Darbietungen u. s. w., tritt er in den „MusieHalls“ auf, oder, besser gesagt, er bildet hier eine Nummer des Programms, ähnlich wie im Berliner Wintergarten und anderen Spezialitätentheatern.

Jeder der in ein besseres Theater geht, kann sicher sein auch gute Vorführungen zu sehen zu bekommen.

Zusammenfassend kann ich also sagen. Die englischen Kinematographentheaterprogramme sind ihrem Inhalte nach dem englischen Volkseben und Volkscharakter angepasst; es werden neben Reisebildern, Volkstypen, Tagesfragen und belehrende Sachen geboten und auch Sensationsfilme aller Art vorgeführt. Das Programm in den besseren Theatern ist zweckentsprechend ausgestaltet und dadurch zu einem guten und wirksamen Reklamemittel geworden.

Hermann Lemke.



Cellulose und Celluloid.

Populär-wissenschaftliche Plauderei von A. Kunze.

I.

Ein jeder von uns hat wohl schon irgend einen Gebrauchsgegenstand aus Celluloid gefertigt, gesehen, in den Händen gehabt oder „gar besessen“. Überall, wo früher Elfenbein, Schildpatt, Hartgummi, Bernstein u. a. m. zur Verwendung kamen, ist heute das Celluloid ein recht brauchbares Surrogat dafür. Denn es besitzt Eigenschaften, durch welche es sich trotz aller anfänglichen Aufwendungen den gebührenden Platz in der Industrie kunstgewerblicher sowie der verschiedenen Art von Gebrauchsgegenständen erworben hat. Doch soll an dieser Stelle darauf noch nicht näher eingegangen werden.

Woher hat nun dieser eigentlich Stoff den Namen „Celluloid“? Betrachten wir oben den ersten Teil des Titels. Da steht „Cellulose“. Was ist nun wiederum „Cellulose“?

Wir ahnen, dass sicher beide Namen und ebenso beide Stoffe in einem ursprünglichen Zusammenhang miteinander stehen. Wollen wir nun erst einmal definieren, erklären was Cellulose ist, so müssen wir uns klar machen, dass wo allgemein den Begriff „Cellulose“ im wissenschaftlichen und dann im besonderen im technischen Sinne zu unterscheiden haben. Wenn auch dieser Begriffsunterschied nur in einer Spezialisierung im zweiten Falle besteht, so ist doch ein Auseinanderhalten notwendig, zum wenigsten aber ratslich. Was versteht also zunächst die Wissenschaft unter dem Begriff „Cellulose“?

Oder sagen wir lieber: „Hat die Wissenschaft noch andere Namen dafür?“ Deut das Fremdwort Cellulose sagt für den Laien eben gar nichts. Nun, der Botaniker bezeichnet diesen Stoff als Pflanzenzellstoff, der Physiologe als Zellmembranstoff und der Chemiker (im technischen Sinne) als Holz, oder wohl auch als Bohlfaser. Wir hören also Cellulose ist ein Stoff, eine Materie und zwar eine den Pflanzen, nicht der animalischen Lebewelt eigentümliche Materie. Alle pflanzlichen Wesen vom Baum bis zur kleinsten Alge bestehen hauptsächlich aus Cellulose und zwar in allen ihren Teilen von Stamm oder Stengel angefangen bis zu den Blättern, Blüten, Früchten etc. hinunter. Vorerst muss aber noch ein erörtert werden.

Alle organischen Lebewesen, ob sie dem Pflanzen- oder Tierreich angehören, sind löslich aus einer meindlich grossen Zahl mikroskopisch kleiner Hohlräume zusammengesetzt, in deren Innern der sogenannte Nucleus oder Zellkern sich befindet. Bei den Pflanzen bestehen nun die Wandzüge dieser einzelnen Zellen aus Cellulose. Die Cellulose bildet also gewissermassen den Baustoff für das Gerüst oder Gerippe der Pflanzen. Die Cellulose aber, welche die Zellen bei den Pilzen bildet, weicht in ihrem chemischen Verhalten derart von der gewöhnlichen „Cellulose“ schlechthin ab, dass sie einen besond'ren Namen „Pilzcellulose“ führt.

Wenn wir nun weiter unsere Untersuchung fortsetzen, so finden wir zunächst einmal, dass die Cellulose in der Pflanzenwelt nie ganz rein, d. h. ohne Beimengung anderer Stoffe vorkommt.

Wir stossen da auf eine Anzahl Stoffe, die mit der Cellulose mehr oder weniger unregelmässig verbunden auftreten, z. B. Farbstoffe, Eiweißstoffe, gummiartige Stoffe, Fette, aromatische Stoffe u. a. m. Die neueren Untersuchungen bekannter Forscher haben eben erst klar bewiesen, dass die Zusammensetzung der Pflanzenzellwand nicht einfach bloss mehr oder weniger nur Cellulose besteht, sondern dass jene viel komplizierter (nach Wiesner, Schulze u. a. m.) zusammengesetzt ist, als man früher annahm. Selbst ganz junge Zellmembranen sind nicht ganz frei von anderen organischen Beimengungen, ältere Pflanzenteile, wie Holz oder holzartige Glieder enthalten sogar oft recht viel anorganische Stoffe mit der Cellulose vermengt; so entstehen z. B. Einlagerungen mineralischer Substanzen, durch Kiesel säure verursacht. Schon die grosse mikroskopische Untersuchung z. B. eines Baumwollhauses, das nun vorher zwecks Befreiung von anderen Substanzen mit Kupferoxydiammoniak behandelt hat, zeigt deutlich, dass nicht alle Celluloseschichten gleich zusammengesetzt sind, zu welcher Annahme wir infolge der verschiedenen Färbung der einzelnen Schichten wie auch infolge der Verschiedenheit des Löslichkeitsgrades berechtigt sind. Als ziemlich reine Cellulose haltige Körper kann man Hollundermark, Baumwolle, Flachs, gutes Filterpapier und Hadernpapier bezeichnen. Wir haben nun die Cellulose als einen ganz eigentümlichen Stoff kennen gelernt, über dessen Eigenschaften wir uns nun näher unterrichten wollen. Leider kann auf das chemische Verhalten der Cellulose anderen chemischen Agentien gegenüber nicht allzu ausführlich eingegangen werden, einmal wegen des Raummangels und dann auch, weil sich die Behandlung zu wissenschaftlich gestalten würde.

Als eine der wichtigsten Eigenschaften des Cellulose wäre also die zu nennen, dass sie eine ungemein hohe Beständigkeit gegenüber chemischen Stoffen gegenüber besitzt, oder, mit anderen Worten gesagt, dass sie sich in anderen Stoffen nicht löst, mit ihnen keine Verbindung eingehet. So löst sie sich weder in Fetten und Ölen, weder in Alkohol und verdünnten Säuren, noch in Äther oder Wasser. Bis jetzt weiß man nur, dass sie sich lösen in Kupferoxydiammonium, fügt und dies ist alles, was man von chemischen Verbindungen der Cellulose weiß. Legt man in die dunkelblau Kupferoxydiammoniumlösung Cellulose vielleicht in Gestalt von Haderpapier oder Baumwolle, dann verändert sich die Cellulose zu einem dichten gallertartigen Schleim, um sich dann ähnlich in eine blaue Masse zu verwandeln, die, wenn man sie in feinen Lagen trocknet, ein zusammenhängendes Häutchen bildet.

Um eine möglichst reine Cellulose zu gewinnen, behandelt man die Cellulose nacheinander mit verschieden Lösungsmitteln, welche sich mit den betreffenden Verbindungen verbinden, die Cellulose selbst aber nicht chemisch verändern.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass konzentrierte Salzsäure oder Schwefelsäure die Cellulose angreifen, d. h. unter stofflicher Veränderung auflösen. Das „Natrium“ so genannt nach dem in der Salpetersäure enthaltenen Sticksstoff (nitrogenum) schafft das Behandeln der Cellulose in einem Gemisch von Schwefelsäure und Salpetersäure erzeugt verschiedene Arten von Verbindungen, welche man schlechtweg Nitrocellulosen nennt und die für gewöhnlich in in Verhältnis der Schießschnallsäure ähneln. Letztere ist von sichtbarem Fettgehalt gereinigte Baumwolle die in ein Gemisch von 1 Teil Salpetersäure und 3 Teilen Schwefelsäure getauft worden ist. Für beide Säuren ist natürlich eine bestimmte Konzentration notwendig.

Wir wollen nun vorläufig die rein wissenschaftliche Behandlung verlassen und uns endgültig der technischen Definition und Herstellung resp. Verarbeitung der Cellulose zuwenden. Und zwar erklären wir da die Cellulose folgendermassen:

Cellulose im technischen Sinne ist die aus Holz mittels chemischer und physikalischer Prozesse auf industrielle Weise gewonnene Cellulose, welche zum grössten Theile zur Papierfabrikation verwendet wird. Dass die Herstellung besonders von Rohpapieren aus Cellulose in der Praxis in umfangreichem Massse geschieht, wird wohl allgemein bekannt sein. Es ist auch recht erklärlich, dass dieser Fabrikationswege sich so entwickeln musste. Denn bei dem immer steigenden Bedarf am Papier reichten bald die bisherigen Rohmaterialien als Hadern, Stroh etc. nicht mehr aus und so kam man auf die Verwendung des Holzes selbst, nämlich in der Form des Holzstoffes oder besser gesagt Holzschnittes. Allerdings lieferte diese Herstellungsart nur ein recht minderwertiges, brüchiges Papier von geringer Haltbarkeit. Nun versuchte man zu ergänzen, worin diese Minderwertigkeit und diese Mängel begründet waren und wie man am besten abheben könnte. Man entdeckte nun, dass die Haltbarkeit des aus Holzschnitt gewonnenen Papiers durch die oben erwähnten anorganischen resp. mineralischen Beimischungen der Holzfaser stark beeinträchtigt werde und versuchte natürlich diese störenden Fremdkörper zu beseitigen und die rein organischen Bestandteile der verholzten Zellmembranen zu gewinnen. Worauf der Reinigungsprozess im Prinzip beruht, ist oben, allerdings nur oberflächlich, angegedeutet worden. Diese nun „als ziemlich rein“ gewonnene Masse nannte man Cellulose.

In gleicher Weise war man nun instande, die Holzfaser in ihrer ganzen Länge gewinnen zu können, ohne sie erst durch Feinmahlen (Raffinieren) in der Haltbarkeit beeinflussen zu müssen.

Durch derartige Fortschritte gelang es, die Papierfabrikation aus der Holzfaser immer mehr zu vervollkommen, sodass heute nicht nur Rohpapier, sondern sogar feine Papiere „Kleiderstoffe“ anzufertigen versucht werden. Die letztere Fabrikation harret natürlich noch grösserer Vervollkommenung. Es wäre nun noch zu erwähnen, auf welchem Wege man im Grossbetrieb die Cellulose aus der Holzfaser gewinnt. Man kennt hierbei zwei Hauptmethoden, nach welchen auch die Cellulose ihren Namen erhält. Man unterscheidet nämlich Natron- oder Sulfitecellulose, je nachdem, ob man beim chemischen Prozess Natronlauge oder Sulfitslösungen verwendet.



Kritische Erörterungen.

Von aufrichtiger Bewunderung erfüllt muss jeder ehrliche Beobachter werden, der die geradezu einzige Entwicklung der kinematographischen Industrie beobachtet hat. Von dem Edison'schen Laboratoriumsversuch mit dem Kinetoskop und dem Auschitz'schen Schnellscher, bis zu den lebenden, singenden und sprachenden Photographien von heute liegt ein gar lange Entwicklungsreihe. Heute ist die Kinematographie ein wold zu berührender Faktor in unserem Kulturleben geworden und Tausenden gewährt sie Arbeit und Verdienst. Kann ein Dozen um umfasst die ganze Entwicklungsperiode von den ersten Anfängen bis zur heutigen Blüte; und so ist es denn kein Wunder, dass man bei näheren Untersuchungen trotz der glänzenden Aussenseite immer noch kleine, wenn auch unbedeutende Mängel in Masse findet. Dieselben dürfen jedoch trotz ihrer Unbedeuttheit bedeutsam nicht uneracht gelassen werden, soll andernfalls eine gedeckte Weiterentwicklung gewährleistet sein. Das erste was dem aufmerksamen Beobachter auffällt, ist das Fehlen von einheitlichen Konstruktionsnormen, die namentlich für die wichtigsten kinematographischen Elemente dringend notwendig wären. Nur ist aus dieser Tatsache unserer Industrie allerdings kein grosser Vorwurf zu machen, denn die Mechanik z. B. ist bis heute noch nicht, trotz, man könne sagen Jahrhunderte langem Bestehen, auf einheitliche Gewindeformen gekommen. In der Theorie sind solche Erörterungen ja selbstverständlich, aber in der Praxis zeigt die Sache ein anderes Gesicht. Hier liegt ein weites, aber auch dankbares Arbeitsfeld für alle Fachvereinigungen der kinematographischen Berufe. In erster Linie müssten allgemein geltende Normen für die einzelnen Abmessungen des Films festgelegt werden. So differiert die Dicke der mit Edison- oder sonst welcher „allgemein verbreiteter“ Perforation versehenen Filmbänder oft um das doppelte. Diese Unzulänglichkeit, welche vielleicht zum Theil mit in der Natur unseres Filmmaterials begründet liegt, führt oft zu verblüffenden Resultaten, wenn selbst ein erfahrener Fachmann die Länge eines aufgespulten Films abzuschätzen versucht. Ganz besondere Unregelmässigkeiten sind aber die Differenzen, die in der Löschung der verschiedenen Filmfabrikate liegen. Einzelne Konstrukteure sind dieser Unmöglichkeit dadurch aus dem Wege gegangen, dass sie die Perforation überumpft nicht zum Bildtransport benutzen. (Schlager, federnde Klemmen u. s. w.) Die andern müssen sich aber auf eine weniger solide Weise helfen, indem sie den Transporttrommel genügend Luft in den Zahnen geben, woran vielleicht auch oft das mangelhafte „Stehen“ der Bilder zurückzuführen ist. Ein weiterer, wenn auch nicht so einschneidender Uebelstand wie der oben erwähnte, ist die verschiedenartige Bohrung der Holzkerne, auf welche die Films aufgespult sind. Dadurch ist der Kinomacher meist zum Umspulen der neugekauften Films gezwungen, was bei

den durch die Differenzen bedingten primitiven Vorrichtungen alles andere nur nicht zuträglich für die Haltbarkeit der Bilder ist. So lasse sich wohl noch manches finden, was in unserer Industrie verbessерungsbedürftig und verbessergewert ist, aber ein anderes Mal mehr davon.

M. E.



Haus der Praxis.

Neue Kino-Theater. Leipzig. Volkmarshof Mitte Dezember, Ecke Hildegardstrasse „Ostende Theater“. Schwerin im Restaurant „Zum Freischütz“. Weissenfels im früheren Warenhaus Grauel, Leipzigerstrasse 3. Oschatzbrücke, Nikolaiort 6 wurde ein Biophoto-Theater eröffnet.

Braunschweig. Die Deutsche Tonbild Theater G. m. b. H. zu Frankfurt a. M. welche sich durch die vorzünglichen Leistungen ihres Frankfurter Instituts der weitgehebenden Beihilfen in den Kreisen des besseren Publikums zu erfreuen hat, eröffnete Samstag den 2. Dez. am Kohlmarkt 16 ein neues gleichartiges Unternehmen. Das Theater ist wie auch das Frankfurter Etablissement, in Bezug auf Ausstattung höchst modern und komfortabel gehalten und mit allen fortschrittenen Neuerungen in technischer Beziehung wie Kinotheatraphöhlen durchweg eine Reihe erstklassiger Novitäten und wurde daher auch mit grossen Enthusiasmus von dem sehr zahlreichen erschienenen Publikum angenommen. Auch der Besuch an den Tagen nach erfolgter Eröffnung liess darauf schließen, dass die Besucher die gebotene künstlerische Darbietungen zu schätzen wissen.

Offenbach a. M. Fernandos Kinematographen-Theater, das alt bekannte bestensgelierte, reisende Unternehmen, gab auch diesen Winter ein zehntägiges Gastspiel und machte seinem Renommee durch ein mit besten Sujets ausgestattetes Programm alle Ehre.

Heilbronn. Julius Renckers dessen Kinematographen-Theater in bestrepquentester Lage „am Marktplatz“ gelegen ist erzielt trotz der gegenwärtigen etwas flauen Zeit noch recht gute Erfolge und dürften dieselben wohl insbesondere in der guten Wahl der geeigneten Programme liegen; Herr Rencker versteht es in guter Geschmackserkenntnis des Offenbacher Publikums stets das Richtige zu bieten. Als Neuheit ist die Einführung sprechender, singender und musizierender Photographien in allerhöchster Zeit beachtigt.

Frankfurt a. M. Wenn man die derzeitige Bewegung auf dem Gebiete der Kinematographie genau verfolgt, so wird dem aufmerksamen Beobachter der enorme Aufschwung auffallen, welcher sich in letzter Zeit so sehr bemerkbar gemacht hat und man muss wirklich seiner Verwunderung Ausdruck verleihen, wenn man sieht, wie trotz des z. Z. herrschenden schlechten Wetters und der eigentlich gerade nicht günstigen Konjunktur, gelegentlich welcher das Publikum durch die Weihnachtsenkäufe sehr in Auspruch genommen ist, die Kinematographen-Theater noch immer nennenswerte Erfolge zu verzeichnen haben. Wie es nun allgemein Bräuch ist, so rüstet man sich auch hier mit alter Energie, um zum kommenden Weihnachtsfest die Begierde der nunmehr sattwerdenden, sensationslüsternen Besucher zu befriedigen, was eine durchaus nicht leichte Aufgabe ist in Anbetracht dessen, dass der diesjährige Markt am Filmmaterial in Bezug auf wirklich geeignete Weihnachts-Sujets, wobei auch der Geschmacks-Sinn der Jugend zu berücksichtigen ist, nicht besonders reichhaltig bestellt ist. Niemals man nun noch wähler, mit welchem Eifer

jeder Unternehmer bestrebt ist, den Rekord schlagen zu wollen, so kann man sich erst einen richtigen Begriff an den Kino-Besitzer gestellen Anforderungen machen. Aber nicht allein durch geschickt arrangierte Programme versucht man es, sich die Gunst der Besucher zu erhalten sondern man greift noch, zu anderen Mitteln, um sich die dauernde Sympathie des Familien-Publikums zu sichern. So z. B. veranstaltete das Uniontheater, Kaiserstr. 74, Mittwoch, 11. Dez. von nachm 2 - 7 Uhr eine Grosskinderfeier, mit reichhaltigen für die Jugend bestens geeignetem Programms. Weiterhin fand Montag, 16. Dez. eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Weimahlshüscherung armer Frankfurter Kinder statt. Das Programm setzte sich aus einer projizierten, biblischen Darstellung des Lebens Jesu Christi in 40 kolorierten, lebendigen Bildern zusammen betitelt: „Von Bethlehem bis Golgatha“. Die erläuternden Texte wurden von Herrn Konferenzier Josef gesprochen während Herrn Seuer die musikalische Illustration, welche mittelst eines Harmoniums erfolgte, übertragen war. Der gesammte Reinertrag floss den einzelnen Krippenvereinen zu und dürfte dieses vorerwähnte Beispiel, welches sehr anzunehmen ist, zur Nachahmung bestens empfohlen werden.

Das Tonbild-Theater Zeil 54 bringt wie stets ein brillantes Programm und finden die allseits in qualitativer Beziehung bestens anerkannten Ton-wie Kinematographen-Bildern denen sie sich die noch immer grosse Anziehungskraft ausübenden Caruso-grammophon-Vorstellungen ansehnen eine gute Aufnahme — Auch das Kinopne-Theater ist nicht missig. Es bietet seinen Besuchern neben den kinematographischen Vorstellungen, welcheh u. a. die Darstellung mit verbindenden Texten von „Fay's Bilder aus dem alten Frankfurt“ angeschlossen sind, jeden Freitag abends 8^o Uhr, populär-wissenschaftliche Vorträge. Dem Unternehmen wurde außerdem die hohe Ehre zu teil, Dienstag, den 10. Dezember die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und am darauffolgenden Mittwoch den 11. Dezember ebenfalls die Erbprinzessin in Gesellschaft des Erbprinzen und des Prinzen Heinrich von Reuß als Gast begrüßten zu können. Im Silesiantheater, Schäfergasse 14, weiteres Unternehmen zu mehr auf sein nennenswerte Bestecken zurückblickt, ist man fort-schrittlich weiter vorgekommen: nun führt seit kurzer Zeit ausser den gutgewählten Sujets in kinematographischen Bildern auch sprechende, singende und musizierende Photographen. Das derzeitige Programm zeichnet sich in letzterer Beziehung durch einen hübschen Film betitelt „Am Weihnachtsabend“ aus.

Unter dem Namen „Centraltheater“, Inhaber Wm. Hempel, Gr. Friedbergerstr., Mitte der Stadt findet in den nächsten Tagen die Eröffnung eines neuen Unternehmens, sprechender, singender und musizierender Photographien statt.

C. Berger

Die Bureaus der Firma Leon Gammont, Berlin befinden sich seit 15. d. M. SW. 48, Friedrichstrasse 20.

Konzertmusik in höchster Vollendung. Unerheblich für erstklassige Kinos und Saal-Inhaber ist der wunderbare viel verlangte Starkton-Apparat „Herald“, welcher selbsttätig ein- und aussetzt. „Herald“ ist 12 mal lauter tönen als eine gewöhnliche Sprechmaschine. Zu beziehen durch die weltberühmte „Sprechmaschinen- und Automatenfabrik Lenzen & Co., Urfeld-Königshof 26.“

Basel (Schweiz). Herr Bergingenieur L. Rosenthal eröffnete in Basel, Freiestrasse 32 ein erstklassiges, elegant eingerichtetes Kino unter dem Namen „Fata Morgan“.

Die Beschwerden der österreichischen Kinematographenbesitzer. Vor einigen Tagen empfing Minister Freiherr von Biehler eine Abordnung des neuengründeten Verbandes der Kinematographenbesitzer Österreichs, die Abg. Prof. Hofrat v. Wlenov führte. Die Deputation

setzte dem Pils. Tgl. zufolge aneinander, dass die einheimischen Schauspieler durch Ausländer geschädigt werden, während Österreicher im Auslande überhaupt keine Bewilligungen zu kinematographischen Schauspielungen erhielten. Es mögen daher behördlicherseits die Österreicher geschützt werden. Freiherr von Biennur sagte zu, die einschlägigen Verhältnisse prüfen und die vorgebrachten Wünsche möglichst berücksichtigen zu wollen.

Neue Intragungen von Firmen.

Elberfeld. In das Handelsregister R ist unter No. 167 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung iuter der Firma Allgemeine Kinematographen-Theater-Gesellschaft, Union-Theater für lebende und Tombolä. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung zu Elberfeld mit dem Sitz in Elberfeld eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung von Kinematographen Thentern in Deutschland und im Auslande (mit Ausnahme von Frankfurt a. M.) sowie alle mit dem vorbezeichneten Gegenstände mittelbar oder unmittelbar in Verbindung stehender Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 1000 Mk. Geschäftsführer ist der Kaufmann Robert Hörtner zu Frankfurt a. M.

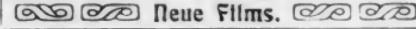
Dresden. Die Firma Reform-Kino, Tonbildtheater Paul Grimert in Dresden. Der Photograph Paul Hugo Grüner in Dresden ist Inhaber.

Plauen. Die Firma Fridolin Hascher, Central-Theater lobende Photograpgien in Plauen und als Inhaber der Kaufmann Robert Fridolin Hascher dasselbst.



Der Kinematograph in der Schule. Zu diesem Thema ging den „Ess. Gen.-Ans.“ ein Schreiben aus Lehrerkreisen zu, dessen Inhalt auch für unsern Leserkreis von besonderem Werte sein dürfte. Es heißt da: „Im letzter Zeit haben sich viele pädagogische Schriften sowie Lehrerkonferenzen mit der Frage beschäftigt, ob der Kinematograph nicht geeignet sei, bei dem Unterricht in der Geschichte, Geographie und Naturkunde verwandt zu werden. Die Einführung des Kinematographen als Lehrmittel für die Volksschule dürfte daher in nicht allzuweiter Ferne liegen. Die in der Schule benötigte Auseinandersetzung lassen noch sehr zu wünschen übrig. Die Landkarte z. B. kann keine Verstellung von Bergen, Tälern, Strömen, Städten und Ländern geben. Die Einführung in das Kartlesen und in die geographischen Begriffe mag noch so gründlich und ausschaulich geschehen, das Kind muss doch bei jedem Begriff mühsam abstrahieren. Das im Geiste entstandene Bild ist über so schwach, so unklar und naugänglich, dass es unmöglich mit Freunden betrachtet und festgehalten werden kann. Für den grossen Unterschied in der Beschaffenheit verschiedener Dinge gleicher Art, z. B. der verschiedenen Gebirge untereinander, kann das Kind überhaupt kein Bild gewinnen. Da bleibt es bei der mündlichen Besprechung oder Beschreibung. So ist es kein Wunder, wenn die allerverschiedensten Städte und Gebiete später verwechselt werden. Ihr Name ist ein leerer Klang, bei dessen Tönen dem Geiste kein Bild spezieller Art erscheint, sondern im günstigsten Falle das verschwommene und reizlose einer Gattung. Nun haben wir zwar gute Abbildungen für den Unterricht, aber diese sind viel zu klein. Das Kind begnügt sich mit der Betrachtung der bunten Farben und der ihm bekannt vorkommenden Personen und Tiere. Dazu kommt noch, daß die Bilder tot erscheinen und keine Handlung zeigen. Viel besser hofften die Kinder die persönlichen Erlebnisse einer Reise. Handlungen führen aber die Kinematographen den Kindern vor Augen. Die Bilder des Kinematographen sind gross und haben den ungeheuren Vorzug, dass sie den Fortschritt der

Handlung veranschaulichen. Von einflussreicher Stelle muss nun die Anschaffung des Kinematographen für die Schule unterstützt werden. Die Beschaffung des Apparates kann grossen Gemeinden nicht schwer fallen. Die Bilder würden von Verleger schon nach Angabe tüchtiger Pädagogen angefertigt werden. In mehrklassigen Schulen könnte der Apparat in demselben Raum stehen bleiben und die verschiedenen Klassen hätten sich zu bestimmten Stunden dort einzufinden. In Schlesien hat man den Kinematographen schon in einigen Schulen eingeführt und zwar einen Tomboläuschen Apparat für 150 Mk. Auch ist dort eine kinematographische Reformvereinigung gegründet worden. Diese soll Lehrer, Fabrikanten und Saalbesitzer zu gemeinsamen Beratungen zusammenführen. Es sollen Schülervorstellungen veranstaltet werden. Auch hier in Essen hat in auktorienserwerter Weise Herr van de Loo kinematographische Schülervorstellungen veranstaltet. Die Lehrpersonen, die diesen besucht haben, äussern sich nur lobend darüber. In der Schule könnte die Lehrgang die Form einer Reisebeschreibung annehmen. Fremde Länder mit ihren Bewohnern, deren Traditionen und Eigentümlichkeiten, der Verkehr in den Ländern, das Leben der Tierwelt, die Kulturverhältnisse der Menschheit in vergangener Zeit wirke an den Bildern namentlich zu beobachten sein. Ein Zug nach Indien, der Fischfang in Sizilien, Landwirtschaft in Anstridien, Töpferei in Japan, Holzindustrie in Kamada, Besuch unserer Kolonien, Aegypten, wie das Viktoriatheater sie vorgeführt hat, liefern schon den passenden Stoff. Dass der Stoff in bunter Reihenfolge auftritt, wie das Leben ihn bietet, ist kein Nachteil, sondern ein grosser Vorteil und macht den Unterricht interessanter.



„Eclipse“, Kinematographen- und Filmen-Fabrik.

Der Weihnachtsbaum der Kinder. Der Jubel des Weihnachtsabends ist verflogen. Sandkämmen ist gegangen, hat den Kleinen Sand in die Augen gestreut, und die Mutter bringt die kleinen Müden ins Bett. Natürlich können sie sich von dem, was ihnen der Weihnachtsmann gebracht hat, nicht trennen, und es wird alles neben ihrem Bettchen aufgebaut, was ihnen geschenkt wurde. Die Puppe wird in das Automobil gesetzt, und neben ihr nimmt ein Neger Platz. Hinter ihnen thront ein Bär, während Unterseeboot und Luftschiff sich mit einem kleinen Platz auf dem Boden begnügen müssen.

Bald schlafen die Kleinen ein und wunderbare Träume umgankeln ihre Säme. Die Puppe bekommt Leben. Sie badet die Kinder ein, neigt ihr zu spielen und zwar mit all den Geschenken, die jetzt auch Leben bekommen. Zuerst geht es mit dem Automobil weg, und als diese Fahrt jäh endet, wird sie im Unterseeboot fortgesetzt. Mit Stämmen sehen die Kinder durch das kleine Fenster des Bootes die Wunder des tiefen Meeres. Von Unterseeboot aus geht es auf das lenkbare Luftschiff. Freund Petz will diese Fahrt auch mitmachen, wird aber vergessen und bammelt sonst als Ballast unter der Gondel. Inmer höher und höher steigt das Luftschiff, bis es auf einmal im Munde eines Gletschersrisen verschwindet. Den behagt dieser Bissen aber gar nicht und in einem Eisklumpen gehüllt setzen die Kinder ihre Fahrt durch die Lüfte fort.

Die gütige Weihnachtsfeier lässt diesen Eisklumpen vor dem elterlichen Hause niederfallen, wo sich die Eltern rasch daran machen, ihm durch ein nächstes Feuer zum Schnellzusammen zu bringen. Durch des Feuers Kraft werden die Kleinen aus ihrer starren Hülle befreit und fliegen jatzend in die Arme der Eltern.

Und das alles war ein Traum, denn der nächste Morgen findet die Kinder wieder glückstrahlend mit ihren Weihnachtsgeschenken, die ihnen das Christkind gebracht hat.

In Berlin erregen die Weihnachtshilder der Firma L. Gammont's beeinträchtigtes Aufsehen. Sowohl im Sujet, wie in der Ausführung dürfen sie zu den besten dieses Genres zählen; da es tatsächlich ausgesuchte Schläger sind.

Weihmahltes des entthusiasmen Arbeiters. Den Schlauf aus den müden Augen bannend, hastig einen Tee zu sich nehmend, eilt ein Arbeiter der fernen Arbeitsstätte zu Unterwegs, stösst er auf einen Kameraden, welcher ihm in eine naheliegende Destillation mit hineinzieht. Diese Willensschwäche kommt ihm teuer zu stehen: er bleibt über die Zeit hinaus und kommt in der Werkstatt zu spät an. Ein glücklicher Zufall fügt es noch dazu, dass der Werkmeister mit dem Fabrikbesitzer soeben einen Rundgang durch die Räume macht; und er vor dem leeren Platz des fehlenden Arbeiters stehen bleibt. Atemlos läuft der junge Mann herein. Es erfolgt zwischen ihm und dem Arbeitgeber eine heftige, kurze Auseinandersetzung, nach welcher der Pflichtvergessene entlassen wird. Zähneknirschend, mit seinem Bündel über der Schulter, verlässt er den Raum. Am Heiligabend. Zu Hause, im ärztlichen Zimmerehen, sieht man indessen ein idyll schönsten Familienglückes: die Mutter weist ihr Töchterlein unter Liebkosungen auf das Datum des Abreisskalenders, den 24. Dezember, lächelnd hin. So vertieft sind die beiden in ihrer Unterhaltung, dass sie garnicht den Eintritt des Hausvaters merken. Zärtlich ruht sein liebendes Auge eine Weile auf der Scene, doch dann fällt er wie gebrochen, unter heftigen Schrecken seiner Frau und Tochter, auf einen Stuhl. Mit steigender Erregung erzählt er sein Unglück, dass sich auch der Gatt n übertragen Das Kind, dessen Gemüt die grässlichen Lebenskämpfe nochmich berühren, tritt gleichsam ein Friedensengel zu den Eltern, ihnen Mut zusprechend. Des Vaters Herz schlägt wild in der Brust, er vermag sich mit der ihn zugefügten Schmach nicht abfinden, auch nicht mit dem Gedanken: seine Liebe sei am Weihmahltag ohne jegliche Gabe ja ohne Speise und Getränk lassen zu müssen. In Verzweiflung ergreift er einen geladenen Revolver und stürmt aus den Zimmer, um sich für seine Enthasung zu rächen.

Komfortable Wohnung des Werkmeisters. Die Gatten sind lebhaft beschäftigt, ihren Sprösslingen so viel wie möglich frudige Ueberraschungen zu bereiten. Halt, noch fehlt verschiedenes. Man geht noch auf den Weihmahlmarkt. In der Wohnung bleiben nur die Kinder.

Bald darauf schleicht der Arbeiter, dessen Blische Unheil verkünden, an die Tür. Da auf sein Pochen niemand aufmacht, tritt er kurz entschlossen ein. Infolge heranwährender Schritte versteckt er sich in einer Ecke und sieht, wie die Kleinen seines Feindes im Kamini hinknien und, mit gefalteten Handehn, inbrustig beten. Derartig ergreift ihm dies, dass er sich seines unwürdigen Entschlusses schämt und, nachdem die Kinder die Stabe wieder verlassen, weinend sein Antlitz mit den Händen bedeckt. In dieser Verfassung findet ihn der eintretende, heftig erschrockene Meister vor. Nochmals ein scharfer Auftritt, im Verlaufe dessen der Arbeiter unmwendbar erklärt, dass er den Meister niedergeschossen hätte, wenn nicht seine Kinderherzen. Mithlend mit dem Unglücklichen, beschwört die junge Gattin ihren Mann, sich mit dem Arbeitslosen zu versöhnen, was dann auch geschieht. Beide suchen sogar den Fabrikeigen tümer in dessen Wohnung auf, der nach kurzer Rücksprache den Arbeiter wieder einstellt und noch dazu reich beschenkt.

Vor Glück strahlend, kehrt er heim. Auch er feiert in der Mitte seiner Lieben Weihmachten. — Ohne Kampf, kein Sieg! Ein ergreifendes Lebensbild. Länge 264 m. Preis M. 265. Telegrannwort: Weihmahlkampf.

Reichbeschensches Ehepaar. Im luxuriös ausgestatteten Wohnumzitter sitzt sinnend am Schreibstisch ein junger Mann. Ein Blick auf den Abreisskalender erweckt ihn aus seinen Gedanken: der 24. Dezember. Lächelnd macht er seine hereingetretene junge Gattin auf das Datum aufmerksam. Morgen ist Weihmachten! Einkäufe müssen noch gemacht werden. Arm in Arm schreitet das Ehepaar einem Juwelier-

laden zu. In vielen goldenen Strahlen schimmert das Innere des Raumes. Der Juwelier legt verschiedene Schmucksachen der Dame vor, doch sie betrachtet das alles nur indifferent und wählt nichts. Desgleichen findet sie beim Polzhändler unter den angebotenen vielen Pelzen garnichts Passendes. Als das junge Paar aus dem Magazin getreten, geht über den Platz eine Frau mit einem kleinen Kindle auf dem Arm. Mit lebhaftem Interesse betrachtet die Dame das Kind, lächelt ihm zu, es in ihre Arme nehmend hiebst es. Wie herzlich gern sie es ihr eigen nennen möchte. Doch die Besitzerin breitl sich, das Baby zurückzunehmen. Betrüb kehrt die junge Frau in Begleitung ihres Gatten heim. Ihre Gedanken weilen so intensiv bei ihrer Sehnsucht, dass sie garnicht gewahr wird, dass sie bereits vor ihrem Hause steht und ihr Mann sie anfordert, hineinzugehen. In der Ferne wird ein Schatten sichtbar, der nach und nach näher tritt und sich schliesslich zu einem hohen Greise entpuppt: es ist der Weihmahlmann! Lächelnd betrachtet er die junge Frau; er scheint ihren Kummer zu kennen und merst sich die Nummer des Hauses.

Wieder zu Hause. Heiligabend. Die Gatten scherzen miteinander, als wären sie ungierig, was ihnen eigentlich Knecht Rapprecht spenden könnte. Kaum hatten sie sich ins Nebenzimmer begeben, erscheint der Weihmahlmann mit einer Kiepe auf dem Rücken. Nachdem er die Kiepe auf die Diele gestellt, nimmt er aus derselben ein hübsches kleines, nacktes Baby heraus und setzt es auf den Teppich. Damit nicht genug, nochmals bringt er sich über die Kiepe und — ein zweiter Kind wird sichtbar. Dem zweiten folgt ein drittes, ein vierthes usw. Auf dem Schreibstisch, auf die weichen Sessel, Kissen, in dem Papierkorb, überall liegt der gute Weihmahlmann die süßen Babys im Evaskostüm nieder, bis das Zimmer von ihnen gefüllt ist. Über seinen guten Streich beifällig grinzend, klopft der Weihmahlmann an die Tür, hinter welcher das kinderlose Ehepaar sich aufhält, und verschwindet. Die junge Frau und ihr Mann tritt herein. . . . Tableau! Eine Überraschung.

Länge 70 m. Preis Mk. 70.—. Telegrannwort: Beischerung.

Technisches Mittelflügen und neue Patente.

Gebrauchsmustereintragungen:

Kl. 42h. 322 898. Zusammenlegbarer Schnellkopier-Projektions- und Vergrösserungs-Apparat, der gleichzeitig Retuschierpunkt und Dunkelkammerlatere ist. Georg Schlegel, Neudörferstr. 18 und Georg Harren, Nadlergasse 4, Nürnberg. 24. 7. 07. Sch. 26 258.

Patentanteilungen:

Einspruchfrist bis 28. 1. 1908

Kl. 42h. P. 20381. Zusammenlegbares dreiteiliges Steeioskop; Zus. z Pat 187051. Leon Pigeon, Frankr. 26. 8. 07. Für diese Anmeldung ist bei der Prüfung gemäss dem Unionsvertrage vom 20. 3. 83 u. 14. 12. 00 die Priorität auf Grund der Anmeldung in Frankreich 2 add 6659 des französischen Patents 347975 vom 14. 9. 06 anerkannt.

Patentrechteilungen:

Kl. 57a. 193461. Kinematograph mit zwei oder mehr auf eine Fläche gerichteten Projektionseinrichtungen. Robert Thorn Haines, London. 22. 8. 06. H. 38569.

Programme

Basassa Gyarmat (Ungarn). Alb. Kretke's Phon-o-Kino-Theater. Programm ab 14. Dezbr. Vorsicht, gebrechlich! Der erzwungene Cake Walk; Der Rauchfangkehrer; Torre di Quinto; Die Zigeunerin; Der

übermütige Groom; Eine Abenteurerin; Drama an der Riviera! Der Löwenjäger; Weihnachten des Savoyarden.

Budapest. — *Franz Fisch's Electric Bioscopé Théâtre* (Rottenbiller nra 10). — Programm ab 14. Dez. Ein verkamtes Genie; Die Gnädige besorgt ihre Einkäufe; Justiziratum; Stern bei Photograph; Sitze und Getränke in Australien; Der neu gebaute Schansenspieler; Schweres Kopfzerbrechen; Der Herr Apotheker hat sich geirrt; Geheimnisvolle Panzer; Die Fee der schwarzen Felsen (Casabosa).

Clemnitz. — *Biophotofon-Theater.* — Singendes Bild: „Du bist doch sonst nicht so“ von Otto Reutter. Tote Bilder. Ein verhängnisvolles Geschenk; Reise durch Tirol. Clowns treue Pflichterfüllungen; Ich suche eine intelligente Frau; Heiligabend auf Erden; Die Füsser.

Verkehrswesen.

Im Drucksachenverkehr hat das Reichspostamt eine neue Erleichterung zugelassen. In einer besonderen Verfügung werden die Postanstalten verständigt, dass von jetzt an bei offenen Karten, die gegen die Drucksachentaxe befördert werden, auf dem linken Teil der Vorderseite gedruckte Angaben jeder Art angebracht werden dürfen. Diese Angaben können auch durch irgend ein anderes mechanisches Vervielfältigungsverfahren hergestellt sein. Die Neuerung entspricht den Grundsätzen, wie sie jetzt für die Zulassung schriftlicher Mitteilungen auf der Vorderseite von Postkarten bestehen. Nach dem Weltposervertrag von Rom verfügt bekanntlich seit dem 1. Oktober d. J. der Absender über den linken Teil der Vorderseite jeder Art von Postkarten. Ein Ankunftsstempel wird den Drucksachen bekanntlich nicht aufgedrückt, wie dies auch für Postkarten mit Rückicht auf die Mitteilungen der Vorderseite neuerdings angeordnet worden ist.

nett verdiente ich im letzten Jahre mit 1000 Mark Anlagekapital durch ihre Geschicklichkeitsautomaten und zwar hauptsächlich mit Imperator-Automaten" so schreibt uns ein Kinematographenbesitzer.

Unser neuester

Herold - Starkton

ersetzt vollständig das feinstes Orchester, ist zur Vorführung singender Bilder vorzüglich geeignet und dabei sehr mäsig im Preise.

Als grösstes Geschäft der Branche in Westdeutschland liefern wir auch erstklassige

Kinematographen, Orchestrions, elektr. Klaviere, Wagen,
sowie alle Arten von Automaten.

Lenzen & Co.

Könighof No. 26 Crefeld Königshof No. 26

Sprechmaschinen- und Automatenfabrik
Telephon 851 und 2049

1820

Exakt bis auf die kleinste Schraube



sind unsere

Kinematographen- u. Projektions - Apparate

Nur eigene Erzeugnisse! Vom einfachsten bis vollkommensten Modell, allen Zwecken und Verhältnissen vorzüglich angepasst,

Keine minderwertigen Massenartikel, jedes Stück ist von grösster Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.

Zweckmässigste Einrichtungen für Vereine u. Schulen.

Preislisten, ausführliche Vorschläge und Angebote bereitwilligst und kostenlos.

Bei Kauf auch gründliche Anleitung kostenlos.

Unger & Hoffmann A.-G., Dresden-Berlin

Fabrik von Apparaten und sämtlichem Zubehör für Kinematographie und Projektion.

Fabrik der weltberühmten Apollo-Trockenplatten.

1930



Vorläufige Anzeige

Rheinisch-Westfälisches
Films-Tauschgeschäft
zu Düsseldorf.

Anfragen, sowie Offertern unter
B V 766 a. d. Exped. d. Kinem.



Reise-Kinematograph

Wir haben die komplette Einrichtung eines Kinounternehmens im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Die Einrichtungsstücke sind neu, Pathé-Aparat M. 500, Vorführungsraumzettelgerät M. 125 2300 m Film M. 1000, Grammophon, Widerstand, Schalttasten, Objektiv, vieles Zubehör M. 350.

Knorr & Tempel, Dresden, 7a

Tausche

mein elektrisches Orchestertron, Patent Bacigalupo, Berlin, neueste Papierentrollen, selbsttätig zurückrollend, ca. 30-35 Musikrollen à 3 Minutenstücke und mit sonstigem Zubehör gegen den neusten Kinematographen, klare, große Bilder, nicht flimmernd, mit Film und sonstigen Zubehör.

Gef. Off. an Heinr. Behrens,
Münsterplatz in Hannover, zum
Widderkater.

7a

WER?

Schliesst sich mir zur sofortigen Anschaffung von Tonfilmen (Synchronsprechern, Sprechern, etc., Berlin) an, um dann gegenseitig sludgende, musizierende etc. Filme tauschen zu können. Mindestens 5 oder 6 Kollegen gesucht.

Angebote unter „Vortreffhaft“,
Leipzig, Hauptpostlagernd.

7a

Films nur 14 Tage gelauft, sehr gut erhalten, die neuesten Sujets, das Meter a 50 Pf. zu verkaufen. Nun vorläufig Film-Verzeichnis.
Georg Hamann, Dresden 1,
Grimmesstrasse 26, 11.

7a

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der „Wunderhalle“, Düsseldorf bei, worauf wir hiermit unsere werten Leser aufmerksam machen.

Institut „SHINO“ Berlin - Schöneberg

Hauptstrasse 5.6. Tel.-No. Amt VI, 15 253

Film-Verleih und steter Verkauf nur wenig benutzter Films.

Nur Neuheiten auf Lager.

Sensationsfilms der Mutoscope und Edison - Gesellschaft.

Ein Versuch wird jedem den Erfolg sichern.



Wissen Sie es noch nicht

dass Geschäfts-Anzeigen im

1. Kino-Kalender „Der Praktikus“

den besten Erfolg haben? Wenn Sie bedenken, dass die Auflage infolge der unerwarteten, grossen Nachfrage **dreifach** wird, so sehen Sie wohl ein, dass jeder Kind-Anfänger und zugleich Ihr **neuer Interessent** bei jedesmaligem Nachschlagen dieses unentbehrlichen Werkes Ihre Annonce beachten wird.

Eine Jahresreklame für 10 Mk.

in Grösse von $\frac{1}{4}$ Seite bedeutet für Sie sicher kein Vermögen. Inserate können noch ausnahmsweise Aufnahme finden, wenn dieselben sofort eingesandt werden.

**Verlag des Kinematograph, Düsseldorf,
Postschlossfach 21.**



Für Anfänger

neuer Kinematograph, weil überzählig gegen Kasse billig zu verkaufen. Sende auf Wunsch Abbildung. Anfragen unter B P an den Kinematogr., Düsseldorf, Postfach 71.

Zu verkaufen, exakt zu ver-tauschen gegen in neue, höchstens 8 Tage gelauftes Film einen neuen, noch nicht gelaufteten Kinematograph komplett zum sofortigen Vorführen mit 1a, Urbanlampe, Photographe auf Wunsch. Off. sub B R 761 an die Exped. des Kinematograph.

Sofort verkäuflich!!

Das deutsche Kaiserpaar
d a n s i n g i n E n g l a n d

190 m à 60 Pf. 7a

Paul Grünert, Dresden 2a.

Ständ. Kinotheater

in Stadt über 60000 Einw. geg. bar zu kaufen gesucht.

Off. mit Presse unter B S 763
an den „Kinematograph“. 7a

Passions-Spiele

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Parade-Theater, Trier, 2

Sofort 300 Mark

verdienen Sie, wenn Sie auf das neueste Kinematograph 1907, bestes neuestes Modell mit elektrischer Lampe, welche allein 130 Mark kostete, zugehen. Apparat gibt täglich Vorstellungen und ist in Betrieb zu sehen. Garantiert beste Funktionierung, kein einziger Fehler. Preis: 1000 Mk. Edeltofern unter „Reiss“ in d. Exped. d. Kinematogr.

Kinematographen-Apparate

Wer bietet, solchen für ein einzelnes grösseres Theat. — Offerte an die Leistung, Dennis, F. L. unter J. H. 882 beförd. Hindorf, Mass. Berlin SW.

Vorzüglich erhaltener Film

„November - Kaiserreise nach England“

75 Meter lang, für Mk. 130, 20-m Kasse zu haben. Edelso-Theater, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 82.

Vollständige Passions-Spiele

(Pathé), koloriert, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Wunderhalle, Düsseldorf. Erstklassige Filmmale.

Ein Kinematograph

neuestes Modell, vollständig, komplett Kalklichtlampe, nur 1 Woche im Gebrauch gewesen. An schaffungswert 600 Mk., wegen Aufgabe des Geschäfts sofort für 200 Mk. bis zu verkaufen.

Zweite ist ein Kinotheater für Sonderzwecksaufgaben billiger zu kaufen. Gefäß. Offerten unter B T an die Exped. des Kinematograph erbeten.

Teilhaber

mit mehreren 1000 m FILMS gesucht. Offerten unter B U 763 an die Exped. des Kinematogr.

Stellen-Angebote.

OPERATEUR

durchaus erfahrene und verzweigtes, welches auch mit der Synchrom- Einrichtung vertrag ist, gesucht. Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsangabe unter B O 750 an die Exped. der Duisburger Zeitung in Duisburg.

Jg. Operateur

für Leitung eines Kino in einem Restaurant gesucht. Bewerber mit genauer Angabe bisheriger Verhältnisse u. Gehaltsansprüche wollen sich melden.

Jos. Simon-Piere, Luxembourg gare.

„AAR“ Kinematographenwerk

Leo Stachow, Berlin C. 54

Fabrik gegründet 1884

Rosenthalerstrasse 51

Fabrik gegründet 1884

„AAR“ Kinematographen für Theater "Type A. In bisher unerreichter Ausführung. Ein Meisterwerk der Feinmechanik.

„AAR“ Bogenlampe Type A. Neueste Erfindung mit 6 Einstellungen ohne Schneckentrieb.

, AAR“ Miniatur-Kinematograph Type B. für Familien, Vereine und Schulen etc.

Preis ohne Lichtquelle 180 Mk.

Man verlange Preisliste.

Vorführerschule

sucht o. zwähr. Feinmechaniker od. Elektromotoren u. c. anzutreten. Erstkl. Lehrer. Gutbezahlte, dauernde Stellungen vorhanden.

Wunderhalle, Düsseldorf

Stellen-Gesuche

die Zelle 10 Pg.

Geschäftsführer

elektrotechnisch n. kaufmännisch gebildet, erste Kraft, mit allen in Kinematographenhersteller, wie elektrischer Beleuchtung, ausgestatteter Theatern, auch sprechend-singend, Organisation, Reklamewesen usw. vollständig vertraut, empfiehlt sich als Leiter oder Stütze des Chefs. Oferert, unter B. R. 762 an die Expedition des Kinematographen.

3 erstkl. Operatoren

sowie ein Anfänger, mindestens vorzügliche Kräfte, mit allen Stromarten vertraut, suchen sofort oder per 1. Januar Stellung.

Werde Oferteren, wenn möglich mit Bedingungen oder Abschr. des Vertrages an Herrn Alfred Heline, Dresden, Pillnitzerstr. 44.

Routinierter Operateur

erste Kraft, mit allen Apparaten und Stromarten vertraut, in größten Geschäften und vor höchsten Fürstlichkeiten vorgeführt, auch in lebenden und sprechenden Photographien firm., wünscht sich per 1. Januar Stellung zu verändern. Goff. Angebote mit Kontrakt an Herrn Alfred Heline, Dresden, Pillnitzerstr. 44.

Projektions-Objektive, Kondensatoren, einzelne Linsen, Objektiv-Reparaturen, Neu-Konstruktionen nach Angabe.

Hellmuth Tuege, Rathenow II, Optisch-mechanische Werkstätte.

Preisliste frei

Kaufe gegen Kasse jeden gut erhaltenen Film.

Brauche wöchentlich 5-6000 m.

Oferteren mit äusserstem Preis an

A. F. Döring, Hamburg 22.



E. A. Krüger & Friedeberg
Berlin N., Kastanienallee 26 k

Spezialfabrik elektrischer
Glühlampen für Reklame-
und Effektbeleuchtung::

Preislisten gratis
Auf Wunsch Entwürfe effektvoller
...Beleuchtungs-Arrangements...

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „Kinematograph“ beziehen zu wollen.

Von der zahlreichen Kauf-
schaft anerkannt die besten
Bilder bei billiger Leibgehr

Film-Verleih

Achtung! Bitte lesen!

Repräsentabler, zuverlässiger

Geschäftsleiter

evtl. auch als erster militärischer OPERATEUR in der Kinematographie, Reklamewesen, Ausarbeitungen, Verhandlung der Bilder, kurz in allen, was mit einer Leder-wossem von Kinematographen wissen muss, erfahren, mit allen Arten von Apparaten (sindg. sprechend) vertraut, sucht sofort veränderungsfähiger Engagement nach Berlin oder einem anderen Unternehmensort, auch zur Führung eines solchen freien Betriebes.

Goff. Off. unter E. L. 186
postlsg. Wurzburg (Bayern).

Tüchtiger

Operateur u. Photograph

für Kinematograph-Filme, durchaus selbstständig und zuverlässig, für alle Aufnahmen, Entwickeln, Kopieren, sowie mit allen Projektionen beschäftigt, seit zehn Jahren bei einer Firma tätig, wünscht sich zu verändern.

Goff. Oferteren unter B. J. 732 befördert die Exp. d. Kinematograph.

Tüchtiger Operateur,

Elektr., selbstständ., arbeitet über 4 Jahre als Operateur tätig, mit allen Systemen vertraut, sucht geistig auf gute Zeugnisse, Engagement zum 1. Jan. od. früher ev. mit eigenem, gut funktionierendem Apparat (Syst. Duskes).

Goff. Off. unt. S. 732 an die Exped. des Kinematograph erb.

J. Dienstknecht

München-Nymphenburg.

Erster und grösster Filmverleih.

Verleiht jedem gebrauchten

gebrauchten Film billigst.

Lucifer u. Excelsior

Apparate für lebende Photographien

D.R.P.a. Kinematophon D.R.G.M.

Apparate für lebende, sprechende, singende und musizierende Photographien empfehlen
Kinematographen - Fabrik und Films - Verleih - Institut
Glüer & Co., Berlin, Friedrichstrasse No. 200

WALTURDAW Films

sind weltberühmt wegen ihrer Festigkeit, Qualität und Verschiedenheit des Gegenstandes. Liste und alle Einzelheiten postfrei auf Verlangen.

„Walturdaw“ Co., Ltd.

Der Welt-Bioscop-Ausstatter,

3, Dean Street,

London (England)

Telegramme:

„Albertype“ London.

3000 Kerzen Kinematographenlicht

In jedem Dorfe

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- od. elektrischen Leistung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Tadellose Films

1—2 mal³ gelauft, nur
neueste Sujets, per Meter
85 Fig., sofort zu verkaufen.
Näheres: T 81
Imperial-Theater, München.

An- und Verkauf

Kinotheatern, Apparaten, Films.

Besorgung geprüfter, tüchtiger Operatoren.
Kostenlos! Ratschläge erbetzt!

A. Werner's Musikwerke

Eigenes grosses Theater
mit sprechenden und singenden Photographien
Bremen — Düsseldorf.

NEW FILMS

Letzte sensationelle
Neuheit!

Großer, dramatischer
Film.
Von einem brennen-
den Wrack errettet

oder
10 Tage auf einem Flöß.
Natürliche Darstellung.
Allgemein Anseh'keit
Durch die schnelle Entkommen auf dem Flöß.
Das Leben auf dem Flöß
ist ein Natürlicheinspi-
elverwendung.
Der letzte Tempe.
Ein Schatz... Ein Schiff!
Die Rettung.

Länge 180 Fuß oder 147 Meter
Preis 100 Pf. Sterling 12.
mit dem üblichen Rabatt.
Constitutiv Werk
Telegramme:
„Blaesberg-Mitcham“.
Telephon:
418 P. O. Wimborne.

CRICKS & SHARP CINEMATOGRAPHERS MITCHAM, LONDON SW

Film Verleih-Zentrale

Carl Berendsen, Geisenkirchen,
Rheinstrasse 85. I.
Eilligste Preise. Kulante, au-
merksamme Bedienung. Wochens-
und Sonderprogramme. Wunschn.
Bitte Anfragen.

Patente

etc. erwirkt und verwerbt.
Patent-Bureau Ing. Hans Römer,
Berlin W., Bölowstr. 37.

Seule agence à Paris pour Films cinématographiques pour

Soirées Spéciales pour Messieurs

Films très pikants

S'adresser: à Mr. Renz, 50 rue d'Orsel, Paris. Tel-Adr. Ferdinand.

Einzig Agentur in Paris für kinematographische Films

Speziell für Herren-Soirees

Sehr pikante Films

jeder Abonnement hat 2 Zeilen, für Bezugsgenossen 1 Zeile gratis. — Die Aufnahme geschieht nur auf ausdrückliches Wunsch.

Bezugsquellen.

Acetylen-Brenner.
Charles Roess, Mühlhausen i. Els.

Acetylén-Gas-Aparate und -Lampen.
Charles Roess, Mühlhausen i. Els.

Aeskal für feuerfeste Abschlüsse.
A. Schuttmann, München.

Bildwerker.
Ed. Liegang, Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Paul Götter, Neu-Ruppin, Theatermaler,
Willy Hagedorn, Berlin C. 64, Rosenthaler
str. 40.

Alb. Lautig, Theatermaler, Berlin N. 27.

M. Oestreich, Theatermaler, Jägerstr.
E. Schmidauer, Theatermaler, Gütersloh.

Calcine carbid.
Charles Roess, Mühlhausen i. Els.

Deckgläser für Diapositive.
Victor Averl, Zabern (Elas.).

Diapositive
s. Lautmaler.

Elektrische Begrenzpannen.
Stemmungs-Apparate, Q. m. b. H., Berlin
SW. Askanischer Platz 1.

Elektrische Musik und Piano-
Orchesterias.
Charles Sonderling, Pforz, 29e d'Hautvill.

Film-Agenterien.
Hefer & Sagré, 22, Rue St. Paul, Paris.

Film-Colorier-Astalons

Frau Schaus, Köln a. Rh., Maybachstr. 10.
A. Schimmele, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 1a.

Film-Fabriken.

Paliss' (rechts), Berlin SW. Friedrichstr. w.
A. Neumann, Altona.

Auer Seidenfabrik, I. Fassangasse 4b.
Deutsche Muffellseide, Q. m. b. H., Frankfurt a. M.

«Eckert», Kinematographen- und
Fotographen, Berlin, Friedrichstr. 5.

Messiers Projection, Q. m. b. H., Berlin
Luis. Gaußstr. 10, Friedrichstr. 46.

Riehl & Robert, The Continental Warwick
Trading Co. Ltd., Kinematographen- und
Fotographen, Berlin, Kaiserstr. 10. — Cécile
(Ecke ne de Trévise) Paris.

A. Schumard, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 1a.

Film-Händlungen

J. Denecker, Berlin, 10, Unter den Linden.
Schwartz, Schwanenstr. 45, Friedensstr.
Institut für Film, Schönberg, Hauptstr. 4.

Film-Reinigungs-Anstalten

A. F. Döring, Hamburg 22.

Film-Reparatur-Anstalten.

Thomas & Engels, c/o Nohmann, 1. Joh. Str.-

Film-Tasche.

A. F. Döring, Hamburg 27.

K. O. Kratz, Land, Schwerden

Film-Verein-Anstalten.

L. Hennefisch, München 10.

Dörr & Co, Berlin Friedrichstr. 200.

J. Stamm, Berlin, 10, Unter den Linden.

J. Trommel, Hamburg 22, Bärenmarkt 10.
Carl Berendt, Zentrale, Geschenkwaren
und Verlag, Berlin, 10, Unter den Linden, S. 6.

Paul Kraskeff, Tondynastie, Niederrhein.

Cinéma „Fil“ Paris, 67 rue de l'Etichette,
Paris, 10, Unter den Linden, 10.

A. Schimmele, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 1a.

Gebrachte Films u. Kinematographen

Adolf Deutz, Leipzig, Dörnestr. 8.

Gramophone und Phonographen

Syntexmaschine, s. Syntexmaschine.

Kino-Paramatrons

12-25-pair, 1000-pair, 1000-pair, Rentach,
Dresden, Marienstr. 1, gegen 1876.

A. F. Döring, Hamburg 27.

Kalkülatorneur.

Sauerstoff-Fabrik Berlin, Q. m. b. H., Berlin

SW. 48, Friedrichstrasse 16.

A. Schimmele, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 1a.

Kinematographen, sprechende

und singende.

Meisters Projection, Q. m. b. H., Berlin

SW. 48, Friedrichstrasse 16.

A. Schimmele, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 1a.

Adressen-Liste

Mehrzeilen werden mit Mark 5. — für das
laufende Jahr berechnet.
Nachdruck auch auszugehende verboten.

Kinematographische Apparate.

„Aar“ Kinematographen-Berlin-Lichtstr.

Q. m. b. H., Rosenthalerstr. No. 81.
Pathé Bros., 10, Unter den Linden, Friedrichstr. 5.

A. Neogeraer, Amstel, 10.

„Ediphot“, Kinematographen- und Filma-

Ed. Liegang, Düsseldorf.

</div

St. Michaelskai, Rödter, Kaiser Friedrichstr. 61
Camille Mayer, pr. Adr. Cinematograph
Röder, Kaiserstr. 61
Arthur Most, Central-Theater, Hannover,
Ernst Auguststr. 1
Max Lederer, Theater, Tannhäuser, Seckstraße 61.
Willi, Moritz, Berlin, Albrechtstr. 10
Willi, Niessen, Biophon-Theater, Cöle-
Nippes, Viamarestr. 257
Norak Kompanie, Aktien-GmbH, Kristiania,
Norwegen
Franz Orts, Photog. Atelier und Kine-
matograph, Aschaffenburg
Carl Palugy, Perssy, Ungarn
József Sárosi, Pécs, Pfeusburg, Wallstraße
Rathausstr. 18
Otto Puetzsch, Büro Salis, Zwickau, Wil-
helmsstr. 36
P. J. Reichenbach, Ammendorf, Dahm-
strasse 10.
Peter & Meissner, Crefeld, Hüttenstr. 29.
Röder, Kaiserstr. 61, Ostende 1.
R. Randerath, Köln s. R. Höhne, 9a.
H. Reutzel, Offenbach a. M., Recchusen-
strasse 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Adolf E. Kinetographen und
Louis Rosenthal, "Fata Morgana", Basell,
Freiburg, 32.
Hermann Rohrbach's Graph - Theater, Berlin
U. Rudolf Kiel, Unterstr. 30
Theater am Dom, Unterstr. 1
Max Schatz, Wien, K. Prater 64
Th. Scherff, Adr. Kinematograph
Klaus, Kinostr. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Schlesmeier & Stahl, Adr. Kinematograph
Carl Schott, The Oceanic Vi Co., Adr.
Elise Schätzle, Wies., Welt-Biograph,
Adr. Kinematograph
Hermann Schätzle, Kinematograph
Oskar Seidel, Central-Theater Jena
Foto-graphen, Euba s. B. Niedersieg
Gustav Seidel, Foto-Atelier Elektro-Roskop,
Adr. Kinematograph
W. Sensburg, Mannheim, Seckenheimerstr. 101
F. Spiegel, Bamberg, Metzstraße 10
A. Stein, Berlin, Kurfürstendamm 10
Franz Szalay, Elektrisches Theater Mähr.
Ostrau I B Annenplatz 218
Fr. Stöckl, Berlin, Riemenskinemat.,
Landsbutz 1 Bayreuth
Süddeutsche Kurkinematographen Gesellschaft
in M. Nürnberg, Schwanthalerstr. 10
Urania, Salzburg, Kärntnerring 11
The American Bio Tabaco, Städ. Adr.
Sagan, Sonnenallee 10
"The Film", Vier Kinematographen Unter-
nehmen in Lemberg, Bes. Monir Vahim
Hammer, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
O. Tschakert, Altenburg, A. 1 Markt 43
Unterstr. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Ed. Vortheil, Adr. Kinematograph
Werner Wand, Zeitz, Wenderschule 33
Welt-Kinematograph, Berlin, Unterstr. 10
Königshof L.P., Vardt-Vorstadt 6a
Welt-Kinematograph, Gre m. H. H. Zell
Ludwig Wenzel, Berlin, Unterstr. 10
Welt-Theater, Karlsplatz O. S., Friedrich-
straße 10.
Welt-Kinematograph, Comp. Greif, Ich.
Werner, Münster L.W., Ludgerstr. 10a
A. Werner, Biophon-Theater, Bremen, Hutt-
strasse 6a.

Wilh. Wienecke, Edison-Theater, Herrenstr. 1,
W. Kaiserstrasse 47
Wilh. Wienecke, Welt-Theater, Wesseling,
see Sezette, 20.
Otto Wohlhart, leib.-spr.-sing Rasen-
theater, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Willi, Niessen, Biophon-Theater, Cöle-
Nippes, Viamarestr. 257
Norak Kompanie, Aktien-GmbH, Kristiania,
Norwegen
Franz Orts, Photog. Atelier und Kine-
matograph, Aschaffenburg
Carl Palugy, Perssy, Ungarn
József Sárosi, Pécs, Pfeusburg, Wallstraße
Rathausstr. 18
Otto Puetzsch, Büro Salis, Zwickau, Wil-
helmsstr. 36
P. J. Reichenbach, Ammendorf, Dahm-
strasse 10.
Peter & Meissner, Crefeld, Hüttenstr. 29.
Röder, Kaiserstr. 61, Ostende 1.
R. Randerath, Köln s. R. Höhne, 9a.
H. Reutzel, Offenbach a. M., Recchusen-
strasse 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Adolf E. Kinetographen und
Louis Rosenthal, "Fata Morgana", Basell,
Freiburg, 32.
Hermann Rohrbach's Graph - Theater, Berlin
U. Rudolf Kiel, Unterstr. 30
Theater am Dom, Unterstr. 1
Max Schatz, Wien, K. Prater 64
Th. Scherff, Adr. Kinematograph
Klaus, Kinostr. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Foto-graphen, Euba s. B. Niedersieg
Gustav Seidel, Foto-Atelier Elektro-Roskop,
Adr. Kinematograph
W. Sensburg, Mannheim, Seckenheimerstr. 101
F. Spiegel, Bamberg, Metzstraße 10
A. Stein, Berlin, Kurfürstendamm 10
Franz Szalay, Elektrisches Theater Mähr.
Ostrau I B Annenplatz 218
Fr. Stöckl, Berlin, Riemenskinemat.,
Landsbutz 1 Bayreuth
Süddeutsche Kurkinematographen Gesellschaft
in M. Nürnberg, Schwanthalerstr. 10
Urania, Salzburg, Kärntnerring 11
The American Bio Tabaco, Städ. Adr.
Sagan, Sonnenallee 10
"The Film", Vier Kinematographen Unter-
nehmen in Lemberg, Bes. Monir Vahim
Hammer, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
O. Tschakert, Altenburg, A. 1 Markt 43
Unterstr. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Ed. Vortheil, Adr. Kinematograph
Werner Wand, Zeitz, Wenderschule 33
Welt-Kinematograph, Berlin, Unterstr. 10
Königshof L.P., Vardt-Vorstadt 6a
Welt-Kinematograph, Gre m. H. H. Zell
Ludwig Wenzel, Berlin, Unterstr. 10
Welt-Theater, Karlsplatz O. S., Friedrich-
straße 10.
Welt-Kinematograph, Comp. Greif, Ich.
Werner, Münster L.W., Ludgerstr. 10a
A. Werner, Biophon-Theater, Bremen, Hutt-
strasse 6a.

Operateure.

V. Olsen, Operateur, Copenhagen V, Adr
F. Erlichsen, Intendat 94
John G. Owowsky, Lemberg, Teresienstr. 16
O. Reutter, Berlin, Unterstr. 10
Fritz Rösler, Op. d. Fa. Pathé Frères, v. Zt.
Reichenberg L.Bökum, Theatre Pathé Fr
Walter G. Röser, Operat. Kinematograph,
Z. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
G. Schäfer, Operat. Bern (Schweiz)
Minkusgrasse 17.
Joan Schneiger, Operat. russ in Ungarn,
Adresse „Kinematograph.“

Otto Schmitz, Operat. Königsberg
in Preuss., Alte Gasse 2, 1.
Jos. Schütter, Operat. u. Mechan., Berlin,
Kurfürstendamm 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17
Adolf Schmitz, Oper., Danzig, Holz-
gasse 71, 1, 3.
Otto Schmitz, Techn. u. Operat., „Cosmos“
Kino-Theater, Oliva, Holland 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Georg Steane, Mechan. n. Operat., Dusznier
Ministr. 32.

Hugo Stöhr, Operat., Bodenbach, Elektro-
Theater, Budapest, Joseph-Graph.

Renévold Trlet, Operat., Colmar 1. Els.

A. Thun, Techniker u. Operat., s. Adr.

R. Timmermann-Göder, Ingolstadt 1.

Willy Tiefenbacher, Zürich III, Ankeng-
strasse 183.

Willy Friedrich, Oper., Bremen Stevens-
strasse 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30.

Willy Gruber, Operat., Innsbruck, Universi-
tätsstrasse 16, pt.

Ang. Orsini, Mechan. n. Oper., Düsseldorf.

Robert Hähnel, Vorführer, Porzhausen,
Sommerstrasse 48, III.

Otto Hähnel, Vorführer, Zürich, „Weisse
Wand“ 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30.

Heinrich Hämmer, Operat. Neunkirchen,
Steiermark-Oesterreich.

Carl Hämmer, Operat., Heidelberg, Apolo-
theater.

Oswald Hommelschmidt, Oper., Cöln a. Rh.,
Rich. H. H. Ig. Elektro-Schukker, Insterburg,
Bahnstrasse 25.

Joh. Irrmisch, Oper., Adr. Kinematograph,

Max. Körber, Operat. Adr. Kinematograph

Peter Koch, Sonderburg a. Alsen, Leestra-
ße 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30.

J. Kort, Operat., Neuendorfstr. 11., H.

Orsini, Mechan. Oper., Mülheim (Ruhr), Lein-
weberstr. 9.

F. Lengwongwaki, Operatör, Berlin N. 17,

Max. Lengwongwaki, Operatör, Berlin N. 17.

L. Mierisch, Oper., Düsseldorf, Adr. erzt. 20

Gust. Mühs, Elektro, Düsseldorf, Born-

strasse 11, 13, 15, 17, 19, 21.

Fritz Müller, Vorführer, Adr. Kinematograph

Walter Naumy, Oper., Bremen, Schneizer-

Alfred Neckes, Mechan. u. Oper., Cöle-
Nippes, Mäzenherrnstr. 11, II.

Werner Neidhardt, Oper. Einhorn Theater,
Leipzig.

Otto Noet Jr., Mech. und Operat., Leipzig,
Poststrasse 16, bei Hermann.

V. Olsen, Operateur, Copenhagen V, Adr
F. Erlichsen, Intendat 94
John G. Owowsky, Lemberg, Teresienstr. 16
O. Reutter, Berlin, Unterstr. 10
Fritz Rösler, Op. d. Fa. Pathé Frères, v. Zt.
Reichenberg L.Bökum, Theatre Pathé Fr
Walter G. Röser, Operat. Kinematograph,
Z. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
G. Schäfer, Operat. Bern (Schweiz)
Minkusgrasse 17.
Joan Schneiger, Operat. russ in Ungarn,
Adresse „Kinematograph.“

Otto Schmitz, Operat. u. Mechan., Berlin,
Kurfürstendamm 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17

Adolf Schmitz, Oper., Danzig, Holz-
gasse 71, 1, 3.

Otto Schmitz, Techniker u. Operat., „Cosmos“
Kino-Theater, Oliva, Holland 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30
Georg Steane, Mechan. n. Operat., Dusznier
Ministr. 32.

Hugo Stöhr, Operat., Bodenbach, Elektro-
Theater, Budapest, Joseph-Graph.

Renévold Trlet, Operat., Colmar 1. Els.

A. Thun, Techniker u. Operat., s. Adr.

R. Timmermann-Göder, Ingolstadt 1.

Willy Tiefenbacher, Zürich III, Ankeng-
strasse 183.

Willy Friedrich, Oper., Bremen Stevens-
strasse 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30.

Willy Gruber, Operat., Innsbruck, Universi-
tätsstrasse 16, pt.

Ang. Orsini, Mechan. n. Oper., Düsseldorf.

Robert Hähnel, Vorführer, Porzhausen,
Sommerstrasse 48, III.

Otto Hähnel, Vorführer, Zürich, „Weisse
Wand“ 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30.

Heinrich Hämmer, Operat. Neunkirchen,
Steiermark-Oesterreich.

Carl Hämmer, Operat., Heidelberg, Apolo-
theater.

Oswald Hommelschmidt, Oper., Cöln a. Rh.,
Rich. H. H. Ig. Elektro-Schukker, Insterburg,
Bahnstrasse 25.

Joh. Irrmisch, Oper., Adr. Kinematograph,

Max. Körber, Operat. Adr. Kinematograph

Peter Koch, Sonderburg a. Alsen, Leestra-
ße 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30.

J. Kort, Operat., Neuendorfstr. 11., H.

Orsini, Mechan. Oper., Mülheim (Ruhr), Lein-
weberstr. 9.

F. Lengwongwaki, Operatör, Berlin N. 17,

Max. Lengwongwaki, Operatör, Berlin N. 17.

L. Mierisch, Oper., Düsseldorf, Adr. erzt. 20

Gust. Mühs, Elektro, Düsseldorf, Born-

strasse 11, 13, 15, 17, 19, 21.

Fritz Müller, Vorführer, Adr. Kinematograph

Walter Naumy, Oper., Bremen, Schneizer-

Alfred Neckes, Mechan. u. Oper., Cöle-
Nippes, Mäzenherrnstr. 11, II.

Werner Neidhardt, Oper. Einhorn Theater,
Leipzig.

Otto Noet Jr., Mech. und Operat., Leipzig,
Poststrasse 16, bei Hermann.

Wilh. Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt.

Willy Morgan, Reichshallen, E. A., Ol-

Straße 10, pt

! Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt!
Tägliche Produktion: 60 Kilometer Films.

PATHÉ FRÈRES

Wien I

Dominikanerbastei 8.

Telegramm-Adr.: Pathéfilms Wien.

Pathéfilms Budapest.

Budapest IV

Ferencziek-tere 4.

Telephon: Wien No. 12099.

Budapest No. 89—01.

Als allerletzte Neuheiten empfehlen wir:

Transport-Mittel und Wege in China	140 m
Matrosenstreiche	115 m
Steingut-Fabrikation in der Bretagne	95 m
Der Hund und seine Leistungen	115 m
Dreizehn zu Tische	100 m
Der Hammelfuss (kol.)	300 m
Ritter Blaubart	225 m
Das elegante Paris	185 m
Ein starker Mann	135 m
Karusselreiten in Saumur	130 m
Das Kind des Schiffers	205 m
Die Krabbenfängerin	120 m
Ein unfreiwilliger Sieger	125 m
Der angeheiratete Onkel	165 m

Auf dem Rasen	105 m	Die schwarze Hexe	100 m
Unerwartete Beute	90 m	Sitten u. Gebräuche in Australien	155 m
An Bord eines französischen		Die schlauen Spitzbuben	155 m
Kriegsschiffes	120 m	Der neugebackene Schau-	
Was Madame nicht alles wünscht	130 m	spieler	105 m
Unschuldig verurteilt	205 m	Das Geheimniß einer Mutter	185 m
Ein verkanntes Genie	115 m	Elefanten in Indien	150 m
Dorfklirmesse	120 m	Erlebnisse eines Narren	130 m
Holzindustrie in Norwegen	100 m	Das Jacktpulver	155 m
Ein Mann für alles	90 m	Das Geheimniß des Uhrmachers	245 m
Laufbahn eines Hutes	120 m	All Babes und die vierzig	
Der verzauberte Teich	60 m	Räuber (koloriert)	330 m
Wunderbare Rüstungen (kol.)	85 m	Ein mysteriöses Boudoir (kol.)	75 m
Das unerschöpfliche Fass (kol.)	90 m	Die Seeräuber	165 m
Die verzauberten Gläser (kol.)	100 m	Ostereler (koloriert)	75 m
Moderne Maler (koloriert)	70 m	Die Macht der Liebe (kol.)	210 m
Der schlaue Pudel	105 m	Die Zigarrenkiste (koloriert)	90 m

Kinematographen 250 Apparate monatliche Produktion. Films 60 Kilometer täglich Produktion.

Pathé Frères

BERLIN S.W. 68, Friedrichstrasse 49 a.

Telegramm-Adresse:
Pathéfilms Berlin.die Cie Generale de Phonographes, Cinematographes & Appareils de Précision
aus Paris vertretend.

Grösste Weltfirma. Besitz u. billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Fabrikate. Verlangen Sie, bevor Sie kaufen, Katalog gratis u. franko.

Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 4.400.000 Francs.

Film-Verleihabteilung und Reparatur-Werkstatt, BERLIN S.W., Zimmerstr. 95/96.

Elephanten in Indien	150 m	Schleiergruben in Angers	125 m
Solzbearbeitung in Norwegen	100 m	Sport in Schweden	200 m
Feier in Japan	105 m	Von Neapel nach dem Vesuv	170 m
Kunstholzdrechsler	95 m	Fischfang in Sizilien	210 m

Ritter Blaubart

225 m

neuestes Märchen in großartiger Ausführung

Das Geheimnis einer Mutter (rühr. Drama)	185 m	Die Frau des Gastwirts	135 m
Jugstürtzum	205 m	Ein Verbrechen im Schnee	135 m
Die armen Eltern (rührendes Drama)	125 m	Die Seeräuber	165 m
Der Waldbewohner	120 m	Der Radwächter (Drama)	110 m
Das Geheimnis des Uhrmachers (hochfein)	245 m	Erlebnisse einer Sängerin (röhrend)	250 m

Erinnernde Einbrecher	155 m	Andalusische Tänze	105 m
Der neugeborene Schauspieler	105 m	Berkus-Überarbeit (hochkomisch)	70 m
Dorfkrampus	120 m	Die Verlobungsfeier (komisch)	110 m
Erlebnisse eines Narren	130 m	Rennen der Berrunkenen (komisch)	115 m
Verkanntes Gesle	115 m	Der Krüppelkampf (komisch)	115 m
Nesthäkchens Streiche	120 m	Der verzauberte Teich (unerreicht)	60 mm
Rennen der Badenden	85 m	Lebenselixir (hochkomisch)	165 mm
Ein Mann für alles	90 m	Das Brett (hochkomisch)	70 mm
Eine aufregende Spazierfahrt	65 m	Der Elßblieb (komisch)	120 mm
Luftschiffer als Einbrecher	75 m	Meine Schwiegermutter ist ein Engel	120 mm
Das Zuckerpulver	155 m	Indianer als Erbsüd	125 mm
Deine Frau hintergeht uns	120 m	Der kleine Zauberklänsler	75 mm
Gaufbahn eines Gutes	120 m	Euro im Dienste der Einbrecher	130 mm
Eine billige Reise	85 m	Das Auge des Bern	80 mm
Bund als Rächer	75 m		

Ali Baba und die 40 Räuber

330 m (Kolorit extra Mk. 160)

Wunderbare Rüstungen	85 m (Kolorit extra Mk. 40,-)
Das unerschöpfliche Fass	90 m (Kolorit extra Mk. 44,-)
Zauberlöscher	100 m (Kolorit extra Mk. 54,-)
Entwicklung der Trachten	120 m (Kolorit extra Mk. 60,-)

Léon Gaumont

Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 46

Telegramm-Adresse: „Elgéfilms“



Fernprediger: Amt 1, No. 2711

Deutsche Filiale der Société des Etablissements Gaumont, Paris.

Aktiengesellschaft 3 000 000 Frs.



Aktiengesellschaft 3 000 000 Frs.

*Meiner werten Kundschafft zur gefälligen Kenntnisnahme, dass
ich am 21. Dezember cr. meine Geschäftsräume nach*

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20
verlege.

Für die Weihnachts-Saison!

Vom Weihnachtsmann belohnt.

Länge: 110 Meter.

Teleg. Wort: „Weihfest“

Preis: Mark 110.—

Weihnachten des entlassenen Arbeiters.

Länge: 265 Meter.

Teleg. Wort: „Weihnachtsskampf“

Preis: Mark 265.—

Nette Bescheerung eines jung. Ehepaars.

Länge: 70 Meter.

Teleg. Wort: „Bescheerung“

Preis: Mk. 70.—

Ausführliche Beschreibung dieser Films
===== **im redaktionellen Teil!** =====

Berühmt sind die Elgé - Apparate!

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

Nr. 52.

Düsseldorf, 25. Dezember.

1907.

Léon Gaumont Berlin SW. 68
Friedrichstr. 46

Telegramm-Adresse: „Elgéfilms“ Aktiengesellschaft 3000000 Frs. Fernsprecher: Amt 1, No. 2711
Deutsche Filiale der Société des Etablissement Gaumont, Paris.

Meiner werten Kundschaft gestatte ich mir hiermit, meine besten Wünsche zu einem recht erfolgreichen und fröhlichen Weihnachtsfest darzubringen.

Ferner gebe ich nochmals zur Kenntnis, dass ich am 21. d. M. meine Bureauräume nach

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20
verlegt habe.

Man verlange gratis Kataloge und Offerte
über die weltberühmten
Elgé - Projektions - Apparate



„ECLIPSE“

**Kinematographen- und Films-Fabrik
URBAN TRADING C°.**

Friedrichstrasse 43

BERLIN SW. 68

Ecke Kochstrasse.

Telegogramm-Adresse: Cousinhood-Berlin.

Fernsprecher: Amt I, 2164.

Wunderbares Spiel

No. 4006

Schön und ergreifend

Die Meeresbotschaft oder: Der edle Retter

Länge: 230 m

Telegogramm-Wort: Botschaft.

Das schönste Bild, das je herausgebracht worden ist!

Hochdramatisch

Wunderbare Photographie!

Seemannslieb

Länge: 154 Meter

Telegogramm-Wort: „Seemann“

Die Radie der Schmuggler od. Der Verräter

Länge: 186 Meter

Telegogramm-Wort: „Schmuggler“

Reizender Kinderfilm

Länge: 80 Meter

Telegogramm-Wort: „Schnee“

Ein Bild, das jedem gefallen muss

Der erste Schneeball

Länge: 200 Meter

Telegogramm-Wort: „Stumme“

Urkomisch

Wandernde Fässer

Länge: 136 Meter

Telegogramm-Wort: „Fässer“

Sehr ergreifend

Das kleine Modell

Länge: 176 Meter

Telegogramm-Wort: „Modell“

Sehr realistisch.

Wunderbares Schauspiel.

Bei diesem Film muss jeder herzlich lachen!]

Der Geizhals

Länge: 144 Meter.

Telegogramm-Wort: „Geizhals“.

Der letzte Junggesellenabend

Länge: 120 Meter.

Telegogramm-Wort: „Junggeselle“

Sehr amüsant.

Der schlafelige Herr

Länge: 90 Meter.

Telegogramm-Wort: „Schlafig“

Urkomisch

Ein Sonntagsausflug

Länge: 134 Meter.

Telegogramm-Wort: „Ausflug“

Aus dem Leben der Seevögel (Sehr interessant) 256 m Telegogramm-Wort: „Vögel“
Preis Mark 332.80

Eine Teufelsfahrt (Meisterwerk der kinematogr. Kunst)	125	.	.	.	.	„Teufel“
Das Juckpulver (Non plus ultra)	130	.	.	.	.	„Pulver“
Boxerwahn (Sehr drollig)	65	.	.	.	.	„Boxer“
Der edle Reitersmann (Seitenstück zum Radfahrer)	100	.	.	.	.	„Reiter“
Satansstreiche (Sehr lustig)	86	.	.	.	.	„Satan“
Der Apfel als Streitstifter (Sehr hübsch)	76	.	.	.	.	„Apfel“
Die Macht des Gewissens (Ergreifend)	218	.	.	.	.	„Gewissen“
Unschuldig angeklagt (Rührend)	166	.	.	.	.	„Unschuld“



Alle Kinematographen-Theater-Besitzer

werden gebeten sich von uns Offerte machen zu lassen, oder uns zu besuchen.

Wir liefern Orchestrions, Orchester-Pianos, elektr. Pianos, Concertos und vor allen Dingen:

Riesen-Sprech-Apparate

welche eine ganze Kapelle, einen ganzen Männerchor, Sologesänge etc. genau so laut wiedergeben, wie sie im Original vorge tragen werden.



■ Wir geben Rabatte und Zahlungserleichterungen ganz nach Uebereinkunft.

Kommen Sie nur nach der schönen Gardestadt Düsseldorf oder der Hanse- und Seestadt Bremen, wir vergüten Kästern die Reise.

Einrichtung und Vermietung ganzer Theater.

A. Werner's Musikwerke

Bremen

und

Düsseldorf

Huttilerstr. 6—8 und Petstr. 5, im Zentrum der Stadt
Fernsprecher 1984

ca. 400 Quadratmeter an allerster Lage.

Lieferung nur erstklassiger Fabrikate. □ Größtes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche Deutschlands.
Großes Lager von konkurrenzlosen Instrumenten aller Art von Mk. 400 bis Mk. 30.000 mit elektr. Lichtanlage, beweglichen Figuren, Kunstverglasungen, Gewichts- oder Motorbetrieb. — Musik-, Verkaufs-, Schau- und Unterhaltungs-Automaten.
Eigene, großes Theater mit lebenden, sprechenden und singenden Photographien.

Leib-Einrichtung
sprechender sing.
Photographien.

Graf Adolfsstr. 106 und Harkortstr. 7, dicht am Hauptbahnhof
Fernsprecher 22-7

ca. 300 Quadratmeter an allerster Lage.

A. Schimmel, Berlin C. 25

Kaiser Wilhelmstrasse 18a.

Telegramm-Adresse: Theatrograph Berlin. Fernsprecher Amt VII, No. 6784.

Theatrograph-Serien!

Nur ganz neue Original-Ideen!

Guter Kleister

Ein Film mit unerwarteten Wirkungen. Zum Totlachen.
Länge: ca. 100 Meter. Ein Schläger! 100 Mark.

Eine wundervolle Flucht

Dies ist ein Bild von zweifelshüternder Wirkung.
Zum Totlachen! Ein Schläger! 90 Mark.
Länge: ca. 90 Meter.

Der Glückfall eines Invaliden

Schier unglaubliche Zustände passieren unserem bravem Invaliden durch die Nachlässigkeit seiner Wärterin. Sehr komisch.
Länge: ca. 60 Meter. 60 Mark.

Klar u. scharf in Photographiel

Der Hühneraugenoperateur

Ein humoristischer Film mit gutem Lacherfolg.
Länge: ca. 100 Meter. 100 Mark.

Klein Willys Traum

Ein Bild voll Humor, das die Eulenspiegelerin Willys (in drastischer Weise) wieder gibt. Zum Lachen. Ein Schläger! 125 Mark.
Länge: ca. 125 Meter. 125 Mark.

Die Verschwörer

Ein Drama aus dem russischen Nihilistenleben mit packender Wirkung.
Länge: ca. 105 Meter. 105 Mark.

Neue Films für das neue Jahr!

No. 4363

Erbarmt Euch der Tiere!

Zeigt wie ein kleiner Knabe, der einem Hund einen Dorn aus dem Fuss zieht für diese erwiesene Barmherzigkeit von denselben gerettet wird. Wunderbar künstlerische Scenen. Rote Fackeln ziehen durch die Mondscheinacht. Dieses Bild ist ein Zugstück ersten Ranges u. wird Ihnen kolossale Einnahmen verschaffen. Bestellen Sie daher sofort Länge: 186 Mtr. Extratreis für Tönung u. Koloration frs 12.— Tel.-Wort: „Diane“

AKTUALITÄT!

AKTUALITÄT!

Die Leichenfeier d. König Oskar II. v. Schweden

Übermitteln Sie uns sofort Ihren telegraphischen Auftrag auf dieses Bild damit wir Ihre Orde schnellstens ausführen können. — Versand nur auf feste Bestellung. Nicht zur Ansicht. — Telegr.-Wort: „Oskar“

Ein weiterer Schlager!

No. 8134

Ein weiterer Schlager!

Liebe macht schlau!

Sehr drollige Hochzeit zweier Liebender gegen den Willen der Eltern. Grosser Lacherfolg. Sehr zu empfohlen als prächtiges komisches Stüdz.

Länge: 217 Meter.

Telegramm-Wort: „Moses“

Für den lehrreichen Teil Ihres Programms.

No. 4361

Im Innern Brasiliens

Dieses Bild führt an die Ufer des Iguaçu mit seinen wunderschönen Ufern und Katarakten. Es ist dies ein Ausflug in ein fast noch unbekanntes Land in Süd-Amerika. Als prächtiges Reisebild für jedes Programm geeignet, denn jedes Publikum sieht schöne Naturaufnahmen.

Länge: 130 Meter.

Extrapreis für Tönung 15 Frs.

Telegramm-Wort: „Guazu“

Sportbild!

No. 2301

Sportbild!

Lyoneser Spiele (Lanzenstechen)

Sehr interessante Aufnahme dieses berühmtesten Sportes auf der Rhone.

Länge: 71 Meter.

Sofort lieferbar.

Telegramm-Wort: „Joute“

No. 4359 Der schlaue Zollwächter	Länge 82 m.	Tel.-Wort: „Zoll“
No. 2300 Die Flugmaschine FARMAN	53 „	„Flug“
No. 1360 Die grossen Überschwemmungen in Oberitalien	148 „	„Inond.“
No. 2197 Der König der Lüfte Zeppelin II.	180 „	„Zepp.“
No. 2198 Bei den Rentieren in Lappland	100 „	„Lapp.“
No. 6002 Im Vogellande, Serie A: Seevögel	158 „	„Seenvö“
No. 2186 Kobelkoff, der weltberühmte arm- u. beinlose Künstler.	112 „	„Kobel“
No. 6001 Die Geschichte des El's in sechs Kapiteln	48 „	„El“
No. 1571 Gerettet durch Ihre Lieblinge	142 „	„Flut“

Raleigh & Robert, Paris

The Continental Warwick Trading Co. Ltd.

Weltberühmte Filmfabriken in Paris, London, Turin und Philadelphia

Telegramme: „Biograph“. 16 rue Sainte Cécile (Ecke rue de Trévise). Telephon 268-71.

Der Kinematograph

Organ

für die gesamte Projektionskunst

Publikations-Organ der Kinematographischen Reformvereinigung.

Bezugspreis:

durch die Post bezogen vierjährlich Mk. 1,20	für die viergesparten Nonpareille-Zeile 20 Pf.
bei Franko-Zusendung Inland	1,50
" Ausland	1,75
"	Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.

Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph“ Düsseldorf, Wehrhahn 38a, zu richten.

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité,
John F. Jones & Cie., in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre

No. 52.

Düsseldorf, 25. Dezember 1907.

Erscheint jeden Mittwoch.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Der Humor im kinematographischen Theater.

Von Fred Hood.

Die Vorführung humoristischer Szenen wird von den Besuchern der kinematographischen Theater stets mit Beifall aufgenommen, und es zeigt sich in dieser Hinsicht eine merkwürdige Übereinstimmung der vornehmen und gehobenen Kreise mit dem schlechten Volke; aber mit grösster Heiterkeit werden selbstverständlich die drölligen Szenen von der Kinderwelt aufgenommen. Es muss anerkannt werden, dass die grossen Firmen, welche sich speziell mit der Herstellung von Filmen für kinematographische Theater beschäftigen, hier eine Phantasie entwickelt haben und einen Humor, die wahrlich unseren beliebtesten Schwanckeldichtern zur Ehre gereichen würden. Ein Zeitsprung schien es allerdings, dass sich dieser Humor der Film-Gesellschaften immer in denselben Fahrwasser bewegte; aber als ich kürzlich wieder einmal eine Rundreise durch die grösseren Theater dieser Art in Berlin unternahm, da bemerkte ich eine recht erfreuliche Veränderung. Einige originale Köpfe scheinen gleichsam erst jetzt ihr Talent entdeckt und dies in den Dienst der rührigen Film-Gesellschaften gestellt zu haben. Das will ich an einigen Beispielen erläutern.

Wenn ich früher diese Vorführungen besuchte — und das geschah wahrlich nicht selten — so begegnete ich mit absoluter Sicherheit stets zwei Kategorien humoristischer Serien, nämlich den Bösenhubenstreichen und den Rumm- und Streitszenen. Die Idee der Bubenstreiche ist stets dieselbe; irgend ein Bengel männlichen oder weiblichen Geschlechts hat etwas ausgefressen, wird dafür bestraft und rächt sich nun an seinen Gegnern durch tolle Streiche, die das Publikum in lante Heiterkeit versetzen. Hier wirkt das Unghink derjenigen, denen der Schabernack gespielt wird, erheiternd — sagt doch schon ein altes Sprichwort: „Vor den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“ Die komischen Geberden einer strickende in einem Garten sitzenden alten Tante, der aus dem zweiten Stockwerke der Inhalt eines grossen Milchtopfes über den Kopf gegossen wird, oder die Verzweiflung eines Weinwirtes,

dessen angestochene Füsse im Keller ein wadlemes rotes Meer bilden, die Befreiungsversuche einer in ein Butterfass gestürzten Magd und andere Vorgänge dieser Art finden immer ihr dankbares Publikum; aber schliesslich bieten diese Szenen nichts Neues und Überraschendes mehr. Und ebenso steht es mit den Jagd- und Kampfszenen. Irgend jemand bringt eine Höckerin eines Körbes mit Äpfeln oder holt sich eine Wurst aus einem Fleischerkäfer oder treibt sonst einen dummen Streich, und dann rennen Männlein und Weiblein in heiger Reihe hinter ihm her, die Menge vermehrt sich in den Strassen und auf den Chausseen: in wilder Hast geht es durch Parkanlagen über breite Plätze, durch Flüsse und Trüche hindurch, über Mauern hinweg, dann wieder Berge hinauf und hinunter und wenn dann noch eine der abgehetzten Personen stolpert und die übrigen in dichtem Knäuel über ihr stürzen und erst nach langen Ringen ihre Gliedmassen aus dem verwinkelten Knästen zu befreien vermögen, dann steigt gleichsam die Heiterkeit auf den Gipfel. Nun, es ist richtig, dass diese Einfälle allerlei hübsche Varianten gestatten, sodass z. B. ein paar dicke Herren, die den Berg hinunterklettern, oder einige Frauen, die beim Überqueren eines Zumes hängen bleiben und vielleicht auf der einen Seite gestossen werden, um auf der anderen kopfüber ins Wasser zu plumpsen, nicht zu verachtende Effekte bilden. Aber schliesslich können auch diese Varianten nicht mehr überraschen, und man fragt sich schliesslich: kann denn unsere Heiterkeit im kinematographischen Theater nur durch das grössere oder kleinere Malheur der beteiligten Personen erzeugt werden? Ich hätte, wenn mir diese Frage tatsächlich vorgelegt worden wäre, sie nicht beantworten können. Da hat aber irgend ein grosser Schalk etwas wirklich Neues erfunden. Die komische Wirkung, sagt er sich, braucht ja garnicht durch die Tätigkeit der Menschen hervorgerufen zu werden — auch die lebhaften Dinge können ihre Scherze treiben.

Da wird z. B. ein „unheimliches Haus“ vorgeführt. Die innere Front des Hauses wirkt recht drollig, es scheint wie aus einem Märchenbild herausgeschnitten — die alte Hexe aus Hänsel und Gretel kommt darin wohnen. Zu beiden Seiten der Front stehen ein paar entblätterte gespenstische Bäume, deren Zweige sich wie lange hagere Arme ausbreiten, und auf einmal flingt auch tatsächlich das Bild zu leben an: die Zweige werden wie Windmühlenflügel herumgewirbelt, und die Fenster verwandeln sich in riesige grosse Augen und drehen sich unheimlich im Kreise.

Die nächste Szene belehrt uns, dass dieses unheimliche Hans ein Wirtshaus ist. Ein Gast keiert ein. Der Tisch wird von unsichtbarer Hand gedeckt, ein grosses Messer schneidet automatisch auf einem Brett. Scheiben von einer langen Wurst und vom Brot; ein Teller kommt her, beigehüpft schleicht sich unter die Wurstscheibe und eine anderer kommt automatisch die Brotschnitten auf; eine Kuttelkanne neigt sich von selbst zur Tasse, füllt sie und kehrt auf ihren Platz zurück. Aber einem dicken Milchtopf wird diese Bewegung zu schwer, er kann sich nicht so tief herunterbecken, und plötzlich taucht ein winziges kleines Männchen aus dem Inneren der Kanne hervor und drückt von einer Seite gegen die Milchkanne, um ihr die Tätigkeit zu erleichtern und sie dann wieder in ihre Lage zurückzufordern. Jetzt wäre der Tag — da schliesslich auch noch eine automatische Zuckerrange den Zucker in den Kaffee befördert hat, während ein Löffel in der Tasse herumwirbelt — zum Speisen fertig; aber plötzlich tanzt ihm vor der Nase ein weisses Gespenst herum, und wie er danach lachen will, bemerkt er dass es gar kein Gespenst, sondern die weisse zippige Serviette ist, die allein im Zimmer herumhüpft. Nach längerer Jagd erschlägt er sie endlich, um sein Mahl zu beginnen. Unangenehmer verläuft die Nacht. Er hat sich in ein Bett gelegt, aber kaum hat er die Augen geschlossen, da nähnen unheimliche Gespenster durch welche man wie durch Glas hindurchschauen vermag, sein Bett — er springt von Angst gespiält empor, doch sofort verschwinden die schattenhaften Gestalten. Er legt sich nun wieder zu Ruhe, aber nun beginnt sich plötzlich der Fußboden nach einer Seite zu neigen, sodass das Bett von der einen Seite nach der anderen bergahlt. Wieder springt er empor, klettert den Berg hinab, um sich wieder in sein Bett zu begeben — aber nun neigt sich der Fußboden nach der anderen Seite, das Bett gleitet in die Tiefe, und er selbst muss aufs neue den Weg auf der abschüssigen Bahn zurücklegen. Diese und ähnliche kleine Scherze wiederholen sich, und die ganz ungewöhnlichen Erscheinungen, von denen man vielleicht einmal in der Kindheit gelesen hat, wirken, da man sie lebhaft vor sich zu sehen glaubt, ausserordentlich komisch.

Hier erregt also die Tätigkeit lebloser Gegenstände, denen plötzlich Leben eingeheimst zu sein scheint, unsere Heiterkeit. Ein anderer Humorist sagte sich, man könnte wohl auch umgedreht die Menschen in tote Körper verwandeln, und dann den toten Körpern wieder Leben einhunzen, um reale komische Effekte zu erzielen. Auch diese Idee ist vielleicht benutzt worden; ich will sie an einem besonders hübschen Beispiel erläutern. Drei Polizisten bringen einen Gefangenen in seine Zelle und verprügeln ihn hier in einer ganz unmenschlichen Weise. Sie haben ihn dabei so mürbe gemacht, dass diese Handlung nicht ohne Folgen bleiben kann. Der Gefangene trägt nach Art der Schwimmer eine gestreifte Kleidung — das muss hier eingeschaltet werden, da es für die weiteren Vorgänge nicht ohne Bedeutung ist. Die Polizisten hängen den schon ohnmächtig schwergeschlagenen, mürrischen Delinquenten schliesslich am Gebälk des Raumes auf und verlassen die Zelle. Wir sehen vor unseren Augen den Menschen erstarrten, sodass er nur noch wie eine aus schwarzen und weissen Marmorstreifen gebildete, am Gebälk hängende Steinfigur aussieht. Jetzt lässt sich die unterste Schicht der Figur, es fällt ein weißer Streifen in Gestalt von Marmorswirlen zu Boden, der nächste schwarze Streifen fällt nach, dann wieder ein weißer Streifen und so fort, bis die hängende Steinfigur sich von selbst ganz und gar auf dem Fußboden wieder zusammengesetzt hat. Nun verwandelt sich der steife Steinkörper in die lebende Figur des Gefangenen in der Streifenkleidung. Er öffnet die Tür, entflieht, wird aber von den Gefangenewärtern bemerkt und von Polizisten verfolgt. In seiner Angst springt er durch ein Fenster, und zwar mitten auf den Speisetafel einer fröhlich versammelten Gesellschaft, die in grosser Hast —

von Suppen, Bratensaucen und Wein überschüttet — empor springt. Die Polizisten kommen herbei, jagen den Gefangenen weiter durchs Haus, und dieser springt schliesslich in eine einsame Kammer, wo er sich direkt an die Wand legt. Er hasst, und da er die Polizisten kommen hört, rollt er sich direkt an der Wand entlang gehend, ab, sodass die ganze Wandfläche von einer Tür zur anderen mit weissen und schwarzen Streifen bedeckt wird, während vom Körper selbst nichts übrig bleibt. Nun erscheinen die Polizisten, jagen durch die Kammer hindurch, aber sehen ihn nicht; und nun entwickelt sich aus den Streifen wieder in ungeklärter Dreirichtung der lebende Gefangene. Auf seiner Flucht vor seinen Feinden gelangt er in den Hof wo unter einem Regenfallrohr eine Wassertonne steht. Wieder hört er die Tritte der Polizisten, und nun springt er schnell entschlossen in die Wassertonne hinein. Aber während er noch den Deckel oben schliesst, haben ihn schon seine Verfolger bemerkt; sie treten an die Tonne heran, wollen ihn fassen, aber verniegen dies nicht und beginnen nun das Wasser abzuschöpfen. Aber während sie dies tun, kommt unten aus dem Spülloch, von ihnen unvermerkt, eine riesige weiss und schwarz gestreifte Schlange herans. Der Gefangene ist in dieser Metamorphose ausserordentlich lang geworden; er will in dieser Gestalt schleunigst den Hof verlassen, aber nun haben ihn auch die Polizisten bemerkt und jagen hinter ihm her. Die Schlange steigt in wilder Hast zu einem Etagenfenster hinein, zu dem anderen wieder heraus und entflieht auf das Dach. Die Polizisten jagen ihr nach, aber inzwischen hält sie den Weg durch das Regenfallrohr zurück in die Tonne gefunden. Von hier geht es wieder weiter durch das Spülloch ins Freie und so fort. Auf freier Strasse jagen die Verfolger hinter dem schlangenförmigen Delinquenten daher; schliesslich erscheinen sie das Ungetüm; dieses mäuschtlingt die Glieder eines der Verfolger, er stürzt und wird nun durch seine Kameraden von der Schlange befreit, die unter den Säbeln in lauter kleine Steinstückchen zerfällt. Die Polizisten bringen einen Korb herbei, schütteln die Steinstückchen hinein, und befördern den Korb ins Gefängnis. Hier setzen sich die Steinchen mosaikartig wieder auf der gestreiften Steinfigur zusammen, diese verwandelt sich in den lebenden Gefangenen, der nun in verschlossener Zelle über seine merkwürdigen Schicksale nachdenken kann.

Ein Märchendichter kann wahrlich nicht eine kühlner Phantasie entfalten, wie der Schöpfer dieser kinematographischen Szene. Doch ich kann wohl die einzelnen Vorgänge mit grösserer oder geringerer Genauigkeit schildern, aber ihre komische Wirkung lässt sich in Worten nicht darstellen; denn die Komik liegt hier in der Situation und in der Geschwindigkeit, mit welcher die Verhandlungen vor sich gehen. Schneller als ich es zu beschreiben vermögen, rollen sich alle diese Szenen vor den Augen des Zuschauers ab, der aus einer Ueberraschung in die andere versetzt wird und alles auf einmal begreift, ohne daß auch nur ein Wort zur Erläuterung hinzugesetzt zu werden braucht.

Humoristische Vorgänge werden immer die Hauptzüge der kinematographischen Theater bleiben, und darum möchte ich es als einen Fortschritt bezeichnen, wenn in der hier geschilderten Weise eine grösse Mannigfaltigkeit in der Darstellung erreicht wird. Ich will nicht sagen, dass dies gerade durch Belebung toter Gegenstände geschehen müsse; vielmehr scheint der Witz namentlich darin zu bestehen, dass märchenhafte Ereignisse in die Wirklichkeit versetzt werden. Aber auch diese Methode soll nicht als Sehabschleme betrachtet werden; wenn die Humoristen sich bemühen, Eigenes zu erfinden und nicht nur nachzubilden, was sie selbst gesehen haben, so werden sie immer neue Pointen ausfindig machen und auf diesem dankbaren Gebiete ihre Erfolge erzielen.

Die Prüfungen der Kinematographen-Operateure in England.

Im April dieses Jahres hat sich in London eine Vereinigung von Kinematographen-Operateuren gebildet, deren Mitgliederzahl eine dreistellige Ziffer noch nicht erreicht hat, die aber trotzdem bereits eine merkenswerte Tätigkeit entfaltet. Anerkennenswert sind die Bestrebungen der kleinen Truppe — „National Association of Cinematograph Operators“ nennt sie sich — schon aus dem Grunde, weil die ihr durch Mitgliedsbeiträge zuströmenden Einnahmen noch recht gering sind, während man bekanntlich, von Nordamerika vielleicht abgesehen, nirgendwo als in England so dringend Kapital benötigt, um etwas Großes zu leisten.

Ohne Übertreibung kann man sagen, dass die vielseitige Verwendung, die der Kinematograph seit kurzer Zeit in England findet, eine ganz neue Industrie geschaffen hat, der sich in ihrem Anfangsstadium noch allerlei Schwierigkeiten in den Weg stellen. Eine dieser Schwierigkeiten bildet die Beschaffung eines geschulten Personals. Um diesem in jedem neu erstandenen Erwerbszweige in Erscheinung tretenden Uebelstande tunlichst ein Ende zu bereiten, hat es die Vereinigung unternommen, von ihren Mitgliedern einen Befähigungsnachweis, der durch das Bestehen einer Prüfung als erbracht betrachtet wird, zu verlangen. Die Vereinigung der Operateure glaubt den Kinematographentheatern dadurch einen Dienst zu erweisen, denn diese haben es in der Hand, zwischen den kompetenten, mit dem Diplom der Vereinigung ausgestatteten Operateuren und dem Nicht-Fachmann zu wählen, während die Operateure durch das Bestehen der Prüfung gegen den Mitbewerber von Amateuren wenigstens emigermassen geschützt sind. Aber auch den Publikum wird durch die Forderung eines Befähigungsnachweises ein Dienst geleistet, bietet er doch eine Gewähr für die denkoar grösste Verminderung von Unfällen die durch unvorsichtige und unfachmännische Bedienung des Kinematographen entstehen können.

Die Vereinigung hat bereits eine Anzahl Fragen aufgestellt, die von den Prüfungskandidaten zu beantworten ist, doch soll später neben der schriftlichen auch eine mündliche Prüfung eingeführt werden. Die Prüfung kann in drei Klassen erfolgen, Klasse A für elektrisches Licht und Blitzlicht, Klasse B nur für elektrisches Licht und Klasse C nur für Blitzlicht. An der ersten, bisher vorgenommenen Prüfung beteiligten sich 42 Kandidaten, davon bestanden 25, und zwar 16 in Klasse A, 7 in Klasse B und 2 in Klasse C.

Wir geben nunmehr eine Aufstellung der Fragen, die den Prüfungskandidaten vorgelegt werden. —

Name: Nationalität: Alter:
Ständige Adresse:

Wie lange waren Sie Operateur: Name der Firma, für die Sie jetzt tätig sind:

Name anderer Firmen, bei denen Sie beschäftigt waren:

(Obige Angaben dienen mir zur Information der Prüfungskommission).

Name des grossen Theaters etc., in denen Sie beschäftigt waren?

Haben Sie jemals ein Feuer oder einen anderen ernsthaften Unfall gehabt?

Wenn ja, was war die Ursache desselben?
(Volle, vorurtheilelose Beantwortung der Frage erbeten).

Was würden Sie im Falle des Wiedervorkommens eines solchen Unfalles tun?

Blitzlicht.

Was tun Sie, um ein Ansströmen von Gas aus dem Zylinder, dem Anwärter oder dem Regulator zu entdecken?

Kennen Sie die Bestimmungen der Eisenbahnen, die Beförderung von Gas betreffend?

Wie lauten diese?

Was tun Sie, um Kalk vom Brechen und Falln der Nadel und aus dem Lampengehäuse zu verhindern?

Elektrisches Licht.

Erklären Sie Ihre Methode für das Füllen der Lampe bei direktem Strom und Wechselstrom?

Wie ist der Widerstand im Strom mit Lampe zu verbinden bei

100 volts.	25 amps.	and	60 amps.	direkter Strom
230	25 .....	..	60 .....	.....
460	25 .....	..	60 .....	.....
100	40 .....	..	100	Wechselstrom
230	40 .....	..	100 .....	.....
460	40 .....	..	100 .....	.....

Welche Masse der Zündung sind erforderlich, um die Strom unter obigen Verhältnissen sicher zu laden?

Welche Mengen Kohlenstoff werden für Glühlampe Wechselstrom benötigt?

Was ist der Unterschied zwischen Glühlampe und Wechselstrom?

Optik.

Welcher Linsenfokus ist erforderlich um 3 Bilder zu geben

30 Fuss Grösse amti	30 Fuss Entfernung
20	30
20	100

(Kinematograph- und Laternenlinsen)

Welcher entprecheader Fokus würde für Laternenobjektiv everselbe Grösse und Entfernung notwendig sein?

Was ist die Folge der Hitze auf den Kondensator?

Geben Sie die verschiedenen Linsen an in einem gewöhnlichen und in einem Venetius-Kondensator

Filme.

Aus welchem Material sind Filme vertertigt?

Welche Folgen zeigt Feuchtigkeit oder Fettigkeit?

Welche Folgen zeitigt Hitze bei Filmen?

Liessen Sie einen von Ihnen verunreinigten und repaierten Film: (etwa 6 Zoll) genügen.

Welche Folgen hat unkorrektes Registrieren der Filme?

Bewahren Sie Filme in Ihren Eisengehäuse auf?

Benutzen Sie immer Ihr Eisengehäuse, wenn Sie mit elektrischem Licht oder mit Blitzlicht arbeiten?

Vorsichtsmassregeln.

Kennen Sie die Bestimmungen des Londoner Graf-schaftsrats?

Was würde die Folge sein, wenn unverhofft die Maschine stehen bliebe oder Betriebsstille brächen?

Was verursacht Farbe auf dem Vorhang?

Wie beseitigt man sie?

In welcher Schnelligkeit (pro Sekunde) sollten lebende Bilder vorgeführt werden?

Welche Stelle im Theater eignet sich am besten zum Aufstellen des Apparates?

Nennen Sie die besten Materialien, aus denen der weisse Vorhang gefertigt wird?

Wo-liche Feuerlöschanapparate befinden sich in nächster Nähe Ihres Arbeitsraumes? —

Das sind die Fragen, die die Prüfungskandidaten zu beantworten haben. Wie wenig die Vereinigung der Operateure daran bedacht ist, aus diesen Prüfungen für sich einen pekuniären Gewinn zu ziehen, ergibt sich schon daraus, dass die Prüfungskandidaten zur Deckung der entstehenden Unkosten nur die Bagatelle von einem Schilling (1 Mark) beizutragen haben.

O. Sch.



Cellulose und Celluloid.

Populär-wissenschaftliche Plauderei von A. Kunze.

II.

Im vorigen Kapitel haben wir erfahren, dass es im industriellen Grossbetrieb zwei Hauptarten der Cellulosegewinnung, nämlich in der Gestalt der Natri-n- und Sulfatcellulose gibt. Ehe wir jedoch genauer auf diese beiden Erzeugungsarten technisch verwendbarer Cellulose eingehen — es kann dies natürlich hier nur in rohen Umrissen geschehen; eingeheende Schilderungen füllen schon umfängreiche Bände aus — wollen wir zunächst uns das Rohmaterial einmal unsehnen, welches hierzu Verwendung findet. Wir erfahren, dass fast ausschliesslich Holz das Rohmaterial für die Cellulosegewinnung liefert, und zwar sind Laub- wie Nadelholzer mit Vorteil zu verwerthen. Freilich gibt man hier wieder gewisse Holzarten den Vorzug, je nachdem ob eine Holzart mehr oder weniger Inkrustrationen enthält, ob sie besser oder schlechter sich zerkleinern lässt, ohne von ihrer Langfaserigkeit viel einzubauen. Von Nadelholzern besitzt diese Verteile in höchster Masse das Kiefernholz, nach ihm in erster Fichten- und Tannenholz zu nennen. Unter den Laubholzern sind als geeignet zu erwähnen Linden-, Birken-, Aspen- und zuletzt Buchenholz.

Nach dieser Vorbermerkung wollen wir uns nun der Darstellung der Natrioncellulose zuwenden.

Unter Natronlauge versteht der Chemiker eine wässrige Lösung von Natriumhydroxyd oder wohl auch Liquor natricrusticus genannt. (Das Natriumhydroxyd wird **N** für uns in Deutschland als Nebenprodukt im Grossbetriebe bei der Soda-fabrikation gewonnen). Bei dieser Behandlung mit Natronlauge ist nun darauf zu achten, dass die Natronlauge immer die nötige Konzentration d. h. den nötigen Prozentgehalt an Natriumhydroxyd besitzt, ferner dass das zu verarbeitende Holz eine hinreichende mechanische Zerkleinierung erhalten hat. Ebenso unerlässlich bei diesem chemischen Prozess sind noch zwei Faktoren, eine hohe Temperatur und ein hoher Druck. Letzterer schwankt bei d n einzelnen Herstellungsverfahren zwischen 10—14 Atmosphären; nur bei dem Verfahren von Unger ist er verhältnismässig niedrig, nämlich nur 6 Atmosphären.

Zwecks Gewinnung von Cellulose wird das genügend zerkleinerte Holz in eigens dazu konstruierte Kochkessel gebracht und unter bestimmtem Druck in Natronlauge gekocht. Durch diesen Kochprozess entzieht die Natronlauge dem Holz die Inkrustrationen — die bereits erwähnten mineralischen Einschlüsse in der Holzfaser — und es bleibt eine weisse, faserige Masse zurück, die nur noch aus reinen Holzfasern (Cellulose) besteht. Die Holzfasern liegen auch nicht mehr als kompakte, zusammenhängende Masse vor uns, sondern sind isoliert, sie erscheinen gequetscht, manchmal gewunden und sind sehr durchsichtig. Untersucht man sie chemisch, so findet man, dass sie auf Cellulose reagieren, wodurch eben für uns der Beweis geliefert ist, dass wir wirklich Cellulose erhalten haben. Allerdings lässt sich zuweilen, wenn man die gewonnenen Holzfasern mit Phlorogluzin und Salzsäure behandelt, noch eine schwache Verholzung nachweisen, mit anderen Worten: wir haben Cellulose in der gewünschten chemischen Reinheit noch nicht vor uns. Daraus folgt wiederum, dass die Praxis jenes Gewinnungsverfahrens bevorzugen wird, welches eine möglichst reine Cellulose liefert.

Für die Herstellung der Natrioncellulose sind besonders vier Verfahren in der Industrie in Anwendung, deren wesentliche Unterschiede und Erfinder wir hier nur in kurzen Worten zitieren wollen.

Zunächst seien die Methoden von Lee und Dressel erwähnt, bei denen direkte Heizung liegender Kochkessel mit 10 Atmosphären Überdruck in Anwendung kommt.

Ferner: direkte Heizung o. d. r. Dampfheizung stehender Kochkessel bei 11—14 Atmosphären Dampfdruck (Sinclair, Nikol).

Nach Hahn werden rotierende Kessel (12 Atmosphären Überdruck mit Dampfheizung) verwendet.

Zuletzt sei noch das Laugungsverfahren von Meyer erwähnt. Hierbei werden auf sechs Atmosphären erhitzte Längen durch eine zusammenhängende Reihe besonders konstruierter Apparate getrieben. Das Auswaschen erfolgt im Apparate selbst.

Autoritäten auf dem Gebiete der Cellulosefabrikation geben dem letzten Verfahren ziemlich allgemein den Vorzug. Neuerdings kommt statt Natronlauge auch Schwefelatrium und Schwefelstrontium zur Herstellung der Natrioncellulose in Anwendung, eine Methode, bei der weniger Cellulose verloren geht als bei Verwendung von Natronlauge.

Um nicht zu weitschweifig zu werden, wollen wir uns mit der Beschreibung von der Herstellung der Sulfitecellulose möglichst kurz fassen. Wie bereits erwähnt, kommt hierbei an Stelle der Natronlauge Calciumsulfit, d. i. doppelschwefligsaures Kalz zu Anwendung. Für diese Darstellungsart gibt es eine grosse Anzahl von Verfahren, die im wesentlichen Modifikationen des Mitscherlich'schen (Vergleich) in Vorschlag gebrachten Verfahrens sind. Hier glaube ich, möge es genügen, dieses Mitscherlich'sche Verfahren in seinen Grundzügen zu beschreiben.

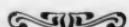
Das Holz wird hierbei zuerst gut von seiner Rinde befreit und dann in geeigneten Apparaten gedämpft. Hierauf wird es in eine Sulfatlösung gebracht, wo man es zuerst auf 108 Grad und dann sogar bis auf 118 Grad erhitzt. Durch diesen Prozess entzieht die schweflige Säure den Inkrustrationsskörpern ihren Sauerstoffgehalt, wobei sie selbst sich in Schwefelsäure verwandelt. Gleichzeitig gehen die so vom Sauerstoff befreiten Inkrustrationsskörper mit dem Gerbstoff des Holzes eine chemische Verbindung ein, während Cellulose zurückbleibt.

Andere Verfahren wie die von Eckmann, Franke, Graham, Flodquist, Raoul Pierre Pietet u. a. m. finden gleichermaßen im industriellen Grossbetriebe gebührende Verwendung.

Da nach der Art des Holzes ist der Prozentsatz der gewonnenen Cellulose verschieden hoch. Die Erfahrung lehrt, dass weiche Hölzer in der Regel mehr Cellulose abgeben als harte.

Z. B. liefern Schwarzpappel 63, Tanne 57, Weide 51, Birke 55,5, Erle 54,5, Kiefer 53,3, Linde 53, Buche 45,5, Eiche 39,5% Cellulose.

Um den ersten Hauptteil unseres Artikels „Cellulose“ zu beschliessen, wollen wir, ehe wir uns dem Kapitel „Celluloid“ zuwenden, noch der sogenannten „amorphen“ Cellulose Erwähnung tun. Amorph heisst formlos, gestaltlos, womit hier wohl das mehr breite, teigige Aussehen hervorgehoben werden soll. Um dieses Produkt zu gewinnen, werden Baumwolle, Hanf- oder Flachsfasern, auch Natrion- und Sulfitecellulose zerkleinert und in einer 10% Lösung von Kaliumpermanganat gebracht und das Ganze gut durchgerührt. Nach Abzug der Flüssigkeit wird der Rückstand gewaschen und mit Salpetersäure ausgegauzt. Die auf diese Weise gewonnene „amorphe“ Cellulose spielt besonders in der Sprengköpertechnik eine bedeutende Rolle, da neuere Versuche ergeben haben, dass sie sich besonders zur Nitrierung eignet, weshalb sie zur Herstellung rauchfreien bzw. rautharmen Pulvers mit Vorliebe verwendet wird.



Rhetorik in Körperform.

Die Projektionskunst, mag sie sich durch das gewöhnliche Lichtbild oder durch die aktuelle Kinematographie offenbaren, ist die in Körperform gebrachte Rhetorik. Wohl mag diese Behauptung im ersten Augenblick unzutreffend, mindestens recht kühn erscheinen, bei objek-

tiver Beurteilung kommt man aber gewiss zur gleichen Ansicht, denn das ist die Wand geworfene, lebenswahre Lichtbild redet eine viel eindringlichere Sprache als sie dem besten Redner zur Verfügung steht. Zwar kann dieser beispielsweise mit begeisterter, lebendiger Schilderung einer Reise beim aufmerksamen Zuhörer eine treffliche Wirkung des Erschauten und Erlebten erwecken, die unmittelbare und überzeugende Wirkung des Lichtbildes wird er aber niemehr erreichen. Natürlich soll dann nicht gesagt sein, dass eine Lichtbilder-Projektion die Rede ganzersetzen könnte, mangelt es ihr doch trotz aller Vorteile vielfach an einer begründenden, verbindenden Erläuterung. Es wird sogar der höchste Effekt erst durch Anwendung beider erreicht, die Rede gewinnt Leben, Gestalt — die Rhetorik nimmt also Körperform an! Es ist deshalb recht begreiflich, dass einem Auditorium, sei es im Familienkreis im Verein oder im grossen Saale förmlich etwas fehlt, wenn der Vortrag nicht durch Lichtbilder illustriert wird. Die photographische Industrie hat in neuerer Zeit diese Verhältnisse richtig gewürdigt und sehr wohl erkannt, dass hier nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft ihr bestes Betätigungsgebiet liegt. Die Fabriken suchen sich deshalb mit Konstruktion und Fabrikation passender Apparate und Hilfsmittel für Projektion und Kinematographie gegen seit den Rang abzulaufen. Immer aber sehen wir allen voran die überaus riübrige Firma Unger & Hoffmann A.-G., Dresden und Berlin, die ohne Rücksicht auf die oft Unsummen verschlingenden Modellkosten, erst dann mit einem Apparat auf den Platz tritt, wenn sie die Gewissheit erlangt hat, damit etwas wirklich Vollkommenes zu bieten. Deshalb ist selbst der einfachste und billigste Apparat, wie er für bescheideneren Verhältnisse vielfach begehr wird, ein Muster von Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit. Und nun erst die grossartigen Projektionsapparate und Kinematographen, überhaupt die kompletten Anstrutungen für Schauspieler, Theater, Schulen, Vereine. Etwas Vollkommeneres kann man sich garnicht denken. Es ist schon eine wahre Lust, diese förmlichen Wunder von Präzisions-Mechanik zu sehen, begeistert ist man aber bei ihrer Vorführung. Da gibt es kein Versagen, es klappt alles so tadellos, als wenn der Geist des ingeniuosen Konstrukteurs im Apparat als treibende Kraft wirkte. — Jedem, der sich für Projektion und Kinematographie interessiert, sei es für private oder geschäftliche Zwecke, kann nur geraten werden, sich vertrauensvoll an Unger & Hoffmann zu wenden. Selon am Katalog überzeugt er sich von der grossartigen Leistungsfähigkeit dieser Fabrik, er erhält auf Wunsch aber auch jederzeit bereitwilligst ausführliche kostenlose Vorschläge und Angebote. Eine ausgezeichnete Einrichtung hat die Firma mit ihrem Verleih-Institut für Lichtbilder getroffen; eine geradezu verblüffende Fülle gewöhnlicher und kostbarer Lichtbilder in systematisch geordneten Serien aus allen nur denkbaren Gebieten: Länder- und Völkerkunde, Zoologie, Botanik, Astronomie, Technik, Bildhauer, Malerei, Humor usw. ist hier vereinigt und steht als ebenso vortheiliges Unterhaltsangebot als wertvolles Bildungsmittel zu Projektions-Vorträgen in grossen oder kleinen Kreisen gern auch leihweise gegen geringe Gebühren zur Verfügung.



Bus der Praxis.

Dank dem Kinematographen findet eine Familie in neuem Afrikas einen der ihrigen wieder, den sie für immer verloren glaubte. — Von mancher guten Eigenschaften des Kinematographen ist man schon längst überzeugt, wie z. B. davon, dass er belehrend, erhebend und erheitend wirkt, und der enorme Zuspruch, der heute den-

Kinematographen-Theatern zuteil wird, zeigt sehr deutlich, dass auch die Menge diese Vorteile zu würdigen weiß. Bisler hat jedoch noch niemand an die Möglichkeit gedacht, dass der Kinematograph einer Familie, die seit mehreren Jahren um ein verschollenes Mitglied trennt, die Spur desselben zeigen könnte. Dieses erscheint fast unwahrscheinlich und doch ist es wahr. Man möge selbst darüber urteilen. Die Herren Raleigh & Robert 16 im Ste. Cécile, Paris, die Herausgeber der berühmten Serie „Quer durch Afrika“ (Vom Kap der guten Hoffnung nach Kairo) lassen uns zur Kenntnisnahme einen Brief zugehen, dessen Inhalt wir nachstehend wortlich wiedergeben, unter Weglassung des Namens, wie unsere Leser wohl begreiflich finden werden:

Gekrehte Herren!

Vor einigen Tagen wohnten wir einer Kinematographen-Vorstellung bei und in einem der Bilder die dort vorgeführt wurden, haben wir ganz genau unseren Bruder wiedererkannt, den wir seit Jahren nicht mehr vergleichbar suchten.

Wir erlaubten uns nur die Frage, ob Sie uns vielleicht die Adresse des Photographen, der diese Bilder aufgenommen hat, angeben könnten, damit wir sofort Schritte unternehmen können, um unseren Bruder wiederzufinden. Das betreffende Bild hatte den Titel „Die Wilden beim Eisenbahnbau“.

Wir erwarten geru Ihre Antwort für welche wir Ihnen schon im Vorara bestens danken und empfehlen uns Ihnen.

Hochachtungsvoll XXX

Dieser Brief ist in seiner schlichten Tragik wirklich das beste Lobbli für den Kinematographen. Man stelle sich die Freude dieser traurigen Familie vor, als sie plötzlich in dem Bilde, das im Innern Afrikas aufgenommen wurde, ihren Bruder erblickte! Ausd diesem Brüde kann man mit Recht schliessen, dass der Kinematograph immer noch im Anfang ist und dass man in Zukunft immer mehr Vorteile an ihm entdecken wird, die man sich heute noch nicht träumen lässt. Die Herren Raleigh und Robert, die übrigens, ohne schleim zu wollen, prachtvolle Bilder editieren, und deren Aufnahmen aus Afrika wirklich ebenso interessant wie photographisch gut sind, teilt uns bei Übersendung des bekanntgegebenen Briefes mit, dass sie selbst sofort die Nachforschung nach dem verschollenen übernommen haben, zur grössten Freude der traumernden Familie in Zürich. Gleichzeitig erfahren wir bei der Gelegenheit, dass von der Serie „Quer durch Afrika“ in den nächsten Wochen bereits zwei weitere Bilder erscheinen.

St. Stuttgart. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin Wera von Württemberg besuchte im letzten Samstag abend mit Gefolge die Vorstellung der The Royal Bio Co. im Zirkusgebäude (Hirdt-Kaiserslautern) und verweilte bis zum Schluss.

Neue Kino-Theater. In Oelde im Saale von Pott eine Filiale der ersten Westfl. Kinematographen-Co. — In Thurn Neustädtischer Markt 10. — In Homberg Apollo Kinematographen-Theater Moerserstr. 103. — In Mühlheim a. Rhein Buchheimerstr. 9. Rheingold-Theater.

— New Egyptian Hall in London. Jenes Etablissement das dahrzehnt lang die Wirkungsstätte der erst vor einiger Zeit nach St. George's Hall verzogenen Firma Maskelyne und Devants bildete, ist wieder zu Ehren gekommen. Sie repräsentiert sich jetzt in einem anmutigen, neuen Gewande, aber wo früher die geheimnisvollen Zauberkräfte walteten, fungiert jetzt der Kinematograph. Die Firma Pathé Frères zeigt hier während des ganzen Tages die besten und nennenswertesten ihrer lebenden Bilder und gegen Erstattung eines Schillings (1 Mark) ist es den Besuchern nicht nur vergönnt, so lange zu bleiben, wie es ihnen beliebt, sondern es wird ihnen auch von charmanten Geisthas in dem japanischen Saal ohne besondere Zahlung Tee verabreicht. Letzteres ist jedenfalls

für London eine ganz neue Epoche, die momentlich den Beifall der Damen und Kinder finden dürfte. Vor einigen Tagen ist das Etablissement als Kinematographenlister von keinem geringeren, als Sir William Treloar, dem populären vorjährigen Londoner Oberbürgermeister eröffnet worden.

Neue Anträge von Firmen.

Berlin. Die Projektion-Gesellschaft für Flissver- und Ausstellungsklamente mit beschränkter Haftung, Sitz Wilmersdorf. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Reklameunternehmungen, vorzüglich Projektionsreklame auf die Vorhänge in den Theatern. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: r. Kaufmann Theodor Kressel in Wilmersdorf, Kaufmann Paul Schlüter in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Nov. 1907 festgestellt. Jedein der Geschäftsführer Theodor Kressel und Paul Schlüter steht die selbstständige Vertretung der Gesellschaft zu.

Berlin. Pueg Gesellschaft für selbsttätige Lichtbilder-Reklame mit beschränkter Haftung: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Bernhard Thormann in Berlin.

Berlin. Die Firma Dr. Selles Farben-Photographie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist nach beendeter Liquidation erloschen.

Zick-Zack.

Anna. Kommerzienrat Freyberg in Leipzig — ein hoher herziger Wohltäter der Stadt Anna — hat neuerdings

wieder verschiedene Zuwendungen gemacht u. a. hat er auch zur Anschaffung eines Lichtbilder-Apparates Herrn Superintendenten Bürkner die erforderlichen Mittel überwiesen.

Vereinsnachrichten.

Die nächste Sitzung der Kinematographischen Reformvereinigung, Sitz Berlin, findet am Sonnabend, den 28. Dezember, vormittags 11 Uhr in den Fürstengrässen, Rosenthalerstr. 38 statt (nahe Hakescher Markt). Tagessordnung: 1. Kurzes Referat, 2. Mitgliederaufnahme, 3. Ansprache und Anträge, 4. Beratungen. Die Herren Berliner Lehrer sind eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorsitzende der Kinematographischen Reformvereinigung.

Briefkasten.

Aken a. d. Elbe. Urteile, in denen angesprochen ist, dass kinematographische Vorstellungen am Totensonntag stattfinden dürfen, sind nicht bekannt. Es kann auch auf solche Urteile nicht an, da die Polizeiverordnungen diesbezüglich verschieden sind. Im allgemeinen sind nach den bestehenden Polizeiverordnungen nur nicht erlaubt: Tanzstuhlbarten, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten. Darunter fallen kinematographische Vorstellungen nicht. Unseres Wissens sind kinematographische Vorstellungen am Totensonntag unbestimmt geblieben, sofern er nicht es Programm gewählt war. Berichten Sie bitte über den Auffall des Prozesses in erster Instanz unter Übersendung des Urteils.

Patente

etc. erwirkt und verwerte:
Patent-Bureau Ing. Hans Römer,
Berlin W., Bolowstr. 37. 659

Billige Stühle

küttig verschraubt mit Patentstiften
per Dtz. 31 Mk. küttig verschraubt
mit Brandstift per Dtz. 95 Mk. hoch-
feine Wiener, elegantes Fagon per
Dtz. 45 Mk., Klappstühle, fourniert,
geflossen, gepolstert.

Ant. Nellen, Düsseldorf 42.

Reklame - Bedeutungen

Quack-über-Dampf Beogenlampen, ein
Sensationsleid breunt nur bei Gedächtnis-
strom per Lampe 95 Mk. Elektrische
Schilder in Schreibwaren, Fahrzeuge,
Werkstätten, Zuckerkunst, ausschließlich, Berlin
billiges 184c.

Folgendes Programm

(mitte neue Schlager)
ab 15. 12. 07. u. für die folgende Zeit
zu verleihen. 773

(zu-hausweise.)
Gebühren einer Mutter . . . 184 m
Billige, Reise (Kinder) . . . 95 m
Wie einem in einer Anna
kommt Stellvertreter . . . 105 m
Kleiderstücke (alle diese kostet) . . . 61 m
Gießelheit f. einen Tag (Bramel) . . . 215 m
Fahrt nach dem Meer . . . 100 m
Fliegling auf dem Meer . . . 100 m
in 2 Flg. p. Tag.

M. H. Schulze,
Zwickerk I. S., Bahnhofstr. 6.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den
„Kinematograph“
bezüglich zu wollen.



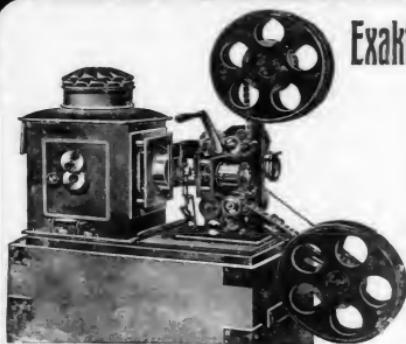
Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der
Fa. Dr. Max Levy, Fabrik elektr. Maschinen
und Apparate, Berlin N 65 bei, worauf wir unsern werten
Leserkreis hierdurch aufmerksam machen.

Königshof No 26 Crefeld Königshof No 26

Sprechmaschinen- und Automatenfabrik

Telephon 851 und 2049

1876



Exakt bis auf die kleinste Schraube

sind unsere

Kinematographen- u. Projektions - Apparate

Nur eigene Erzeugnisse. Vom einfachsten bis vollkommensten Modell, allen Zwecken und Verhältnissen vorzüglich angepasst.

Keine minderwertigen Massenartikel, jedes Stück ist peinlich gearbeitet u. selbst das einfachste u. billigste von grösster Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.

Komplette Ausstattungen für Schandelle u. Theater. Zweckmäßigste Einrichtungen für Vereine u. Schulen. Preislisten, ausführliche Vorschläge und Angebote bereitwilligst und kostenlos.

Bei Kauf auch gründliche Anleitung kostenlos.

Unger & Hoffmann A.-G., Dresden-Berlin

Fabrik von Apparaten und sämtlichem Zubehör für Kinematographia und Projektion.

193c

Fabrik der weltberühmten Apollo-Trockenplatten.

An- und Verkauf
von
Kinotheatern, Apparaten, Films.

Besorgung geprüfter, tüchtiger Operatoren.
Kostenlose Ratschläge erteilt

A. Werner's Musikwerke
Eigenes grosses Theater
mit sprechenden und singenden Photographien
Bremen — Düsseldorf.

Institut „SHINO“ Berlin - Schöneberg

Haupstrasse 5/6. Tel.-No. Amt VI, 15253
Film-Verleih und steter Verkauf nur wenig benutzter Films.

Nur Neuheiten auf Lager.

Sensationsfilms der Mutoscope- und Edison - Gesellschaft.
Ein Versuch wird jedem den Erfolg sichern.

623

Projektions-Objektive, Kondensatoren, einzelne Linsen, Objektiv-Reparaturen, Neu-Konstruktionen nach Angabe.

Helmut Tuge, Rathenow II, Optisch-mechanische Werkstätte.
Preisliste frei.

723

C. A. Krüger & Friedeberg
Berlin N., Kastanienallee 26 k

Spezialfabrik elektrischer
Glühlampen für Reklame-
und Effektbeleuchtung::

Preislisten gratis

Auf Wunsch Entwürfe effektvoller
...Beleuchtungs-Arrangements...

Teilnehmer gesucht.

Wöchentlich 1000 Meter Films

für 20 Mark o' ne Kaution.

Offerren an A. F. Döring, Hamburg 22.

617

Klap - Stühle
liefern billigst, in jeder Farbe
poliert, mit Leder oder Plüsch
bezogen
J. Albin Schulze, Zwickau I. S.,
Bahnhofstrasse 6. 726
Man vorlänge Preisliste.

Kinematograph
(Budérus), neu, groß, Modell,
mit sämtl. Zubehör, komplett
zu verkaufen ev. Ratenzahlung
gestattet. Offernt um. B Y 768
an die Exp. d. Kinematograph.

Von der zahlreichen Kundschalt anerkannt die besten Bilder bei billiger Leibgeühr

Suche Compagnon

od. Meister für Kinematograph-Theater f. groß. Industrie-Stadttheatres, Mährensu. Österreichs. Films (mindest. 4 Altehrs-Programme) und elektr. Lichtleinrichtung nötig. Bin langjähr. Lizenz- u. Kinematogr.-Besitzer. Adresse: Jakoubek - Prag, Weinberge 1142.

Beteiligung.

Suche mich mit 2-3000 Mk. an einem ständ. gut rentab. Kinotheater tätig mit Frau zu beteil. Anfragen unt. A. H. 276, postl. Akten a. d. Elbe erbeten.



Vorläufige Anzeige

Rheinisch-Westfälisches Films-Tauschgeschäft zu Düsseldorf.

Anfragen, sowie Offerten unter B.V. 766 a. d. Exped. d. Kinem.



Tausche ganz neues Modell

Vitascope und Synchroscope

gegen ein erstklassiges System Duskes, Gamma, Glüher, Messler etc., da grosse Vorführungsergebnisse beobachtungen

Offerten unter "Tausche" bef. die Exped. des Kinematograph. —

Vollständige

Passions-Spiele

(Pathé), koloriert, gegen sofortige Kasse, kaufen gesucht.

Wunderhalle, Düsseldorf. Erstklassiges Filmzentrale

Kaufe

sofort gegen sofortige Kasse gut erhaltenen

Kinematograph

neues Modell. Offeret, nebst Abbildung und Ang. des üss. Preises unt. A. 1998 a. d. Exped. des Kinematograph.

Film-Verleih

J. Dienstknecht

München-Nymphenburg

Eroter und verdeckt. Filmverleih.

Vertrag geter.

gebrauchter Film billiger.

Vorführerschule

sucht fortwährl. Feinmechaniker od. Elektromonteur anzutreten. Erstkl. Lehrer. Gutbezahlt, dauernde Stellungen vorhanden.

Wunderhalle, Düsseldorf.

Stellen-Angebote.

Für ein erstkl. eingericht. grösseres standes. Kinematographenhalter Juif sucht einen jungen, tüchtigen und dynam. wird ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger, solider

708

Geschäftsführer

gesucht. Solche mit guten Empfehl. und die bereits in abn. Stell. waren, auch auf Empfehl. werden bevorzugt. und Filmfabrik sich vereinbaren, werden bevorzugt. Öl mit Photogr. und Zeichner, der unterwegs ist, am Exped. des Kinematograph. Photogr. wird auf Wunsch zu arbeiten.

Stellen-Gesuche

die Zelle 10 Pfg.

Achtung! Bitte lesen!

Repräsentabler, zuverlässiger Geschäftsführer

etw. auch als erster militärl. OPERATEUR, in der Kinematographie, Reklamierung, Arbeitsarbeiten, Behandlung der Bilder, kurz in allem, was ein Leiter eines ersten Kino-Unternehmens wissen muß, erfahren, mit allen Arten von Apparaten (singenl. sprechend) vertraut, sucht sofort veränderungsfähiger Engagement nach Berlin oder Umgebung in die best. Kino-Unternehmen oder ausdrücklich Einstellung eines solchen feinsten Stiles.

Gefl. Off. unter F. v. L. 100 postl. Würzburg (Bayr.).

Tüchtiger junger Mann, 31 Jahre, gel. kautionsfähig, sucht in ein. Kinematogr. Unternehm.

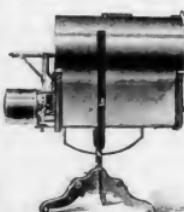
Stellung als Geschäftsführer, Kontrolleur od. Kassierer. Gefl. Offerten unter B.M. 741 an die Exp. des "Kinematograph".

Operateur,

23 Jahre, gel. Elektromechaniker, selbstständig und sicher arbeitend, mit den meisten gehobenen Apparaten, sowie mit singenden und sprechenden Photographien, Duske und Bildern, vollkommen vertraut, sucht sofort oder später in grösseren Kinematographen oder in den best. Kinos, wo möglich. Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten an Georg Becker, Berlin, Große Hanburgerstr. 2, III. m

Stralsunder Bogenlampenfabrik

Stralsund 331



Projektions- . . .
Kinematographen-
Effekt- . . .

Scheinwerfer.
Widerstände.

50 Tausend Meter gute Film billig zu verkaufen.

J. Dienstknecht, Film-Verleih,
München-Nymphenburg.

817c



Kamms Kinematograph

von
L. Kamm & Co.
London E. C. 27 Powellsstreet

ist der beste, billigste u. sicherste.

Doppelter Feuerschutz.
Filmregulierung während der Bewegung
ohne Lampe und Widerstand

600 Mark.



Téléphone 431-12

Adr. Télégraphique:

Cinéfisa - Paris.

Société Industrielle des Films Artistiques

G. Galand & Cie.

35 Rue Charles Nodier, Le Pré-Saint-Gervais (Seine).

Edition artistique de Scènes | **Künstlerische Anfertigung**
Cinématographiques | **kinematographischer Bilder.**

Erste St. Johann und Saarbrücker
Films-Reinigungs- und
Reparatur-Anstalt.

R. inigen 2 Pfg. pro Meter. Reparatur nach Ueberreinkunft. Ein Versuch garantiert für dauernde Kundeschafft. Eilaufträge finden binnen 48 Stunden Erfüllung.
 Thomas & Engelage, St. Johann (Saar), St. Johannstr. 29, 11.

Films
Verkauf, Verleih.

Th. Scheff, Leipzig-Lindenau,
 Angerstr. 1, I.

Verlangen Sie meine Liste

Vereinigte Sauerstoffwerke, 6. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4

Telegramm-Adresse: **Sauerstoff** Fernsprecher: Amt III, 2284 liefern aus ihren Werken in Berlin, Düsseldorf-Rielsholz und München

SAUERSTOFF

für **Photographie, Projektionslicht, kinematographische Zwecke etc.**

Gustav Bayerthal

Worms a. Rh.

Telegramm-Adresse: **Bayerthal-Dekorationen.**

Telegramm-Adresse: **Bayerthal-Dekorationen.**

Spezial - Geschäft für Teppiche, Vorhänge, Plüsche und Möbelstoffe.

Lieferant der bedeutendsten Schusteller des In- und Aus-Landes, besonders für Kinematographen- und Zirkusbesitzer. Die Kassadekorationen, Innenbezüge, Bankteppiche, Plaids, Sessel-Plüschebezüge usw. werden in eigenen grossen Werkstätten vollständig zum Aufmachen fertiggestellt unter Garantie für tadelloses Passen.

Für die Saison 1908 hervorragende Neuheiten!

Langjährige Erfahrungen bilden für vorteilhafte und sorgfältige Ausführungen. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben über ganz vorzügliche und prompte Lieferungen. Kostenvorschläge und Muster gerne zu Diensten, auf Wunsch persönlicher Besuch mit vollständigem Musterkatalog.

Komplette Dekorationen und Innen-Einrichtungen für reisende Schaugeschäfte, Variétés, Zirkusse und Kinematographen.

Allgemein bevorzugt

meine neuesten Modelle **Klappsessel**, einzeln oder in Bankreihen, beliebiger Länge für ständige Kinematographen-Theater.

Fein poliert in nussbaum, mahagoni, eichen, grün und grau.

Rascheste Lieferung. — Billigste Preise. — Erstklassige Qualität.

„Der Kinematograph“

Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf

brachte im ersten Jahre seines Erscheinens folgende Aufsätze:

- No. 1. **Gedankteworte.**
Künstlerische Regie bei kinematogr. Aufnahmen und Vorführungen.
Behördliche Bestimmungen für kinem. Vorführungen I.
- No. 2. Die Behandlung der Negative zwecks Herstellung von Diapositiven.
Zur Geschichte des Kinematographen-Theaters.
- No. 3. Eine interessante Preiskonkurrenz.
Die Elternabend als Mittelpunkt der Projektionskunst.
- No. 4. Der Kinematograph im neuen Kunst- und Kulturgesetz Eisenbaumörder und Kinematographentheater.
- No. 5. Rednerprogramm und Rednerfähigkeit. Kasperle und Kinematograph.
- No. 6. Ein genialer Erfinder Kinematograph. Bilder II. Das Fotoröhrchen.
- No. 7. Das Kolonieren der Diapositive mit Cellulose. Objektiv, Distanz und Bildgröße eines neuen Filmes.
- No. 8. Kinematograph und Skopionikon und ihre Zukunft in den deutschen Armeen. Beobachtung Beobachter II. Aktuelle Projektionen I.
- No. 9. Die elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater I. Kinematographische Aufführungen Kinematographische Bilder III.
- No. 10. Das elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater II. Beobachtungsgabe in Kinematograph. Das Springen der Kondensorlinse.
- No. 11. Die Illusion im kinematographischen Theater. Behördliche Bestimmungen für kinematographische Vorführungen III. Geschäftskosten.
- No. 12. Die elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater III.
- No. 13. Aufgabe und Ziel der Lichtbilder-Vorführungen. Kinematographische Bilder IV. Behördliche Bestimmungen IV.
- No. 14. Die elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater IV. Das Feuer im Kinematographen-Theater.
- No. 15. Skopionikon und die Lichtbilder im Dienste des Volksschulunterrichts. Die Filmringe. Naturalisation für Phono- und Kinematographen.
- No. 16. Feuer im kinematographischen Theater. Berliner Kinematographen-Theater. Grosse Lichtbilder auf kurze Distanz.
- No. 17. Der Kinematograph und die Reklame. Drei aktuelle Tagesfragen: Versagen der Kraftstation, Kurzschlisse, Feuerversicherung. Ernst v. Bergmann und der Kinematograph.
- No. 18. Die elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater V. Photographiche Objektkunde, siehe unter Böchererschau.
- No. 19. Zakon/tamusk für Firmen, die in England Agenten haben. Behördliche Bestimmungen V.
- No. 20. Kinematograph, Moral und Presse Amerikanica.
- No. 21. Der Mann im Guckkasten. Kinematograph als Variété-Nummer.
- No. 22. Das lebende Bild. Kinematographen-Wanderunternehmungen.
- No. 23. Das neue Kunstschauspiel. Films-Verkauf.
- No. 24. Auswüchse. Beamten — Kinematograph und Sittlichkeit. Das neue Kunstschauspielgesetz (Schluss).
- No. 25. Das Publikum im kinematographischen Theater. Die Kinos in Oesterreich Kinematographen für Persien. Wie viel muss abgeschrieben werden?
- No. 26. Kinematographen. Darf der Arbeit sich beliebig wählen? Kindergarten- und Kündigungstat nach anderer Arbeit umsehen?
- No. 27. Die elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater VI. Der Kinematograph als Volksbildung! behördliche Bestimmungen VI.
- No. 28. Das Kaliklicht, seine Bedeutung und Verwendung für den Kinematographen. Vortrageskunst.
- No. 29. Wozu der Lärm? Der praktische Operateur.
- No. 30. Kinematographische Wertpapiere. Kinematographen-Kontrolle.
- No. 31. Zum Kampf gegen die Kinematographen-Theater. Der praktische Operateur. Der Regenbogen im Kinematographen.
- No. 32. Zur Dramaturgie der Bilderspiele.
- No. 33. Die elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater. Volkstümliche Reisebeschreibungen.
- No. 34. Muss eine Arbeitsordnung lebbar sein? Volkstümliche Reisebeschreibungen.
- No. 35. Schausstellungen und Polizei.
- No. 36. Die Kinematographen und die Jugend. Geschmacksverirrungen.
- No. 37. Müssen wir Kraftstrompreis oder Lichtstrompreis für den Betrieb der Projektionsbogenlampe bezahlen? Der Kinematograph im Hause.
- No. 38. Der Kinematograph in Amerika. Die kinematographische Reformpartei. Der deutsche Kaiser, ein Freund des Kinematographen.
- No. 39. Kinematographische Reisebeispiele aus England. Gesundheitsratschichten.
- No. 40. Die Projektionskunst und ihre Entwicklung. Farbemphantographie.
- No. 41. Das Recht auf Schönheit. Die Begründung der kinematograph. Reform-Verenigung.
- No. 42. Die kinematographische Reformpartei, ihre Ausgaben und Ziele.
- No. 43. Bild und Wort. Angewandte Fotografie.
- No. 44. Die Kinematographie im Dienste der Naturwissenschaft. Maschinelle Kunst des Spie bens „Kinematogra phaces“ aus Berlin.
- No. 45. Eine neue Film-Zensur in Berlin. Die Verfolgung des Berliner Urvinalschul-oligessens und die Kinematographen. Die Form der Vereinigung Kino in Kiel und Copenhagen. Reform-Filmstabschule der Kinema tographischen Reformvereinigung.
- No. 46. Amerikanica. Das neue englische Gesetz über „Local Parcamps“.
- No. 47. Die stereoskopische Projektion. Kinematographisches aus dem Auslande.
- No. 48. Eine Eingabe der Berliner Kinematographenindustrie an das Königliche Polizeipräsidium.
- No. 49. Schausstellungen an einem anderen Orte als in Wien. Neue Form Quicksilberlicht. Das neue englische Patentgesetz.
- No. 50. Lebend - lönende Photographie und Synchronismus. Licitibilder mittels B-chdruck. Der Kinematograph im Dienste der Völker. Amerikanica.
- No. 51. Kinematographische Wanderungen durch London II. Cellulose und Celluloid I. Kritische Erfahrungen.
- No. 52. Der Humor im kinematographischen Theater. Die Prüfungen der Kinematographen-Operatoren in England. Cellulose und Celluloid II. Rhetorik in Körperform.

Jede Nummer enthält außer diesen Original-Fachartikeln viert wertvolles Material wie

- Aus der Praxis. Besagquellen. Technische Mittelarten. Neuveröffentlichungen von gen. neue Paraden. Firmen. Geschäftliche Notizen. Vereinsanschriften. Zick-Zack. Mitteilungen aus dem Programm. Verkehrsweisen. Böcherchen. Briefmarken. Neue Filme. Briefmarken. Vereine. Programme. Säle u. Etablissements. Technische Fragen.

Seule agence à Paris
pour Films cinématographiques pour
Soirées Spéciales pour Messieurs
Films très piquants
S'adresser: à Mr. Renz, 50 rue d'orsel, Paris. Tel-Adr: Ferdiren.

EinzigAgenturin Paris
für kinematographische Films
Speziell für Herren - Soirees
Sehr pikante Films
Tel-Adr: Ferdiren.

WALTURDAW Films

sind weltberühmt wegen ihrer Festigkeit, Qualität und Verschiedenheit des Gegenstandes. Liste und alle Einzelheiten postfrei auf Verlangen.

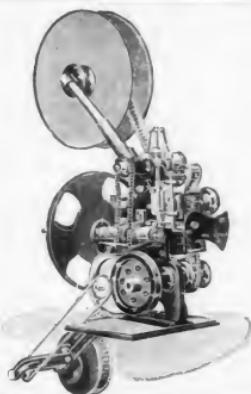
„Walturdaw“ Co., Ltd.

Der Welt-Bioscope-Ausstatter,
3, Dean Street,
London (England).

Telegramme:
„Albertype“ London.

Klappsitzbänke

mit und ohne Polsterung in dauerhafter Ausführung unter billigster Berechnung empfiehlt
Stuhlfabrik W. Bickel, Chemnitz,
Limbacherstrasse 17 — 22.
Referenzen stehen zu Diensten



„Imperator“ mit automatischem Feuerschutz.
Ed. Liesegang
Düsseldorf a. Rh.
Spezialfabrik für Kinematographen.

NEWFILMS

Letzte sensationelle
Neuheit!

Großer, dramatischer
Film.

Von einem brennen-
den Wrack errettet
oder

In Tage auf einem Flod.
Naturgetreu dargestellt.
Atemberaubend.
Das brennende Schiff.
Entkommen auf ein Flod.
Das Leben auf dem Flod.
Die Rettung aus Naturkostet.
Vergewissigung.
Der letzte Tropfen.
Ein Schatz... Ein Schiff!
Die Rettung.
Länge 480 Fuß oder 147 Meter.
Preis: Flod, Sterling 12,-
mit dem bestehenden Rabatt.
Code-Wort: Averre.
Telegramme:
„Bioscopique Mitcham“.
Telephone:
618 P. O. Wimbleton.

CRICKS & SHARP
CINEMATOGRAPHERS
MITCHAM, LONDON S.W.

Größtes Zentral-
Films-Verleihhaus

Inhaber:
J. Hansberger, Mülhausen I. E.
Telephon 569, Colmastrasse 10
verleiht Films
auch kolorierte f. Wochenprogramm
gegen Sicherstellung zu den günstig-
sten Bedingungen in jedem Quantum.
Stets die letzten Neuheiten auf Lager.

„AAR“ Kinematographenwerk

Leo Stachow, Berlin C. 54

Fabrik gegründet 1884

Rosenthalerstrasse 51

Fabrik gegründet 1884

„AAR“ Kinematographen für Theater Type A, in bisher unerreichter Ausführung. Ein Meisterwerk der Filmmechanik

„AAR“ Bogentlampe Type A. Neueste Erfindung mit 6 Einstellungen ohne Schneckentrieb.

„AAR“ Miniatur-Kinematograph Type B. für Familien, Vereine und Schulen etc.

Preis ohne Lichtquelle 180 Mk.

Man verlange Preisliste.

Jeder Abonnement hat 2 Zeilen, für Bezugsgesellen 1 Zeile gratis. — Die Aufnahme geschieht aus auf ausdrücklichen Wunsch.

Bezugsquellen.

Acetyl-o-Brenner.

Charles Ross, Mülhausen 1. Et.

Acetylen-Apärate und Lampen.

Charles Ross, Mülhausen 1. Et.

Asbest für feuerfeste Abschlüsse.

A. Schmitman, München.

Bildwärter.

Ed. Liesegey, Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen etc.

Paul Götzen, Neu-Ruppin, Theatermateriel.

Willi Hörmann, Berlin, Kaiser Wilhelmstrasse 40.

Alb. Laurig, Theatermateriel, Berlin N. 20.

Dresser, Theaterrat 16.

M. Ostermand, Linden, Hav.-Ueisterstr. 2.

E. Schmid, Theatermateriel, Gießen.

Calcium carbid.

Charles Ross, Mülhausen 1. Et.

Deckpläne für Diapositive.

Victor Avril, Zabern 22 (Elsass).

Diapositive

s. Laternbilder.

Elektrische Bogenlampen.

Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin SW.

Elektrische Musik- und Piane-Orchestras.

Charles Sonnader, Paris, 25 rue d'Hauteville.

Film-Agenterien.

Heller & Segé, 22 Rue St Marc, Paris.

Film-Colorier-Anstalten.

Franz Schatz, Cöln A. Rh., Maybachstr. 16.

A. Schmid, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

Film-Färberei.

Patrat Fries, Berlin S. W. Friedrichstr. 90a.

A. Noeggerath, Amsterdam.

Atelier Seiten, Wien III, Faßgasse 49.

Deutsche Film-Färberei Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

„Edukt“ Kino-Färberei.

Fabrik Berlin S. W. 6, Friedrichstr. 43.

Messers Projection, O. m. b. H., Berlin 30.

Lion Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.

Raleigh & Robert, The Continental Warwick

Film-Färberei, 16 rue Sainte-Cécile

(Ecke rue de Trévise), Paris.

A. Schmid, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

Film-Färbereien.

J. Dienstleistung, München.

Schwan Allograph, Berlin-Nord, 43, Friedenstr. 10.

Institut Stöhr, Schöneberg, Hauptstr. 5-6.

Film-Reinigungs-Anstalten.

F. Döring, Hamburg 22.

Film-Reparatur-Anstalten.

Thomas & Engelke, St. Joh. Str. 39.

Film-Tauch.

F. Döring, Hamburg 22.

K. O. Kraatz, Lund, Schweden.

Film-Vorlese-Anstalten.

1. Dienstleistung, München 33.

Diele, Berlin, Friedrichstr. 200.

Heindorf, Mühlhausen 1. Et.

J. Thommen, Hamburg 11, Bismarckstrasse 186.

Carl Berndt, Zentrale, Oelchenstrasse.

Leiter, Südermarkt 10, Bismarckstrasse 6.

Paul Krämer, Tondrehm, Norwegen

„Klipp“ Paris, 16 rue des Chêneaux.

Anton Nölker, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

A. Schmid, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

Gebrauchs-Films u. Kinematographen

Adolf Deutscher, Leipzig, Dörnestr. 8.

Grammophon und Phonographen

s. Sprechmaschinen.

Kaiserpornoskopas

12-25 sitzige, Spezialwandschr. Brotzeit,

Dresden, Marienstr. 1, gegen 1870.

F. Döring, Hamburg 22.

Kalklichtbrenner.

Sauerhoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin 5. W. 48, Friedrichstrasse 16.

A. Schmid, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

Kinematographen, sprechende

und singende.

Masters Projection, O. m. b. H., Berlin

5. W. 48, Friedrichstrasse 16.

A. Schmid, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

Kinematographische Apparate.

„Aar.“ Kinematograph-mwerk Leo Stachow, Berlin, 1. Et., Rosenthalerstr. 10.

Pathé Inter., Berlin, Friedrichstr. 49a.

Nöggerath, Amsterdam.

Eclipse, Kinematograph und Filmapparate, Berlin, 1. Et., Rosenthalerstr. 43.

Ed. Liesegey, Düsseldorf 1.

J. Thommen, Hamburg 22, Lomburgerstr. 186.

Willy Hörmann, Berlin, 1. Et., Rosenthalerstrasse 40.

Hugo Diverse, Berlin 5. W. 48, Anklamerstr. 27.

Raleigh & Robert, The Continental Warwick

und Filmapparate, Berlin, 1. Et., Rosenthalerstr. 43.

F. Frankfurter, Paris, 16 rue Sainte-Cécile

(Ecke rue de Trévise) Paris.

Unger & Hollmann, Dresden 4, Stötterstrasse 16.

A. Schmid, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

C. Schmid, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 16a.

Graß & Wörth, Berlin, 1. Et., Rosenthalerstr. 19.

Willy Hörmann, Berlin 5. W. 48, Rosenthalerstr. 27.

Willy Hörmann, Berlin 5. W.

P. Thaddäus Kullmann, Cinematografo Giacintante, Adr. Kinematograph
Karl Salzmann, Kinematograph, Berlin, Unter den Linden 1, & 1. Petersstr. 74.
Fr. Landmesser, Bioscop, Karlsruhe (Baden),
Rudolstadt, 1.
L. Lahn, Meister-Theater, Höhle 1, W.,
Passau, Meister-Theater, Adr. Kinematograph
A. Lüdien, Central-Theater, Cottbus
Lunda Biograph-Theater, K. O. Kranz,
Lundau in der Oberpfalz, 1.
Ch. Lissner, Kinematograph, St. Adr. Arheit,
P. Macha, Bioskop, Adr. Kinematograph,
H. Mai, Elektrisches Theater, reist in Ungarn,
A. Mihályi, Bioskop, Adr. Kinematograph
S. Michalák, Biograph, 1. Friedrichstr. 81
Camille Mayer, p. Adr. Cinematograph
P. Müller, Bioskop, Berlin, 1.
Arthur Metz, Central-Theater, Hannover,
Ernst Auguststr. 1.
Moritz Mitterhofer, "Juliusburg", Seckstr. 61,
W.H. Moritz, Moritz, Bochum, Altestr.
Willi Niesen, Bioskop, Theater, Cöln
Oskar Norkin, Kinematograph Akademie-Schule, Kristianna
Norwegen
Franz Pfeiffer, Atelier, und Kinematograph, Aschaffenburg und
Carl Paludny, Postamt, Ungarn.
József Pál, "Török", Budapest, Wallstraße
Rathausstr. 1.
Otto Petesch, Kino-Salon, Zwickau, Willi
P. J. Pfeiffer, Bioskop, Amsterdam, Damm-
strat 30.
Pino & Melina, Circéle, Hochstr. 29,
Röhlings, "Cinecaus", Berlin, 1.
R. Randerath, Köln a. Rh., Holzestr. 9a
H. Reutert, "Schloss", M., Reichsratstr.
Johann Reutter, Biograph, Reichenbach und
Kino, Adr. Kinematograph
Louis Rosenthal, "Fata Morgana", Basel
Freiburg
Hermann Rudolph's, Biograph - Theater,
Berlin C. Alexanderstr. 24c.
H. Sauer, "Cinecaus", Berlin, 1.
Theater Szakula, Leipzig, Nordstr. 1.
Max Schatz, Wien, K. K. Prater 46.
Theo Schatz, Berlin, 1. Friedrichstr. 10.
Xaver Schleg, Osterholzer J. Bayern.
Schlemmer & Stahl, Adr. Kinematograph
Carl Schmid, Oceanic, Vico-Cin., Adr.
Kinematograph
Eduard Schütze, "Weiß-Elekto", Biograph,
Adr. Kinematograph
Heinrich Schulz, Adr. Kinematograph,
Oskar Seidel, Central-Theater (Iris) Photo-
graph, Berlin, 1. W., und Siedewiesa.
Gustav Seelert, Grand-Elekto, Ronneburg,
Adr. Kinematograph
W. Sensburg, "Münche-Nekemtograph" Adr.
F. Senn, Bioskop, Herne, Reichenhalle.
Franz Stanny, Elektrisches Theater, Mähr.
Oskar Stauder, "Bella", Berlin, 1.
Fr. Stock, Edison-Theater (Riesenkinematograph),
Landeshof, Bayern.
Süddeutsche Kinematographen-Gesellschaft
m. b. H., München, Schönstraße 19.
Urania Sinzah Kolozsvár (Ungarn).
The Art Cinema, Czernowitz, Stand: Adr.
Sagan, Sorastraße 1.
„The Empire V.,“ Kinematographen Unter-
nehmen, Berlin, 1. Bismarckstr. 10, und
Blumenstrasse 1 (Concession für ganz Galizien)
Franz Thoma, Überholzhausen 887, Nieder-
Dorf, 1.
O. Tschekat, Altenburg, S.-A., Markt 43,
Universum „Utoschoed“, Zürich Schweiz,
E. Watzauer, Neu-Josephstr. 11
Ed. Watzauer, Kino-Josephstr. 11
Weisse Wand, Zeitz, Wendischstr. 33.

Welli-Biograph, I. Reformkinematograph, Thra-
uer, Königshberg 1. P., Vord. vordstadt 6b,
Welli-Kinematograph, Gießen 1. P., Zen-
tralstr. 10, und 12.
Welli-Theater, Katzwil O. S., Friedrich-
strasse 10.
Westdeutsche-Kinematograph-Computer, Ing.
Wiedau, Münster I. W., 1. Petersstr. 60.
A. Werner, Biograph-Theater, Bremen, Huf-
tingstr. 11.
W. Wiesener, Edition Theater, Herren 1.
W. Kaisertheater 47.
Th. Windfuhr, "Welli-Theater, Welser-
str. 7a, Sedanstr. 7a.
Otto Wohlhart, Zenta, leb.-spr.-sing. Re-
en-photograph, Berlin, 1. Friedrichstr. 14.
Ad. Ziegler, Schirnbaum b. N. Gladbach,
M. Ziegler, Ulm a. d., Heimstr. 7a.

Operateure.

G. Becker, Elektro-Mechaniker, Berlin N. 24,
Gr. Hamburgerstr. 2, III 7.
Ottó Böhmer, Operateur, Frankfurt a. M.
Ottó Brandl, Operateur, Ingolstadt 1.
Ottó Brandl, Operat., Plauen 1. Vigil
Oberer Markt 25 H. Kiefer,
Ottó Brandl, Operat., Berlin, 1. Kais.
Friedrich Brinkmann, Operat. 8 S. Tr. 1.
E. Christen, Oper., Düsseldorf, Plommer-
strasse 1.
Hanns Dunke, Elekt., Operat.,
Berlin N. Reinickendorfstr. 1.
Willi Eder, Operat., Hamburg, Helm-
strasse 43 p.
Willy Euper, Operat. Adr. Kinematographi-
cal Co., Ingolstadt, Op. Zwickau III, Anker-
strasse 115.
Willy Friedrich, Oper., Bremen
Jan. Graf, Oper. a. P. a. Op. a. P. a. Vor-
gartenstr. 21-25.
Aug. Gruber, Operat., Berlin, 1. Kais.
Thaïs 9.
Robert Hähnel, Vorführer, Phrasburg, So-
hland 1.
Otto Hänsel, Vorführer, Zeitz, "Weisse
Wand".
Hermann Hähnel, Operat., Neukirchen
Nord-Cesterlitz.
Carl Hausek, Operat., Heidelberg, Apollo-
theater.
Oswald Hausek, Operat., Cöln a. Rh.,
Hohenloheggasse 132.
Rich. Hurig, Elektrotechniker, Insterburg,
Adr. Kinematograph.
Joh. Imrich, Oper. Adr. Kinematograph.
Max. Imrich, Operat., Berlin 5-6,
Grafenstrasse 77.
Franz Kleijer, Mch. u. Oper., Eisen-Vihr-
teichstr. 10, und 12.
Peter Koch, Sonderburg a. Alsen, Lessing-
strasse 4-6.
J. Kroll, Operat., Neumünster 1 H.,
Grafenstr. 10.
Jal. Krager, 1. Oper. der Intern. Kinem.
Gesell. p. b. II Kurfürststr. 12, Adr. Mann
F. Lewangowski, Operat., Berlin N. 37,
Mannstr. 10, und 12.
A. Mann, Operat., Adr. Kinematograph.
Ad. Marx, Operat., Adr. Kinematograph.
A. Marx, Oper., Düsseldorf, Adressat 28
Quai, Mühle, Elektrokr., Düsseldorf, Bonn-
strasse 41 H.
Fr. Metz, Vorführer, Adr. Kinematograph
Walther Naumy, Oper., Bremen, Schweizer-
strasse.

Alfred Neckas, Mechan. u. Oper., Cöln
Nippes, Mäuselmeisterstr. 11, II.
W. Neumann, Oper. am Editor Theater,
Otto Noll Jr., Mech. u. Operat., Leipzig,
Poststrasse 16, bei Helmank.
V. Ott, Operat., Berlin, 1. Kais.
F. Erichsen, Ingelstadt 94.
Johann Orlowky, Lemberg, Teresast. 16.
O. Pfeiffer, Operat., Ingolstadt 1.
August Reiterhaus, Operat. u. Neuss,
Königlicher Hof.
Fritz Rösler, Op. d. Fa. Pathé frères, z. Zt.
Hans Röhr, Operat., Theaters Pauli 15.
Walter G. Röger, Operat., Kinematograph,
Zwickau 1. Sa.

O. Schiller, Operateur, Bern (Schweiz)
Schwartz, Operat., ist in Ungarn,
Adresse: "Immatograph".

Otto Schirmacher, Operat., Königsberg
Jos. Schirmer, Operat. u. Mechan., Berlin,
Wigandstr. 16, I. V.

Adolf Schöpfer, Oper., Danzig, Hol-
gasse 11, I.

Otto Schreiber, Techm. u. Oper., "Komos"
Kino-Theater, Cöln, Hohestr. 9.

Otto Schreiber, Techm. u. Oper., Duisburg,
Münzstr. 32.

Union Steiner, Oper., "Bedeograph", Elektro-
Technik, Berlin, 1. Kais.

Reinhold Stenzl, Operat., Colmar, Els.,
Wallstraße 1. Theater.

Adolf Stenzl, Operat. u. Operateur, s. Adr.
Rüssel, Pannierstr. 45.

Thümmler, Operat., Trept. Plaza
O. Timmermann-Gesell, Ingenieur, Hae-
fen 20, Eppendorf, Marienthal 7.

Erich Tönnies, Operat., Osnabrück 1.
s. Adr. Berlin N. 6, 10, Niederstr. 4,
Hugo Wipf, Operat., Trommelm. 40-
wegen 1. Tivoli.

Borchem 118 460.

Willy Horst, Reichshalle, E. A. Gl.
St. 100, P.

Frankfurt (Oder), 65000, C. G. Blaue, 600 P., billigte Saalmeile.

Gotha, 36500, Franz Kampf, E. A., 600 P.

Homburg Hochheide, Niederrh.,
27500, Otto Kaiser, Saml., Fr. Daniels H., E. A.
Bl. 1800, Tel. 38 Homburg.

Neubrandenburg, I. Mecklbg.,
11800, Carl Krause, Schäßburgstr. 1, Tel. 199.

Newied Rh., 18100, Heinz Stelling, E. A.,
Höfe 1, Tel. 480 440 P.

Offenbach a. M., 60100, Heinrich Reutzel, Bühnentheater,
1200 P., Billige Saalmeile.

Straubing, 20700

Ludwig Neumayer, B. auer! E. A.,
Gl. St. 250, P.

Zwickau i. Böhmen,

"Hotel Reichshof", Jan. Winkler, tanz- bis
1800 P.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage
Ol. St. = Gleisbahn, W. M. = Wechselstrom.
D. S. = Drehstrom. P. = Personen.

Verschiedene.

D. Baker, Chicago, Illinois,
Alfred Barisch, Geschäftsr., Zwickau 1.
Richard Behrend, Kapitän der Heilssärme
Berlin S. W. 61, Blücherplatz 1.

Dr. Eduard Böhm, Chemiker, Berlin S. 58,
Hausfeldstr. 6-8.

E. Butewig, Direktor, Karlsruhe I. Baden,
Anstr. 10, Dörrer, Barmen, Neuweg 7.

F. C. C. Dörrer, Barmen, Neuweg 7.
Ich. Dämmer, techn. Lehrer, Ludwigshafen a. Rh., Mundenstr. 22.

Dr. Eduard Fritsch, Chemiker, Olmensee-
strasse 46-47.

Rich. Lautz, Leipzig, Wurtemstr. 29, I.
Inst. für Laboratoriums-Experiment, Voigt-
strasse 1, W. M. = Experiment.

Luigi Lorenzi, Adr. Kinematograph.
Georg Meyer, Panoramabildseitzer, Dresden,
Ritterstr. 1.

C. A. Petersen, Theaterteller, Heilssärme,
Pl. 1.

Carlo Schulz, Jochs, Letzlar The-
ater, Amerikanstr. 1, Bielefeld, 1. Quai.

Hermann Schulz, techn. Lehrer, Coblenz,
Monschau 7 p.

F. Schröder, Kino, Karlsruhe am Quai,
Auf der Stadt, Geschäftsführer, Coblenz,
Firmengr. 26.

Springer, Betriebsleiter, Biel (Schweiz),
Neuengasse 15.

Photographen.

Fz. Gläser, Berlin O. 34, Romintensestr. 41,
Richard Lüders, Goritz.

und Frimboldt, Düsseldorf, Beurhausstr. 87.

Photographen.

Ferdinand Brösel, Rendsburg,
Kurt Goedeke, Reprodukt., 4. Landschafts-
strasse 10, und 12, Mundenstr. 22.

A. Herold, Adr. Kinematograph.

M. J. Kindström, Fotografie-Arbeits, Adr.
Frederiksborg, Dänemark-kade.

Sualbesitzer.

Berlin, 2100000,
Craze Festale, Berlin N., Cöllnstr. 8.

Bielefeld 7, 71800,
Jul. Kaiser, Central-Halle, 1300 P., Garten
2000 P., Tel. e63.

Lucifer u. Excelsior

Apparate für lebende Photographien

D.R.P.a. Kinematophon D.R.G.M.

Apparat für lebende, sprechende, singende und musizierende Photographien empfehlen
Kinematographen - Fabrik und Films - Verleih - Institut

□ □ Glüer & Co., Berlin, Friedrichstrasse No. 200 □ □

! Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt!
Tägliche Produktion: 60 Kilometer Films.

PATHÉ FRÈRES

Wien I

Dominikanerbastei 8.

Telegramm-Adr.: Pathéfilms Wien.

Telephon: Wien No. 12099.

Pathéfilms Budapest.

Budapest IV

Ferencziek-tere 4.

Budapest No. 89—01.

Als allerletzte Neuheiten empfehlen wir:

Stierkämpfe in Sevilla	210 m
Der Hammelfuss (kol.)	300 m
Ritter Blaubart	225 m
Das Geheimnis der Hexe	75 m
Der Ruderer als Anfänger	100 m
Ein aufgeklärtes Wunder	60 m
Grimassenwettstreit	95 m
Die Angst vor den Bazillen	115 m
Der verzauberte Schwiegersohn	90 m
Ein Windstoss am Strande	50 m
Steingut-Fabrikation in der Bretagne	95 m
Der Hund und seine Leistungen	115 m
Transport-Mittel und Wege in China	140 m
Matrosenstreiche	115 m
Dreizehn zu Tische	100 m

Das elegante Paris	185 m	Das Kind des Schiffs	205 m
Karousselreiten in Saumur	130 m	Ein unfreiwilliger Sieger	125 m
Die Krabbenfängerin	120 m	Auf dem Rasen	105 m
Der angeheiratete Onkel	165 m	Sitten u. Gebräuche in Australien	155 m
An Bord eines französischen Kriegsschiffes	210 m	Der neugebackene Schauspieler	105 m
Was Madame nicht alles wünscht	130 m	Elefanten in Indien	150 m
Unschuldig verurteilt	205 m	Erlebnisse eines Narren	130 m
Ein verkanntes Genie	115 m	Das Geheimnis des Uhrmachers	245 m
Laufbahn eines Hutes	120 m	Alli Baba und die vierzig Räuber (koloriert)	330 m
Der verzauberte Teich	60 m	Das mysteriöse Budoir (kol.)	75 m
Wunderbare Rüstungen (kolor.)	85 m	Die Seeräuber	165 m
Das unerschöpfliche Fass (kol.)	90 m	Osterreier (koloriert)	75 m
Die verzauberten Gläser (kol.)	100 m	Die Macht der Liebe (kol.)	210 m
Moderne Maler (koloriert)	70 m	Die Zigarrenkiste (koloriert)	90 m
Ein starker Mann	135 m		

Achtung!**Achtung!****Achtung!****Schausteller! — — Kinematographenbesitzer!**

Alle meine Kunden kann ich hier nicht nennen, der Raum wäre zu klein.

**ie arbeiten Duskes Kinematograph.-Apparate?**

ges. gesch. durch 41 Patente und Gebrauchsmuster in allen Kulturstaaten!

ie arbeitet Duskes Cinephon?**ie gross ist Duskes wundervolles Repertoire sprech. singend. Films?****ollen Sie es wissen ????****So fragen Sie meine grössten Abnehmer !!!!**

A. Börno, Elektro-Theater, Leipzig
 S. Cohn, Crefelder Theater lebender Photographien
 M. Denller, Central-Theater, Braunschweig
 J. Lorenz, Elektronphon-Gesellschaft, Köln a. Rh.
 H. Hoyer, Elektronphon-Gesellschaft, Hagen i. W.
 P. Eisner, Metropol-Theater, Frankfurt a. O.
 P. Eisner, Metropol-Theater, Aachen/Berlin
 F. Eisner, Metropol-Theater, Schwerin
 F. Eisner, Metropol-Theater, Berlin
 F. Eisner, Metropol-Theater, Forst i. L.
 J. Erdeling, Volksgarten, Köln-Ehrenfeld
 P. Gräbner, Chemnitz
 P. Giles, Welt-Biograph-Theater, Berlin
 C. Gabriel, El.kra-Theater, Berlin, Königstrasse
 C. Gabriel, Elektro-Theater, Berlin, Warschauerstrasse
 C. Gabriel, The American Bio Co., München
 C. Gabriel, Panopticum, Böchum
 P. Göttsche, Paradies-Theater, Trier
 B. Jeschke, Erker-Theater, Berlin
 St. Kuckucks-Kinofabriktheater
 Etubakino, Kosmorama, Kopenhagen
 O. Käbsch, Central-Kino, Würzburg
 Kursansky, Tukum (Russia)
 Ig. P. Lambert, Intern. Biograph-Theater, Bremen
 C. Ludewig, Welttheater, Leipzig-Reudnitz
 Van de Loo, Viktoriatheater, Essen (Ruhr)
 Adolf Neumann, Hamburg
 A. Neumann, Graf-Adolftheater, Düsseldorf

A. Neumann, Cito-Biograph, Berlin
 A. Neumann, The Royal Cinephon, Düsseldorf
 J. Pennar, Jr., Aachen
 C. Pulch, Central-Theater, Hamburg
 P. Rulius, Bioscoptheater, Berlin
 Schlesische-Straße, Kinetophontheater, Frankfurt a. M.
 Th. Schell, I. Institut sprech. sing. Photogr.,
 Leipzig-Lindenau
 H. Hirndt, The Royal B/o Co., Kaiserslautern
 Chr. Winter, Wunderhalle, Düsseldorf
 Chr. Winter, Wunderhalle, Aachen
 Würthele & Weitzel, I. Stuttgarter Tonbildtheater
 Würthele & Weitzel, Strassburg
 Lange & Kauffold, Central-Theater, Wolfenbüttel
 A. Giese, Schwerin i. M.
 G. Heldmann, Central-Theater, Erfurt
 S. Falk, Helsingborg
 Podworsky, Helsingfors
 St. Kucharski, Grand Kinematograph, Kattowitz
 " " " " Beuthen
 " " " " Gleiwitz
 " " " " Görlitz
 " " " " Görlitz
 " " " " Zabrze
 " " " " Landsberg
 " " " " Berlin
 " " " " Weissensee
 und meine weiteren ca. 700 Kunden.

80% aller Berliner Kinematographen-Theater arbeiten mit Duskes Ultigraph**Bestes Fabrikat der Welt, absolut flimmerfrei.****Deutschlands grösste Kinematographen- u. Film-Fabrik**

Alfred Duskes
Berlin, Friedrichstr. 207

Teleg.-Adresse:

Duskeskop Berlin

Telephon:

Amt I No. 1762.

Kinematographen 250 Apparate monatliche Produktion. Films 60 Kilometer täglich Produktion.

Pathé Frères

BERLIN S.W. 68, Friedrichstrasse 49 a.

Telegramm-Adresse:
Pathéline Berlin.die Cie. Generale de Phonographes, Cinematographes & Appareils de Précision
aus Paris vertretend.Größte Weltfirma. Beste u. billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Fabrikate. Verlängern Sie, bevor Sie kaufen, Katalog gratis u. franko.
Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 4.400.000 Francs.

Film-Verleihabteilung und Reparatur-Werkstatt, BERLIN S.W., Zimmerstr. 95/96.

Transport-Wage und -Mittel in China	140 m	Kavallerieschule in Saumur	130 m
Steingutfabrik in der Bretagne	95 m	Sitzen in Busholen	155 m
Farman's Flugmaschine	45 m	Elephanten in Indien (Zirkusnummer)	150 m
Elegantes Paris	185 m	Holzbearbeitung in Norwegen	100 m
Bei Bord eines Kriegsschiffes	210 m		

Trunksucht und Vaterliebe (feines Drama)	155 m	Die Seeräuber	165 m
Das Kind der Schiffer (Drama, hochfein)	205 m	Zustizirrum	205 m
Die kleine Krabbenfängerin (rühr. Bufföhr.)	120 m	Der Nachtwächter	110 m
Ein Verbrechen im Schnee	135 m	Die Frau des Gastwirts	135 m

Soldatenkuss bringt Jahresglück	125 m	Unfreiwilliger Sieger	195 m
Grimassenwettstreit	95 m	Die schwarze Ese	100 m
Undank ist der Welt lohn	75 m	Was Madame nicht alles wünscht	130 m
Angst vor Bazillen	115 m	Auf dem Rasen	55 m
Der verzauberte Schwiegersonn	90 m	Der schlaue Pudel	105 m
Geheimnis der Ese	75 m	Eine unerwartete Beute	90 m
Ruderer als Anfänger	100 m	Angefährdeten Onkel (komisch)	165 m
Ein aufgeklärtes Wunder	60 m	Ritter Blaubart	225 m
Weihnachtsbescherung	60 m	Erindlerische Einbrecher	155 m
Matrosenstrelche	115 m	Der neugebäckene Schauspieler	105 m
Dreizehn zu Tisch	100 m	Dorfkirmes	120 m
Der Hund und seine Leistungen	115 m	Luftschiffer als Einbrecher	75 m
Windstoss am Strand	50 m	Luftbahn eines Gutes	120 m
Ein kräftiger Mann (hochkomisch)	135 m	Eine billige Reise	85 m

Der Hammelfuss

300 m

(Kolorit extra Mk. 140)

Ali Baba und die 40 Räuber

330 m (Kolorit extra Mk. 160)



Wunderbare Rüstungen	85 m (Kolorit extra Mk. 40,-)
Das unschöpfliche Fass	90 m (Kolorit extra Mk. 44,-)
Zaubergläser	100 m (Kolorit extra Mk. 54,-)
Entwicklung der Traditionen	120 m (Kolorit extra Mk. 60,-)

